

Jahrbücher

des

Vereins vom heil. Vincenz von Paul

im Bereiche des

Bisthums Breslau und der Grafschaft Glatz.

Herausgegeben durch den Hauptverwaltungs-Rath des Vereins.



Fünfunddreißigster Jahrgang.

Druck von R. Rischkowsky in Breslau.

1893.

×KSIEGARNIA×

ANTYKWARIAT



501 -

033667 I

Jahrbücher

des

Vereins vom heil. Vincenz von Paul

im Bereiche des

Bisthums Breslau und der Grafschaft Glatz.

~~~~~  
Herausgegeben durch den Verwaltungs-Rath des Vereins.



~ ~ ~ ~ ~  
Fünfunddreißigster Jahrgang.

— — — — —  
Druck von R. Nischowsky in Breslau.  
1893.



6984 s

267(059)

ZBIORY SŁĄSKIE

AKC N 1754/44/S

## **Ansprache**

Seiner Fürstlichen Gnaden

des

**Hochwürdigsten Fürstbischofs**

**Herrn Dr. Georg Kopp**

in der

**General-Versammlung am 11. Dezember 1892.**

~~~~~

Beehrte Vereinsgenossen! Im Laufe dieses Jahres wurde mir ein Zeitungsblatt zugesandt, in welchem über die Thätigkeit der hiesigen evangelischen Stadtmission eingehend berichtet, deren Fürsorge für die Hebung des religiösen Lebens in Sonntagserbauungen und Kinder-Gottesdiensten und der Vereinsthätigkeit gedacht und dieselbe rühmend hervorgehoben wurde. Diesem Zeitungsblatte hatte der anonyme Zusender einige Randbemerkungen hinzugefügt, welche vergleichende Einblicke auf die katholische Vereinsthätigkeit enthielten und in den Vorwurf hinausliefen, daß auf dieser Seite noch viel zu wünschen übrig bliebe. Es ist nun nicht meine Gewohnheit, anonymen Zusendungen Aufmerksamkeit zuzuwenden; jedoch kann ich mich der Anregung, welche sie enthalten, nicht ganz

entziehen und muß den Verhältnissen um mich her immerhin einige prüfende Blicke zuwenden.

Gewiß können wir nicht leugnen, daß wir von der Vereinsthätigkeit unserer andersgläubigen Mitbrüder in mancher Hinsicht überholt worden sind. Es liegt das in Verhältnissen, deren Erörterung nicht hierher gehört. Der heutige Abend aber beweist, daß die Katholiken, die treuen Katholiken Breslau's, den Vorwurf nicht verdienen, als wenn die Schuld an ihnen läge und sie hinter anderen Bestrebungen zurückgeblieben seien. Diese Ueberzeugung kann jeder schöpfen aus der Thätigkeit des Vincenzvereins, die wir soeben aus dem Munde des Hochwürdigsten Herrn Generalpräses und der Hochwürdigen und verehrten Herren Präsidcs erfahren haben. Tausenden von armen und hilfsbedürftigen Mitmenschen sind Werke der Barmherzigkeit gespendet worden. Hungrige sind gespeist, Nackte sind bekleidet, Obdachlosen ist ein Obdach gewährt und jedem Elend ist Hilfe entgegengebracht worden. Und wenn nicht allen geholfen werden konnte, so lag das nicht an dem guten Willen des Vereins, sondern an der Macht, zu helfen, oder auch in manchen Fällen an den Hilfsbedürftigen selbst, welche durch eigene Schuld die Hilfe vereitelten.

Daneben zeigt uns aber auch der Bericht des Vincenzvereins, daß derselbe die andere Seite des menschlichen Elends nicht unbeachtet gelassen hat: Beschützung der den Versuchungen und Verführungen der Großstadt ausgesetzten zarten Jugend, Anleitung derselben zur Frömmigkeit und zu guten Sitten, Fürsorge für die Bestraften und Zurückführung derselben auf den Weg der Tugend und zu einem geordneten bürgerlichen Leben — das sind ebenso viele herrliche Züge eines schönen Bildes, das uns der Generalbericht des Vincenzvereins vor Augen führt. Kann man nun angesichts dieses Bildes, ohne Unrecht zu begehen, behaupten, daß die Katholiken Breslau's hinter ihren andersgläubigen Mitbrüdern in der Vereinsthätigkeit

und namentlich in den Werken der christlichen Nächstenliebe zurückgeblieben wären? Ueßen nicht die Katholiken Breslau's auch in gewisser Weise eine hohe und erhabene Missionsthätigkeit?

In dem Evangelium, welches unsere heilige Kirche auf die Feste der Evangelisten anwendet, erzählt uns der heil. Lukas, daß der Heiland seine Jünger, als er sie aussandte, um ihm durch ihre Predigt den Weg zu bereiten, paarweise ausziehen ließ, und der heil. Papst Gregor I. findet die Erklärung dieses Vorganges in dem doppelten Gebot der Liebe, der Liebe zu Gott und zu dem Nächsten. Das hindert uns aber nicht, auch noch eine andere Deutung hier anzuwenden, und sie entspricht ganz besonders der Wirksamkeit des Vincenzvereins. Unser heil. Vater Leo XIII. nennt die Mitglieder des Vincenzvereins die Apostel der Liebe. Dem Vincenzverein schreibt er also eine besondere apostolische Thätigkeit, eine Missionsthätigkeit, zu. Zweifach aber ist die Reihe der Werke der Liebe und der Barmherzigkeit; die eine bezieht sich auf den Leib, die andere auf die Seele. So wie Jesus Christus einst seine Jünger aussandte, so sendet er jetzt die Mitglieder des St. Vincenzvereins aus, gleichsam auch paarweise als zweifache Missionäre, und indem er sie zu Trägern seiner Liebe und Barmherzigkeit ernennt, giebt er ihnen zugleich die doppelte Aufgabe, die er auf Erden auszuführen hat, die Aufgabe: dem leiblichen Elende zu steuern, aber auch zugleich dem sittlichen, dem Seelenelend, entgegenzutreten. Sie sollen ihre Hand ausstrecken, um den Hunger des Leibes zu stillen, aber auch zugleich die Augen offen halten, um wahrzunehmen, wo es der Seele fehlt, und auch hier helfend und heilend eingreifen.

Die eine Thätigkeit muß die andere unterstützen, die eine muß sich mit der anderen verbinden. Ohne diese innige Verbindung und gegenseitige Unterstützung ist es keine christliche Charitas; denn auch diejenigen, welche den Boden des Christenthums verlassen und

dem Glauben entsagt haben, üben Werke der Barmherzigkeit, vielleicht reichlicher als diejenigen, welche dem Glauben treu anhängen, und doch ist es keine christliche Charitas, weil ihnen die Hauptsache fehlt. Die christliche Charitas weiß, daß die Seele mehr als der Leib ist, daß die Seele hilfsbedürftiger als der Leib ist und daß das Seelenelend oft die Quelle des materiellen Elends ist. So ist denn der Vincenzverein nicht allein der Mittelpunkt für die Werke der leiblichen Barmherzigkeit, sondern er ist auch der Mittelpunkt, von welchem alle diejenigen Werke ausgehen und geleitet werden, welche zur Gesundheit der menschlichen Gesellschaft, zur Erhaltung der Religiosität und Sittlichkeit in der Welt geübt werden.

Ist es auch so bei dem Vincenzverein der Stadt Breslau und der Diöcese Breslau, hat auch er diese Thätigkeit im Auge und vernachlässigt er sie nicht? Ein kurzer Rückblick auf dasjenige, was wir soeben gehört haben, wird diese Frage beantworten. Wir wollen nicht wieder aufzählen die Brote, welche vertheilt sind, auch nicht in die Kleiderkammern sehen, welche geleert worden sind. Wir wollen nur auf dasjenige sehen, was der Vincenzverein in sittlicher und geistiger Beziehung zum Segen der Menschheit gethan hat. Und da könnte ich nun zunächst darauf hinweisen, wie der Verein unablässig bemüht ist, verlorene Söhne und Töchter zurückzuführen auf den Weg der Tugend und zu einem geordneten, christlichen Lebenswandel. Eine jede sittliche Verwahrlosung findet im Vincenzverein ihre Hebung und Heilung. Blicken wir auf diejenigen, welche der weltlichen Gerechtigkeit verfallen sind, oder auf diejenigen, welche die schimpflichen Strafen ihrer Jugendsünden treffen, blicken wir auf die, welche Gott und dem Glauben sich entfremdet haben, oder ohne Gott und Sakrament zu der wichtigsten irdischen Verbindung zusammengetreten sind — allen diesen bringt der Vincenzverein seine Hilfe entgegen. Es ist das ein weites Feld seiner Thätigkeit, ein recht

mühsames Feld, wie wir von mehreren der Hochwürdigen Herren gehört haben, welches viel Arbeit, Entsagung und Opferwilligkeit verlangt und trotzdem so viele Enttäuschungen und Mißerfolge bringt. Ist aber auch diese Arbeit immerhin noch wenig von Erfolg, so ist sie um so trostreicher, und ich glaube, daß der Vincenzverein trotz mancher Enttäuschungen doch auch seine bisherige Thätigkeit mit dem Auge des Vaters im Evangelium sieht, mit dem Auge der Liebe und Dankbarkeit gegen Gott wegen der vielen geretteten und zurückgeführten Menschenkinder.

Viel wichtiger aber als die Sorge, dem geistigen Elend abzuhelpfen, ist die Sorge, diesem Elend vorzubeugen, und darauf lassen Sie uns nur noch kurz eingehen. Wo finden sich die Keime der sittlichen Verwahrlosung? Sie finden sich im zartesten Jugendalter durch die Einflüsse, welche nachtheilig auf das Kinderherz und den kindlichen Geist einwirken. So wie die Folgen, welche sich in der Pflege und in der nachtheiligen Umgebung bei dem Kinde geltend machen, auch das ganze fernere Leben beeinflussen, so ist es auch mit der Seele, und man müßte entweder gottlos oder gedankenlos sein, wenn man leugnen wollte, daß die erste Pflege des geistigen und namentlich des sittlich-religiösen Lebens nicht früh genug begonnen werden kann, schon dann begonnen werden muß, wenn das geistige Leben erwacht. Beim ersten Erwachen des geistigen Lebens treten sofort Anregungen in die Seele, die augenblicklich wirksam werden und sehr oft der ganzen geistigen Entwicklung eine verhängnißvolle Veranlassung geben. Darum ist es nöthig, daß dem jungen erwachenden Geiste sofort gute Anregungen zugeführt werden und er vor schlechten Anregungen bewahrt werde. Sowie der erwachende Geist überhaupt beschäftigt werden kann, muß er vor allen Dingen mit dem Guten, mit Gott, mit dem Gebet beschäftigt werden und nur auf das Gute hingelenkt werden. Das ist nun zwar vor allem und zunächst die Sorge

der Familie und namentlich der Mütter. Wo aber diese ihre Pflicht nicht erfüllen, oder nicht zu erfüllen imstande sind, da tritt die christliche Charitas ein, und so bietet auch der Vincenzverein in seinen zahlreichen, wenn auch noch nicht genügenden Kleinkinderbewahr-Anstalten der zarten Jugend Schutz und Pflege, sowohl dem jungen körperlichen Leben, als auch dem zart aufknospenden Seelenleben. Der Vincenzverein ist eingedenk der Worte des göttlichen Heilands: „Wer eins von diesen Kindern aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.“ Und in diesen Worten findet der Vincenzverein nicht allein eine Mahnung, sondern auch die Ermächtigung, dieses Vormundschaftsamt über die zarte Kindheit zu übernehmen. Das ist also eine von den wichtigen Missionsthätigkeiten des St. Vincenzvereins, eine Thätigkeit, welche sich auf die ersten Keime der menschlichen Gesellschaft richtet.

Wenn dann das heranwachsende Kind zur Schule übergeht, so hat freilich die Schule zunächst die Pflicht, das geistige und sittlich-religiöse Leben zu pflegen. Aber das letztere doch nur zum Theil, nur helfend und unterstützend im Dienst der Kirche. Die nächste Aufgabe fällt hier der Kirche zu. Dieselbe muß im Verein mit der Schule das Kind von Stufe zu Stufe in das kirchliche Heils- und Gnadenleben einführen. Je früher dieses geschieht, je regelmäßiger die Anleitung ist, und je mehr sich diese Anleitung an die einzelnen Stufen der geistigen Entwicklung des Kindes anschließt, desto größer ist der Erfolg und desto nachhaltiger werden die Folgen für das spätere Leben sein. Ein Kind, welches von Jugend auf angehalten wird, zu beten, zum Besuch des Gottesdienstes, zum Empfang der heil. Sakramente, zur Bethätigung kirchlichen Lebens, wird dieser Bethätigung auch im späteren Leben treu bleiben. Bei einem Kinde aber, welchem diese Anleitung fehlt, ist aller Religionsunterricht eigentlich vergeudet. Es werden die traurigen Erscheinungen an den Tag treten, die uns von einigen der hochverehrten und Hochwürdigen

Herren vorgeführt wurden. Und wie wichtig ist diese Sache, namentlich in einer Großstadt, wo das kirchliche Leben sich jeder Kontrolle entzieht und nur der Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit des einzelnen anheimgegeben ist! Kann man sich aber auf Erfüllung der kirchlichen Pflichten Rechnung machen, wenn dazu die Anleitung der Jugend in der Schulzeit gefehlt hat? Sehen Sie also, geehrte Vereinsgenossen: ein weiteres Feld der Missionsthätigkeit für den Vincenzverein, sei es durch Mahnung an die Eltern, sei es durch Beschaffung von Kleidung, um die Kinder in den Stand zu setzen, dem Gottesdienst beizuwohnen zu können, sei es durch Beaufsichtigung der Kinder beim Gottesdienst, und auf manche andere Weise. Ueber alle diese Dinge spreche ich meine Freude und Befriedigung besonders auch darüber aus, daß der Vincenzverein sich so sehr der Sorge für die Bekleidung der Kommunikanten angenommen hat.

Aber auch der junge Christ und die junge Christin im heranwachsenden Alter bedürfen nicht weniger, ja noch mehr der Sorge und Aufsicht. Die Leidenschaften des Herzens wachsen mehr und mehr. Wie nöthig ist es also, das junge Herz mit Schutzmaßregeln zu umgeben. Der junge Christ tritt in die Welt, schwach an Herz und Geist, Gefahren und Versuchungen entgegen, welche die Unschuld des Herzens, die Zartheit des Gewissens, die Wärme der Frömmigkeit mehr und mehr abschwächen. Er tritt in die Welt mit einem unklaren Gefühl der Freiheit, worin er sich noch nicht zurecht findet, aber auch leider nicht zurechtweisen lassen will. Hat nun der Vincenzverein auch in dieser Beziehung seine Missionsaufgabe hier in Breslau erfüllt? Nun, es tritt vor uns das Agneshospiz, es sind uns vorgeführt worden die Jünglings-, Lehrlings- und Gesellenvereine. Wir sind aufmerksam gemacht worden auf den Rättherinnen-Verein. Es besteht ein Dienstbotenheim bei den Marienschwestern. Ich kann noch manches andere Erfreuliche hinzufügen. Ich erinnere

an die Vereins-Bibliothek und schließe mich dem bereits seitens des Herrn Bibliothekars ausgesprochenen Wunsche an, dieselbe eifriger zu benützen; ich hebe auch rühmend hervor, daß mehrere katholische Blätter und katholische Lektüre in den Familien eingeführt sind. Mit inniger Freude blicke ich auf alle diese Veranstaltungen hin, die sich an den Vincenzverein anschließen und zum Theil von demselben geleitet werden, wie auch auf die Begründer und Stifter sowohl, als auch auf die Leiter und Förderer derselben.

Man kann also gewiß nicht sagen, daß die Katholiken Breslau's es irgend wie an sich fehlen lassen, wo es gilt, leiblicher und geistiger Noth abzuheffen. Sie sind sogar im Vincenzverein darauf bedacht, der geistigen Noth nach Kräften vorzubeugen und Schutzmaßregeln, Dämme entgegenzusetzen. Ich freue mich über das Gute, das der Vincenzverein thut, von ganzem Herzen, und um so mehr, als ja dadurch meine eigene Aufgabe, meine eigene Verantwortung mir erleichtert wird; und darum danke ich auch am heutigen Abend wiederum dem Hochwürdigsten Herrn Generalpräses und allen Hochwürdigen Leitern der vielen Konferenzen, wie auch allen Mitgliedern, und ich bitte Gott, daß er ihre Arbeiten und Mühen segne, daß er ihnen, wie der Wunsch eines Hochwürdigen Herrn Präses lautete, neue Arbeiter zuführe, ihnen allen die Gnade der Beharrlichkeit verleihe und daß er dann die Verheißung, die er auf die Barmherzigkeit gelegt hat, an Ihnen hier und dort erfüllen möge. Zur Befräftigung dessen ertheile ich Ihnen den bischöflichen Segen.

A. Auswärtige Conferenzen ¹⁾.

Charlottenburg.

St. Elisabeth-Frauen-Conferenz.

(Vorsteherin: Frau Rentner Hulda Linden.)

(Geistl. Leiter: Herr Pfarrer Kleineidam.)

Mit der schnellen Entwicklung unserer Gartenstadt in eine Großstadt von nahezu 100,000 Einwohnern, unserer Missionsgemeinde in eine Pfarrei von 10,000 Seelen, hat auch die Armuth und das Elend schnell zugenommen. Neun Zehntel unserer Gemeinde sind arme Arbeiter, welche mit ihren meist zahlreichen Familien aus den verschiedensten Provinzen des Reiches hierher gezogen sind. So lange der Vater Arbeit hat und gesund ist, kann er die Seinen leidlich ernähren. Tritt aber Arbeitslosigkeit, Krankheit in der Familie oder sonst ein Unglücksfall ein, so herrscht alsbald bittere Noth. Nur in den dringendsten Fällen, besonders dann, wenn der Ernährer gestorben war, konnte der Verein einige Hilfe bringen. Weiter reichten unsere Mittel nicht. Schrecklicher noch, als die leibliche Noth, ist vielfach das geistliche Elend. Die meistentheils aus ganz katholischen Gegenden zugezogenen Leute zeigen wenig Widerstandskraft gegen den hier herrschenden ungläubigen Geist. Sie bleiben dem Geistlichen, der Kirche und den Sakramenten fern, gehen mit Vorliebe gemischte Ehen ein und lassen es ihre Kinder thun ohne den Segen der Kirche.

¹⁾ Anmerkung der Redaction: Die Berichte sind in der Reihenfolge des Eingangs gedruckt.

Die Mitglieder des Vereins haben es sich besonders zur Aufgabe gemacht, solche „Civilpaare“ aufzusuchen, um sie zur kirchlichen Trauung zu bewegen und zur Taufe ihrer Nachkommenschaft. Nur in verhältnißmäßig wenigen Fällen war dies Bemühen von Erfolg. Gewöhnlich erfolgte grobe Abweisung, unaufrichtiges Vertrösten auf die Zukunft, oder die Antwort: „Wenn schon, dann protestantisch.“ Von dem sakramentalen Charakter der Ehe haben die Leute vielfach keine Ahnung. In diesem Punkte hauptsächlich fehlt es am Unterricht.

Ausgegeben hat der Verein Mk. 361,45, und außerdem zusammen mit der Männerconferenz zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder und Bekleidung einiger Erstcommunikanten Mk. 507,90.

Zur geistlichen Lesung in den wöchentlichen Sitzungen diente der „Herz-Jesu-Vote“.

Hirschberg.

(Präsidentin: Fräulein Fliegel.)

Im Geiste des heil. Vincenz von Paul hat der Verein seiner Aufgabe Rechnung getragen. Der Eifer der Mitglieder, insbesondere der Vorstandsdamen, war ein rühmendwerther, zumal sie die Auszeichnung hatten, von dem Hochwürdigsten Fürstbischöfe Georg bei Höchstdeffen Anwesenheit hierselbst behufs Spendung der heil. Firmung und Vornahme der canonischen Visitation empfangen zu werden und Worte der Anerkennung von Hochdemselben zu vernehmen.

Die Armen und Kranken wurden je nach Bedürfniß durch Geldgeschenke unterstützt, die Kinder am heil. Weihnachtsfest und zum Empfange der ersten heil. Communion durch Kleidungsstücke aller Art erfreut. Die Sitzungen wurden regelmäßig gehalten.

Gott gebe auch im neuen Vereinsjahre seinen Segen und erwecke recht viele Wohltäter, da ja das Wort des göttlichen Heilandes wenn immer, so besonders in der jetzigen Zeit seine Geltung hat, „Arme habt Ihr immer unter Euch.“

Kattowitz.

(Präsident: Herr Pfarrer Schmidt.)

Durch mehrere Jahre hatte es sich der Verein angelegen sein lassen, arme Kinder bei Gelegenheit ihrer ersten heil. Communion mit neuen Kleidungsstücken zu beschenken, da zum heil. Weihnachtsfeste hier anderweitig vielen Kindern Kleidung verabreicht wird. Leider mußten wir uns aber überzeugen, daß allmählig auch Eltern, welchen die Beschaffung von Kleidungsstücken für ihre Kinder an diesem wichtigsten Lebensstage nicht schwer gewesen wäre, mit einer Art Forderung an den Verein herantraten und selbst damit zu drohen wagten, daß sie ihre Kinder nicht zur heil. Communion schicken werden, wenn der Vincenz-Verein nicht für neue Kleidung sorgt. Durch diese traurige Erfahrung fühlte sich der Verein veranlaßt, seine Thätigkeit nach dieser Richtung hin aufzugeben, zumal andere dringende Almosen an arbeitsunfähige, hilflose Wittwen vertheilt werden mußten und die Mittel nicht ausgereicht hätten. Denn wenn auch am Jahresluß ein Bestand von 685,89 Mk. zu verzeichnen war, so ist derselbe hauptsächlich dadurch entstanden, daß die Lotterie im Jahre 1892 statt wie früher im December schon Anfang November stattgefunden und somit diesmal in einem Vereinsjahre der Erlös von 2 Lotterien zur Kasse geflossen ist.

Eine erweiterte Inschußnahme von Waisenkindern ist unter den hiesigen Verhältnissen eine unabweißbare Aufgabe des Vereins, weshalb vom Bestande in allernächster Zeit ein bedeutender Theil für den genannten Zweck Verwendung finden muß.

Schließlich wird noch bemerkt, daß der Verein auch in diesem Jahre eine Wallfahrt nach Piekar veranstaltet hat, an welcher sich sehr viele Mitglieder theilgenommen haben.

Frauen-Vincenz-Conferenz in Auras a. D.

(Vorsitzender: Herr Pfarrer Riedinger.)

„Die Katholiken verlassen sich halt einander nicht, sondern helfen sich, wo sie nur können.“ Diese Worte.

die man hier aus dem Munde Andersgläubiger öfter hört, sind kein Tadel, sondern im Gegentheil das lauteste Lob für uns, denn sie zeigen, daß Corpsgeist, Zusammenhang und christliche Liebe unter uns herrscht. Wollte Gott, daß diese Worte wirklich wahr wären und sich im Leben immer bestätigten! Dann wären sie ähnlich jenem Worte der Heiden über die ersten Christen: „Sehet, wie sie einander lieben!“ Aber leider macht man oft die Erfahrung, daß jene Katholiken am eifrigsten bei Inanspruchnahme von Unterstützungen auf ihre „Glaubensgenossenschaft“ pochen, die vom Katholizismus bloß den Namen haben und diesem noch Schande machen. — Es wäre schön, wenn wir Katholiken so zusammenhalten würden, wie die Juden, und wenn wir von diesen ihre Tugenden annähmen, nämlich Sparsamkeit, Fleiß, Nüchternheit, Unternehmungsgeist und Familiensinn, die so vielen Katholiken fehlen. Wenn wir in dieser Hinsicht „halbe Juden“ wären, oder wenn die Christen überhaupt „ganze Christen“ wären, d. h. ganz durchdrungen von ihrem Glauben und aus diesem lebend (*justus ex fide*), dann gäbe es keine „Judenfrage“ und keine „Philosemiten“ und „Antisemiten“. — Ein edles Ehrenmitglied haben wir dies Jahr verloren, nämlich Frau Baronin A. von Schuckmann geb. von Lüttwitz, die keine unserer Weihnachtsbescheerungen vorübergehen ließ, ohne sich an derselben durch eine besondere Gabe zu betheiligen und die, für sich selbst anspruchslos, für wahrhaft Bedürftige immer Ueberfluß hatte und täglich solche speiste. Zu ihr wird der ewige Richter sagen: „Ich war hungrig und Du hast mich gespeist, denn was Du dem geringsten meiner Brüder gethan hast, hast Du mir gethan.“

Striegau.

(Präses: Herr Kaplan Hendus.)

Die Sitzungen wurden rege besucht und mit Eifer zur Vinderung der leiblichen und geistlichen Noth beigetragen. Um die Armen besser kennen zu lernen, wurde mit den Kommissariaten gewechselt, eine Maßregel, die sich gut

bewährt hat. Mit einer außerordentlichen Gabe erfreute uns der hochwürdigste Herr Fürstbischof bei seiner Anwesenheit in Striegau im Mai dieses Jahres. Ihm sei noch einmal an dieser Stelle der aufrichtigste Dank gespendet. Zu Vorlesungen wurde die interessante Zeitschrift: „Die katholischen Missionen“ benützt. Als ein glücklicher Umstand muß es bezeichnet werden, daß hier am Orte bis jetzt noch ausreichende Arbeit vorhanden ist und dadurch das Elend theilweise zurückgehalten wird. Wir hoffen zu Gott, daß er unsere Arbeit weiter segnen wird.

Namslau.

Frauen- und Jungfrauen-Verein.

(Präsidentin: Frau Baronin von Ohlen-Adlerscron auf Reichen.)

(Geistlicher Leiter: Herr Erzpriester Reimann.)

Die regelmäßigen Aufgaben des Vereins — die fortlaufende Unterstützung der Armen mit Lebensmitteln, Beheizungsmaterial oder Kleidungsstücken, — die Weihnachtsbescheerung von armen Wittwen und Kindern, die Bekleidung von Neo-Communikanten, wurden auch in diesem Jahre, dank den Gaben der Mitglieder und dem Ertrage einer vom Herrn Oberpräsidenten genehmigten Verlosung, nach besten Kräften erfüllt, trotz der in dem verflossenen Winter besonders großen Noth. Für die Communionkinder hat der hiesige Magistrat einen Beitrag von 15 Mk. gegeben. — Auch die geistige Erbauung der Mitglieder in den wöchentlichen Sitzungen durch fromme Lesung und Gebet, — und durch den Empfang der heil. Sakramente an den Vereinsfesten, — wurde wie immer gepflegt, der Tag des heil. Vincenz, zugleich der Tag der General-Versammlung, wurde festlich mit gemeinsamer Communion, Gesang, Ansprache und Lesung gefeiert. Der Kassirerin, Fräulein Maria Gentner, welche ihr Amt schon 25 Jahre mit aller Sorgfalt verwaltet, wurde von den Mitgliedern des Vereins durch eine besondere Festfeier und herzliche Glückwünsche und sinnige Andenken der beste Dank für so treues Walten gespendet.

Am 400 jährigen Jubiläumstage der zweiten Einweihung

unsrer Pfarrkirche wurde den Armen eine besondere Gabe an Lebensmitteln überwiesen.

Nicht zu vergessen ist, daß der Schmuck der Altäre und die Instandhaltung der Kirchenwäsche, wie früher, mit liebevollem Eifer vom Vereine besorgt wurde.

Möge Gott stets in seiner Güte neue Wohlthäter der Armen erwecken und allen ihre Opferwilligkeit zeitlich und ewig vergelten!

Bartha.

(Vorsitzender: Herr Pfarrer Dr. Birnbach.)

Die hiesige Männer- wie Frauen-Conferenz hat unter dem Schutze des heil. Vincenz und der heil. Hedwig fleißig gearbeitet. Es wurden von beiden Conferenzen 18 Arme unterstützt, außerdem das hiesige Waisenhaus, sowie die Kranken-Anstalt mit namhaften Beiträgen beschenkt und endlich die Armen und die Kleinen zu Weihnachten durch eine reiche Bescheerung erfreut.

Mitglieder zählt die Männer-Conferenz 23, die Frauen-Conferenz 41. Durch den Tod wurden uns 4 Mitglieder entrisen. Dafür traten 6 Mitglieder neu ein.

Die Sitzungen waren meist gut besucht. In der Männer-Conferenz wurden im Winter Vorträge über die christliche Familie gehalten, dann im Sommer die Missions-Vorträge des P. Roh gelesen, und jetzt dient Marchal's Buch „vom rechten Mann“ als Lectüre. Die Frauen-Conferenz war das ganze Jahr über noch mit der Lesung der Fabiola beschäftigt.

Wie im Vorjahr so wurde auch in diesem Jahr im August eine gemeinsame Wallfahrt beider Conferenzen nach dem Spittelberge bei Glas unternommen, die in recht würdiger Weise verlief.

Nixdorf bei Berlin.

St. Clara- und St. Theresia-Conferenz.

(Präsident: Herr Curatus Klosen.)

Beide Conferenzen übten ihre Thätigkeit im Geiste des heil. Vincenz aus und suchten die geistliche und leibliche

Noth zu lindern. Die Theilnahme an den wöchentlichen Sitzungen war eine rege. Die Zahl der Mitglieder der St. Clara-Conferenz vermehrte sich um 6, so daß die Zahl der thätigen sich auf 8, die der Ehrenmitglieder auf 18 beläuft. Der Verein erlitt durch den Tod des Präsidenten Herrn Albert Serno sen., welcher 23 Jahre demselben angehörte und viel darin gewirkt hat, einen großen Verlust. R. i. p. Die Einnahmen betrugen 259,80 Mk., die Ausgaben 243,90 Mk.; unterstützt wurden 7 Familien.

Die Zahl der Mitglieder der Theresia-Frauenkonferenz vermehrte sich um 3, so daß sie jetzt 14 thätige und 26 Ehrenmitglieder beträgt. Die Einnahmen bestanden in 351,35 Mk., die Ausgaben in 299,64 Mk., wovon 9 Familien unterstützt wurden. Außer den Sitzungen versammelten sich mehrere Mitglieder noch einmal in der Woche, um Kleidungsstücke, als: Strümpfe, Wäsche u. zu verfertigen, wodurch es möglich wurde, einer großen Anzahl Kinder eine Christfreude zu bereiten. Möchten noch Viele sich diesem Liebeswerke anschließen, eingedenk der Worte: „Wer den Armen giebt, leiht dem Herrn.“

Warmbrunn.

Frauen-Conferenz.

(Vorsteher: Herr Lic. Thienel, Erzpriester;

Präsidentin: E. v. Dresky; Kassirerin: Bertha Kruhl;

Schriftführerin: Aug. Majewsky.)

Am 23. Januar feierte unser Stifter, der Hochwürdige Herr Erzpriester Lic. Thienel sein 25 jähriges Pfarrjubiläum (am hiesigen Orte), aus Veranlassung dessen unserer Kasse ein sehr namhaftes Almosen von dem Jubilar zufloß. Dann hatten wir im Mai das hohe Glück, von Sr. Fürstbischöfl. Gnaden dem Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Kopp empfangen und mit herzlichen Worten zu unserem Vereinswerke ermuntert zu werden. Hochderselbe kam auch unserer Vereinskasse mit einer erheblichen Summe zu Hilfe. So erreichten unsere Jahres-Einnahmen die Höhe von 1248,06 Mk. und konnten wir

nach Abzug der Ausgaben mit 1055,32 Mk. noch einen Ueberschuß verzeichnen mit 192,74 Mk. Die Zahl der thätigen Mitglieder erhielt sich auf der seitherigen Höhe; wir zählen 19. Die Ehrenmitglieder (Wohlthäter), die uns monatliche oder vierteljährliche, auch halb- oder ganzjährige Beiträge spenden, belaufen sich auf 115. Es liegt in den örtlichen Verhältnissen begründet, daß wir unsere Thätigkeit nicht auf die kath. Armen allein beschränken, doch suchen wir, seit auf evangelischer Seite alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den eingeführten Diaconissen eine ausgedehnte Wirksamkeit zu verschaffen, uns mehr auf die kath. Armen zu beschränken. — Ihre Zahl ist groß genug und erhält von Jahr zu Jahr Zuzug!

Potsdam.

St. Vincenz- und St. Elisabeth-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarr-Administrator Hojenski.)

Einen überaus schmerzlichen Verlust erlitt die St. Vincenz- und St. Elisabeth-Conferenz durch das unerwartet schnelle Hinscheiden ihres langjährigen Präses, des Herrn Erzpriesters und Geistl. Rathes Beyer. Gott sei dem theueren Verstorbenen ein reicher Vergelter für alles, was er zum Wohle der Armen, Waisen und Kranken in hiesiger Gemeinde gethan. R. I. P. Den Vorsitz in beiden Konferenzen übernahm Pfarr-Administrator Hojenski. —

Im vergangenen Jahre hatte die St. Vincenz- (Männer-) Konferenz 15 thätige und 19 beitragende Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 480 Mk., die Ausgaben 479 Mk. sodasß gegenwärtiger Kassenbestand 1 Mk. beträgt. Unterstützt wurden durchschnittlich 7 Familien. —

Die Zahl der thätigen Mitglieder in der St. Elisabeth- (Frauen-) Konferenz betrug 10, die der beitragenden 48, die Einnahme 451,60 Mk. die Ausgabe 431 Mk., mithin gegenwärtiger Baarbestand 20,60 Mk. Unterstützt wurden 26 Familien. —

Einen laufenden Beitrag gab die St. Vincenz-Conferenz zu der Kleinkinder-Bewahranstalt, in welcher gegen-

wärtig 43 noch nicht schulpflichtige Kinder von einer barmherzigen Schwester verpflegt, überwacht und erzogen werden, und das damit verbundene Kinderheim, wo schulpflichtige Kinder, welche einen weiten Schulweg haben, oder deren Eltern in Arbeit sind, Mittagessen erhalten und in der schulfreien Zeit beaufsichtigt werden. —

Allen Wohlthätern ein herzliches „Gott vergelt's.“

Glag.

a) St. Vincenz-Verein.

(Präses: Herr Fürsterzbischöflicher Consistorial-Rath,
Stadtpfarrer Weber.)

Wie am Schlusse des letzten Vereinsjahres, so kann auch über das jetzt ablaufende Jahr berichtet werden, daß die Mitglieder der St. Vincenz-Conferenz ein reges Leben bei Erfüllung der Vereinszwecke entfalteten. Die wöchentlichen Sitzungen waren meist gut besucht, die Lesungen aus dem Buche „Die Liebhaber des Kreuzes“ von Ida Gräfin Hahn-Hahn wurden aufmerksam angehört; die heil. Sakramente wurden an den Vereinsfesten des heil. Vincenz von Paul und der heil. Elisabeth von den Mitgliedern und ihren Pfleglingen zahlreich empfangen.

Recht viel Schönes kann von der katholischen Kinderbewahr- und Waisenerziehungs-Anstalt berichtet werden. Ende März d. J. siedelte die Kinderschaar aus dem alten Anstaltsgebäude in das neue, an der Gartenstraße gelegene, herrliche Gebäude über, nachdem bereits eine Woche früher die neuen Pflegerinnen, die armen Schulschwesteru de N. D. aus dem Mutterhause zu Weißwasser behufs innerer Einrichtung des Hauses eingezogen waren.

Am 5. April wurde das Gebäude und die darin befindliche Kapelle durch den Direktor der Anstalt, den F. C. Consistorial-Rath, Stadtpfarrer Herrn Weber, in Gegenwart des Königlichen Landraths und der Spitzen anderer Behörden, des Curatoriums und einer Anzahl von Gönnern und Wohlthätern des Hauses feierlich eingeweiht. Darauf

wurde die erste heilige Messe gelesen, während welcher 5 Anstaltszöglinge die erste heilige Communion empfangen. Mit herzlichem Danke gegen Gott und mit Empfehlung in den Schutz des heil. Nährvaters Joseph, dem das neue Haus gewidmet ist, wurde die schöne, trostreiche Feier beschlossen.

Gegenwärtig befinden sich 32 Zöglinge in der Anstalt, die durch eine eigene Lehrerin unterrichtet werden. Außerdem haben wir noch eine Handarbeitschule für nicht mehr schulpflichtige Mädchen, welche zur Zeit 40 Schülerinnen zählt, und eine Klein-Kinder-Spielschule mit 70 Kindern.

Das Anstaltsgebäude hat eine schöne, gesunde Lage in einem fast einen Hektar großen Garten, worin ein umfangreicher Spiel- und Turnplatz angelegt worden und noch Acker genug vorhanden ist, um das für das Haus notwendige Gemüse anzupflanzen.

So rufen wir denn mit dankerfülltem Herzen: „Bis hierher hat der Herr geholfen“ und mit hoffendem Ausblick nach oben „Er wird auch weiter helfen“, damit wir jederzeit die Zwecke der Anstalt erfüllen, und die noch restirenden Bauschulden von circa 15000 Mk. bezahlen können.

b) St. Elisabeth-Verein.

(Präsident: Herr Oberkaplan Franz Kuschel.)

Die wöchentlichen Sitzungen waren zahlreich besucht; während derselben wurde gelesen: „Die Arbeit betrachtet im Lichte des Glaubens“ von G. Dieffel. Die Zahl der thätigen Mitglieder beträgt 76, die der Ehren-Mitglieder 48. Im Laufe des Jahres wurden unterstützt mit Brot und Mehl 61 Familien, 1 Siechkranker verpflegt. Der Verein unterstützt auch die Suppenanstalt für arme Kinder durch einen Beitrag von Mk. 30,00; bei der Vertheilung der Suppen führen die Vereinsdamen die Aufsicht.

Die Gesamteinnahmen betrugen Mk. 1824,46, die Gesamtausgaben betrugen Mk. 1761,95, Bestand Mk. 62,51. Die Leitung des Vereins übernahm nach Weggang des bisherigen Präsidenten P. Kuschel, der Vorstand wurde durch Wahl vollständig erneuert. Möge der liebe Gott

allen Wohlthätern ein reicher Vergelter sein, besonders denjenigen, die wir in diesem Jahre durch den Tod verloren haben: die thätigen Mitglieder Fräulein Philippine Correns und Frau Partikulier Müller. Von den Ehrenmitgliedern starben im Laufe des Jahres Frau Vorwerksauszüglerin Mathilde Kuschel und Herr Senator Reiter. R. i. p.

Gleiwitz.

(Präsident: Herr Pfarrer Buchali.)

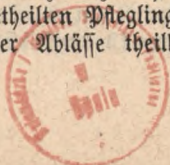
Die Konferenz zählt 18 thätige und 139 Ehrenmitglieder. Der Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: Präsidentin ist die verwittwete Frau Gymnasial-Oberlehrer Polke, Kassirerin Frau Maurermeister Sellin, Schriftführerin Frau Goldarbeiter Bartsch, geistlicher Vorsteher Herr Pfarrer Buchali. Eine Vereins-Bibliothek existirt nicht, doch wird dafür die reiche Pfarr- und Jugend-Bibliothek eifrig benützt. Alle 14 Tage hielt die Konferenz ihre Versammlungen in der Pfarramts-Kanzlei mit Gebet, geistlicher Lesung und geschäftlichen Verhandlungen ab. Die Vereinsfeste wurden durch gemeinschaftlichen Gottesdienst und Generalversammlung gefeiert. Unterstützt wurden regelmäßig durch monatliche Gaben 75 Familien. Bei der Weihnachtseinbescheerung erhielten 256 arme Schulkinder die nöthigste Bekleidung, ebenso am weißen Sonntag 42 Neocommunicanten. Die baaren Auslagen betrugen 2330,05 Mk. und wurden bestritten durch Beiträge der Mitglieder und durch eine Haussammlung.

Landeck.

a) Männer-Konferenz.

(Präsident: Herr Consistorialrath und Pfarrer Wenzel.)

Allwöchentlich versammelte sich eine ansehnliche Anzahl Herren im Vereinslokale, um den Vorlesungen über Erziehungskunst von Alb. Stolz beizuwohnen und die Brotarten für die ihnen zugetheilten Pfleglinge in Empfang zu nehmen, um sich so der Ablässe theilhaftig zu machen,



welche der heil. Stuhl den Besuchern der Conferenzen verliehen hat. Ausgeschieden sind 8 Mitglieder, darunter 3 durch den Tod. Hinzuge treten sind 4. Unterstützt wurden 38 Arme, welche 2564 Brote erhielten. Auch das übliche Weihnachtsgeschenk von 1 Mk. pro Pfling wurde gegeben. An Geschenken empfangen wir vom verstorbenen Rentier Herrn Carl Demuth ein Capital von 276,50 Mk., dessen Zinsen alljährlich zu Vereinszwecken verwendet werden sollen. Außerdem wurden uns noch von zwei Wohlthätern 4 M. gespendet. Für geschenkte Cigarrenabschnitte erzielten wir 4,25 Mk. Indem ich nun allen Wohlthätern im Namen der Armen ein herzliches: „Gott bezahls!“ zurufe, bitte ich auch um weitere Unterstützung der guten Sache. Dadurch unterscheidet sich nämlich der Vincenzverein von anderen Wohlthätigkeitsanstalten, daß er durch Verabreichung von Gaben nicht nur das leibliche Elend zu mildern sucht, sondern daß er auch bemüht ist, was einen noch viel höheren Werth hat, den frankten Seelenzustand mancher Armen zu heilen und dieselben auf bessere Wege zu bringen. Also vorwärts auch im neuen Vereinsjahre: In nomine Domini! —

b) Frauen-Conferenz.

(Präsident: Herr Pfarrer Wenzel.)

Ohne besonders bemerkenswerthe Zwischenfälle gestaltete sich die Vereins thätigkeit. Stets wurde an den Vereinsstatuten festgehalten, bei Aufnahme neuer Mitglieder auf die Rechte, Pflichten und geistlichen Vortheile hingewiesen und zum fleißigen Besuche der Sitzungen und der Vereinsarmen aufgemuntert. Der Besuch der Conferenzen war wohl auch in der Regel ein zufriedenstellender zu nennen. Als Lesung diente „das Leben Mariae von Dr. Hirsch“ und „die Erziehungskunst von Alban Stolz“.

Den Pflinglingen des Vereins ward eine besondere Freude bereitet durch eine Christbaumfeier und eine Weihnachtsbescheerung. Im Sommer war die Zahl der Unterstützten gemindert.

Auch dem Frauenverein wurde von dem verewigten Rentier Carl Demuth hieselbst nach Abzug der Erb-

schafts-Steuerquote ein Kapital von 276,05 Mk. zugewendet, vom dem jedoch nur die alljährlichen Zinsen für Vereinszwecke disponibel sind.

Herzlichen Dank allen Wohlthätern des Vereins mit der Bitte, auch fernerweit die Zwecke desselben fördern zu helfen. Die Mitglieder ersuche ich, auch im neuen Vereinsjahre dem christlichen Liebeswerke treu zu bleiben und im Geiste eines heil. Vincenz und einer heil. Elisabeth thätig zu sein. „Es geschieht des Bösen so viel“, sprach einst ein frommer Priester, „so laßt uns denn ein wenig Gutes thun!“

Weidenau, österr. Schlesien.

St. Elisabeth-Frauen-Verein.

(Präses: Herr Canonicus Karl Neugebauer.)

(Vorsteherin: Baronesse Philippine von Prinz.)

Bescheiden zwar, doch sichtlich vom Segen des Höchsten begleitet, wirkt der Verein nun schon durch beinahe ein Viertelsjahrhundert zur Hebung der Noth nicht minder in geistlicher wie in leiblicher Hinsicht und blickt auch im abgelaufenen Jahre auf ein recht erfreuliches Resultat. Mag immer drückender auch das Elend werden, immer zahlreicher die Hände, die bittend sich ausstrecken, immer flehentlicher die Hilferufe, die aus den Hütten der Armuth ertönen: dem Herrn sei Dank! auch der Quell der Liebe versieget nicht, er rieselt in mancherlei Form. Es sind das vor allem die Jahresbeiträge der Mitglieder, es sind die Sammlungen bei den wöchentlichen Conferenzen, es sind dann die Opfergelder und andere Gaben. Ehrend verdient erwähnt zu werden, daß Frau Magdalena Bauch beim Tode ihres allzufrüh heimgegangenen, treuen Lebensgefährten dem Vereine ein ansehnliches Geldgeschenk zugewandt hat. Gott der Allmächtige wird es lohnen.

Erreicht schon die Zahl derjenigen eine bedeutende Höhe, die alle Wochen mit Geld unterstützt werden, wie viele erst freuen sich monatelang schon auf die beiden Feste des Vereins, St. Vincenz und St. Elisabeth! Es ist immer ein rührender Anblick und erhebend für die

ganze Gemeinde, wenn da die Generalcommunion gefeiert wird. Da knieten am Tische des Herrn neben den liebesspendenden Frauen die Aermsten der Pfarrei — wohl 70 an der Zahl — um das Brod der Engel zu empfangen! Und sind sie gestärkt mit der Seelenspeise, dann wartet ihrer ein leibliches Mahl in den Räumen des Klosters der Ehrw. Borromäerinnen. Mit Lebensmitteln beschenkt und übergücklich im Herzen kehren sie zu den Ihrigen zurück.

Wie in den früheren Jahren, fand auch im Laufe des heurigen Winters Vertheilung von Heizmaterial statt.

Und soll ich endlich Weihnachten erwähnen, das frohe Fest der Kleinen? Der Verein hat Sorge getragen, daß auch die Aermsten dabei nicht leer ausgehen, und Freude wohne in der dürftigsten Hütte. Dank den Bemühungen der Ehrw. Schwestern fand im Festsaale des Klosterschulgebäudes am letzten Sonntage vor Weihnachten eine ergreifende Feier statt. Im Lichterschmuck und reich behängt mit Gaben prangten gewaltige Christbäume, und nicht weniger als 110 Kinder aus Weidenau und Krosse wurden mit allerhand Kleidungsstücken sowie mit Gaben für den Weihnachtstisch beglückt. Wenn je, dann bestätigt sich bei der christlichen Wohlthätigkeit das Wort der heil. Schrift, daß „Geben seliger sei als Nehmen.“

Zur Lesung bei den wöchentlichen Conferenzen diente größtentheils „Die heilige Elisabeth“ von Alban Stolz, dann das „Büchlein von der Charitas“, dessen goldenen Inhalt die Anwesenden mit steigendem Interesse verfolgten.

Es gereicht dem St. Elisabeth-Verein zur ganz besondern Ehre, daß seinem hochverehrten Präses, dem Herrn Fürstbischöflichen Commissarius Carl Neugebauer im April dieses Jahres von Sr. Majestät das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen wurde. Anfang Juni ward derselbe von Sr. Fürstbischöflichen Gnaden zum Ehrendomherrn an der Kathedrale zu Breslau ernannt. Die Freude hierüber war eine unbeschreibliche. Auch die Mitglieder des Vereins brachten dem Würdenträger ihre Glückwünsche zu den wohlverdienten Aus-

zeichnungen dar. Möge es dem hochwürdigen Herrn beschieden sein, noch recht lange in ungestörter Rüstigkeit der hohen Anerkennung sich zu erfreuen!

Schließlich sei inniger Dank gesagt allen denjenigen, die auf irgend eine Weise das Wirken des Vereines unterstützten, vor allem der edlen Vorsteherin Baronesse von Prinz, die trotz ihres hohen Alters mit seltener Geistesfrische ihres mühevollen Amtes waltet!

Dttmachau.

(Präsident: Herr Pfarrer Scholz.)

Die Ausgaben der beiden Conferenzen haben die Höhe der vorjährigen erreicht. Die Einnahmen dagegen sind geringer gewesen als früher, so daß der in das neue Jahr herübergenommene Bestand verduftet ist. Die leeren Kassen dürften darum zu größerem Eifer anregen, die Hand zu öffnen. Noth lehrt beten, aber auch geben. Die Noth ist gleich umfangreich, wie sonst, vielleicht noch größer. Wie überall tritt auch hier dasselbe Bild entgegen. Manche mögen Nichts geben, die wohl geben könnten — kalte Herzen —, Andere könnten mehr geben, als es geschieht — laue Herzen —, wieder Andere, — gute warme Herzen — leider nur wenige, geben nach ihren Verhältnissen viel und, was dieses Almosen erst recht schön und verdienstlich macht, gern und mit Freude. Die Gaben des Vincenz-Vereins sind nach jeglicher Seite vertheilt worden, wie und wo Hilfe nothwendig war. So wurde auch der Spielschule gedacht, welche nur durch edle Wohlthäter erhalten wird, ferner ein Beitrag für ein Mädchen gezahlt, welches im Hause der Frauen vom guten Hirten untergebracht ist. In den Verstorbenen dieses Jahres bedauerten die Conferenzen solche Mitglieder verloren zu haben, deren Beitrag der Kasse fehlen wird, in christlicher Hoffnung beten wir aber, daß der barmherzige Gott ihnen barmherzig sein möge und vergelten wolle, was sie auf Erden dem Nächsten Gutes gethan haben.

Guben.

Frauen- und Jungfrauen-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarrer Möser.)

(Präsidentin: Frau Maria Gwiazdowski.)

Geräuschlos hat sich die Konferenz ihrer Liebesarbeit im Geiste des heil. Vincenz gewidmet. Die Sitzungen wurden regelmäßig an den Sonntagen nach dem nachmittäglichen Gottesdienste gehalten, und verdient der Eifer und das Interesse einzelner Mitglieder im Besuche der Conferenzen lobend erwähnt zu werden. Für die geistliche Lesung diente „das Vaterunser“ von Alban Stolz. Die Sammelbüchse wußte auch hier meist und in der Mehrzahl von den Gaben der weniger Bemittelten zu erzählen, die aber von ihrem Wenigen gern und verhältnißmäßig reichlich spendeten. Die hinzukommenden reichbemessenen Beiträge einiger Ehrenmitglieder ermöglichten uns neben den Einzelspenden an würdige Arme auch die fortlaufende Unterstützung zweier hochbetagten Wittwen.

Der von einem freiwilligen Comité veranstalteten Weihnachtsbescheerung für 30 arme Kinder brachten Mitglieder der Vincenzconferenz auch diesmal wieder ein besonderes Interesse entgegen und übernahmen es auch in freundlicher Weise, die zahlreichen Bekleidungs- und Wäschestücke zum Gebrauche fertig zu stellen. Gott selbst sei ihnen und allen Wohlthätern der Konferenz der überaus große Lohn.

Guhrau.

Frauen-Conferenz zur heiligen Elisabeth.

(Präsidentin: Frau Rechnungsrath Schöniß.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Dlowinsky.)

Für die Armen wird in Guhrau viel gethan. Vereine mit den verschiedensten Benennungen lassen wenigstens zu Weihnachten den Armen Unterstützungen zu Theil werden. Die St. Elisabeth-Conferenz nimmt unter diesen nicht den letzten Platz ein; belief sich doch trotz der Armuth der hiesigen Gemeinde, dank größerer Spenden einiger Wohlthäter, die Totaleinnahme auf 677 Mk. Einen großen

Verlust erlitt der Verein durch den Weggang des zum Canonicus nach Breslau berufenen Herrn Erzpriester Stiller, der den Verein gegründet und ihm sein ganzes Wohlwollen stets entgegengebracht hat. Auch den geistlichen Leiter, Herrn Kaplan Wilhelm, der seine Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt, verlor die Conferenz.

Noch ist zu beklagen, daß die derzeitige Vorsteherin, schon seit Monaten von schwerer Krankheit heimgesucht ist. Die Versammlungen, welche an jedem Freitage Nachmittags abgehalten werden, erfreuen sich einer regen Betheiligung. Erhebend war die Generalcommunion am Feste der heil. Elisabeth, von der sich wohl kaum ein Mitglied ausgeschlossen haben dürfte. Auch eine größere Anzahl der unterstützten Armen fand sich am Tische des Herrn ein.

Möge auf die Fürbitte unserer heil. Patronin unsere opferwillige Vorsteherin recht bald gesund werden und der Eifer der einzelnen Mitglieder nicht abnehmen, sondern immer kräftiger wachsen und gedeihen!

Mysłowitz D./S.

(Commissarius: Herr Pfarrer Klaszka.)

(Präsidentin: Frau Dr. Maria von Szarzynska.)

Das verflossene Vereinsjahr unterschied sich in Nichts von den vorigen. Mildthätigkeit und Armuth hielten gleichen Stand. Wenn auch die Conferenz einen großen Verlust an Mitgliedern durch den Tod und das Wegziehen aus der Stadt erlitten hat, so verschaffte uns das Mahnwort des Heilandes „Gebet Almosen“ reichen Ersatz durch den Beitritt von 16 neuen Mitgliedern. Wir bedürfen aber auch der Wohlthäter, da mit jedem Tage, möchte man sagen, die Armuth wächst. Die Absperrung der Grenzen während eines erheblichen Theiles des Jahres hat den Armen, die sich von „jenseits der Grenze“ billige Nahrungsmittel holen konnten, das Elend noch fühlbarer gemacht.

Es wurden 1080 Brote und 303 Quart Graupe vertheilt. Zu Weihnachten konnten wir die Kinder unserer Vereinsarmen mit warmen Kleidungsstücken und Schuhwerk,

wie auch mit den Seitens der Vereinsmitglieder überlassenen Spielsachen reich beschenken. An den Hochfesten erhielten die von dem Verein unterstützten Familien Fleisch.

Herr Grubenbesitzer Th. Klauja aus Tarnowitz setzte uns durch seine gewohnte Mildthätigkeit in die glückliche Lage, unseren Pflegebefohlenen Kohlen verabreichen zu können.

In den Sitzungen, die ziemlich zahlreich besucht waren, wurde „Fabrolá“ gelesen, an die Lesung schloß sich eine kurze Betrachtung nach Challoner. Das religiöse Vereinsleben wurde von den Mitgliedern durch die gemeinschaftlichen heil. Communionen und die Wallfahrt nach Piekar in gewohnter Weise bethätigt.

Grottkau.

Frauen-Conferenz.

(Vorsteherin: Fräulein Ottilie Löbel.)

(Commissarius: Herr Pfarrer Hein.)

Stoßung aller Geschäfte, sichtlicher Rückgang des Wohlstandes in der Bürgerschaft, stetes Anwachsen der Armuth, andauernde Steigerung der Noth, allgemeine Unzufriedenheit! Diese besonderen Zeichen der gegenwärtigen Zeit sind wohl auch die Hauptfeinde, mit denen wir bei Ausübung der christlichen Charitas täglich mehr zu kämpfen bekommen. Wohl kaum in einem Jahre war der Mangel an Arbeit so groß und allgemein, wie in diesem; wohl nur selten konnten die armen Leute so wenig Ersparnisse mit in den Winter hineinnehmen, wie heuer, denn selbst in der Erntezeit klagte man vielfach über Arbeitsmangel, weil bei der andauernd günstigen Witterung die Landleute auf den mindesten Bedarf fremder Arbeitskräfte sich beschränkten. Was Wunder, wenn die Ansprüche an den Verein ständig wachsen, die Zufuhrquellen aber im umgekehrten Verhältnisse sich vermindern! Dazu kommt noch, daß in dem regen Eifer des hiesigen vaterländischen Frauenvereins unserm Werke, wenn auch unbeabsichtigt, ein nicht zu unterschätzender Concurrent erwächst. Darum alle Ehre und Anerkennung, wenn die Conferenz unter solchen Um-

ständen es ermöglicht hat, sich mit ihren Einnahmen fast auf der Höhe der Vorjahre zu erhalten. Besonderer Dank hierfür gebührt dem großen Eifer des Vorstandes und einzelner thätiger Mitglieder, die sich nicht nur der oft recht beschwerlichen Einsammlung der Beiträge unterzogen, sondern auch den überaus günstigen Ausgang der Verloosung hauptsächlich ermöglicht haben. Danken müssen wir auch insbesondere wieder dem Herrn Grafen Schaffgotsch auf Koppitz für die Liebe, mit der er auch in diesem Jahre bedeutende Beträge an Geld und Kohle zur Linderung der Noth gespendet hat. Wolle Gott allen Wohlthätern ein reichlicher Vergelter sein und unseren so zeitgemäßen Bestrebungen immer neue Kräfte zuführen.

Doppel.

Frauen-Conferenz St. Hedwig.

(Präses: Herr Oberkaplan Pittach.)

(Rendant: Herr Kaplan Boeger.)

Unter Gottes gnädigem Beistande hat die Frauen-Conferenz sowohl der leiblichen als auch der geistigen Noth der Armen nach Kräften zu steuern gesucht. Da für dieses Jahr mit Rücksicht auf die Ungunst der hiesigen Verhältnisse von einer Verloosung Abstand genommen werden mußte, so war in der Kasse fast Ebbe eingetreten, so daß wir mit Bangen dem Winter entgegensahen. Doch Gott ließ unser Vertrauen auf seine Hilfe nicht zu Schanden werden und sandte edle Wohlthäter, die uns größere Summen zur Verfügung stellten, so daß wir den großen Ansprüchen, die an unsere Kasse die Noth und Armuth in hiesiger Gegend stellen, einigermaßen gerecht werden können.

Das Weihnachtsfest war ein besonderes Freudenfest für unsern Verein. 120 Kinder der Kleinkinderschule wurden mit Spielsachen, von der Elementarschule circa 125 Knaben mit Kleidern, 16 Mädchen mit Schuhen und 140 Mädchen mit verschiedenen Kleidungsstücken beschenkt.

Zur Erstkommunionfeier wurden 35 Knaben und 33 Mädchen bekleidet. Für diese und die Weihnachts-

bescheerung wurden 600 Mk. verwendet, welche der Verein meistens durch Hauscollecten aufbringen mußte. Der hiesige vaterländische Frauenverein leistete eine Beihilfe von 135 Mk., wofür wir den herzlichsten Dank aussprechen.

Die Einnahmen beliefen sich auf 2207,31 Mk., die Ausgaben betrugen 1996 Mk.

Einen großen Verlust hat der Verein durch den Tod des am 7. August cr. verstorbenen Fräuleins Agnes Arrez erlitten. Dieselbe hat sich durch besonderen und beständigen Eifer in der Ausübung der werththätigen Nächstenliebe hervorgethan.

Wir blicken mit Zufriedenheit auf die Vereinsthätigkeit des vergangenen Jahres und flehen zu Gott, daß er auch ferner mit seiner Gnade unsere Bestrebungen segnen möge.

Ratibor.

Männer- und Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Curatus Krah l.)

Die Thätigkeit und Sorge eines Vincenz-Vereins gleicht jener des Hausvaters einer armen Familie, der nicht mit vollen Händen in die Kasse und Schatzbehälter greifen kann, um den täglichen Lebensbedarf nicht nur zu decken, sondern sich und den Seinigen auch außergewöhnliche Genüsse verschaffen zu können. Der bekümmerte Hausvater sorgt und sammelt und spart, alle Mitglieder des Hauses liegen seiner Liebe und Sorge gleich nahe, und er ist froh, wenn am Ende des Jahres seine Kassenrechnung in Einnahme und Ausgabe ohne Deficit balancirt. Auch wir sammeln und bitten und legen die milden Gaben in die Kasse, um den Armen wenigstens einigermaßen in ihrer Noth beizustehen und sie zu trösten mit dem Hinweis auf die treue, wenn auch oft züchtigende und prüfende Hand Gottes. Wir haben am Ende des Vereinsjahres die Rechnung gemacht und in der General-Versammlung am 8. December cr. den Rechenschaftsbericht erstattet. Da ist denn die angesammelte nicht unbedeutende Summe wieder ausgegeben worden; aber wir danken Gott für seinen Beistand und unseren Mitgliebern für ihre Treue

in der Thätigkeit und Sorge und wollen mit Gottes Gnade und ermuntert durch den in der General-Versammlung vom Herrn Pfarrer Rogulla gehaltenen Vortrag mit neuem Muth in christlicher Liebe auch im neuen Vereinsjahr für die Armen sorgen. Unsere Kasse wurde genährt durch Sammlungen, Kirchencollecten, Erträge einer vom Herrn Oberpräsidenten auf Befürwortung des Herrn Bürgermeisters Bernert veranstalteten Verlosung eines von katholischen Frauen und Jungfrauen abgehaltenen Bazar's. Alle unsere Wohlthäter wolle Gott segnen und uns erhalten. Einen Wunsch hätten wir, wie er auch anderwärts wohl ausgesprochen worden, daß mehr Männer der Conferenz ihre Thätigkeit anbieten möchten. Das sogenannte schwache Geschlecht scheint doch ein liebestärkeres Herz zu haben.

Sagan.

(Präses: Herr Erzpriester Bauz.)

Die beiden Vincenz-Conferenzen „Maria-Hilf“ und „St. Joseph“ waren nach Maßgabe der Mittel bemüht, der leiblichen Noth bedürftiger Familien zu steuern. Durch Munificenz hoher Gönner und Freunde floßen namentlich der Kasse erstgenannter Conferenz erhebliche Beiträge zu, so daß außer Mehl und Brot, Brennmaterial und Kleidungsstücken auch Geldunterstützungen gewährt werden konnten, die theils zur Wohnungsmiethen, theils zur Pension für ein Waisentkind, theils zum Schulgeld für drei arme Kinder verwendet wurden. — Neben Hebung der leiblichen Noth waren die Mitglieder nicht minder bestrebt, auch auf das religiöse Leben ihrer Pflöglinge einzuwirken.

Was unser Vereinsleben sonst anbelangt, so sind einige recht bedauerliche Vorkommnisse zu erwähnen. Schon seit Monaten wird unser Präses, Herr Erzpriester Bauz, durch eine langwierige, schwere Krankheit heimgesucht, weshalb er sich veranlaßt gesehen, die Leitung der beiden Conferenzen den Herren Caplan Schumann und Rector Hanke zu übertragen. Mehrere Mitglieder des Maria-Hilf-Vereins sind ebenfalls durch Krankheit lange Zeit

verhindert gewesen, an den Vereins-Sitzungen theilzunehmen. Durch den Tod schied aus der Zahl der thätigen Mitglieder Jungfrau Anna Gurlt. Besonderer Erwähnung verdient ihre rege Theilnahme an den Conferenzen, sowie ihr wohlthätiger Sinn, den sie außer anderen Werken der Nächstenliebe auch durch ein Vermächtniß von 200 Mk. für den Maria-Hilf-Verein bekundet hat.

Möge der liebe Gott ihr es reichlich vergelten!

Wansen.

St. Vincenz-Frauen-Verein.

(Geistlicher Leiter: Herr Erzpriester Rieger.)

(Präsidentin: Frau Bertha Geide.)

Die Theilnahme der thätigen Mitglieder an den wöchentlichen Sitzungen, in welchen der „Kreuzweg des Herrn“ von Breitenreicher gelesen wurde, war recht befriedigend, der Eifer in Ausübung der Vereinssthätigkeit erfreulich. Drei Mal im Jahre feierten die thätigen und Ehrenmitglieder gemeinschaftlich die heil. Communion. Als im Juni d. J. der hochwürdigste Herr Fürstbischof hier firmte, hatte auch der Frauenverein zugleich mit den übrigen hier bestehenden kirchlichen Vereinen die Ehre und das Glück, Seiner Fürstbischöflichen Gnaden vom Erzpriester Rieger vorgestellt zu werden und von Hochdemselben Worte der Anerkennung und der Aufmunterung zu hören und den bischöflichen Segen zu empfangen. Bei seiner Abreise ließ der hochwürdigste Herr dem Frauenverein 100 Mk. für seine Armen zurück.

Frankenstein i. Schles.

St. Anna-Frauen-Conferenz.

(Geistlicher Commissar: Herr Erzpriester Dr. Herrmann.)

(Präsidentin: Fräulein Leontine Bache.)

(Kassirerin: Fräulein Ida Kessel.)

(Schriftführerin: Frau Rechtsanwält Anna Volkmer.)

Die Vorhersagung im letzten Berichte: „In den Händen unserer neuen Präsidentin Fräulein Bache werden die

Interessen des Vereins auch fürderhin wohl geborgen sein und fruchtbar gefördert werden“ hat sich erfüllt; die übrigen Vorstands-Damen und alle verehrten Mitglieder der Conferenz haben wacker mitgeholfen, daß der Prophet, der solches geweissagt hatte, nicht zu Schanden würde, obwohl es ihm persönlich nicht möglich war, durch ganz regelmäßiges Rathen und Thaten an den Vereinsabenden seine Liebe zum Vereine so zu beweisen, wie es ihm stets am Herzen gelegen. Wohl waren die Zeiten trübe, der Verdienst in Arbeit, im Handwerk und Geschäft, wie allwärts, so auch hier ein geringer, — wohl ward die Zahl der Bedürftigen größer und größer auch die Ansprüche an die Kasse des Vereins; aber ganz leer ist wohl kaum ein Hilfesuchender entlassen worden, wenn er auch in die lange Reihe der regelmäßig Bedachten nicht sofort aufgenommen werden konnte. Mit innigem Danke gegen Gott kann berichtet werden, daß durch eine Extra-Kohlenvertheilung zur Winterszeit und durch eine reichliche Weihnachtsbescheerung den Pfleglingen der Conferenz eine besondere Hilfe und Freude konnte bereitet werden. Auch für die in Maria-Hilf täglich zu speisenden Kinder, deren Zahl sich bereits auf 35 vermehrt hat, vermochte die Conferenz einen namhaften Betrag beizusteuern.

Die im vorigen Jahre und seither bei verschiedenen Veranlassungen immer wieder gegebenen Anregungen zur Begründung einer Vincenz-Männer-Conferenz haben die erwünschte Wirkung noch nicht gehabt. Feuer der christlichen Charitas ist ja in den Männerherzen unzweifelhaft da, — aber es glüht immer noch unsichtbar unter der Asche; wenn es immer wieder und allmählich etwas stärker angeblasen wird, dann wird's schon noch zu fröhlicher Gluth entbrennen, — dann wird wohl erreicht werden, was bisher frommer Wunsch geblieben ist.

Wünschelburg.

(Präses: Herr Pfarrer Urban.)

Die Sitzungen wurden allwöchentlich regelmäßig abgehalten und waren gut besucht. Die dabei abgehaltenen

Collecten der activen Mitglieder lieferten die Haupteinnahme des Vereins. Die Lesung der „vier Lebensbilder“ von Gräfin Ida Hahn-Hahn wurde dies Jahr abgeschlossen und die der „Himmelskrone“ von Stöger begonnen.

Eine Vermehrung der Ehrenmitglieder wäre sehr erwünscht, damit die Zahl von 17 Armen weiter unterstützt werden könnte. Im Vertrauen auf Gott und die Freunde der Armen soll auch im neuen Jahre muthig fortgewirkt werden.

Freiburg in Schlessien.

(Präsidentin: Fräulein Marie Schöps.)

(Commissarius: Herr Pfarrer Scholz.)

Am 8. December ist die General-Conferenz im Elisabeth-Stifte in ganz besonders feierlicher Weise abgehalten worden. Der Kirchenchor eröffnete und schloß die Versammlung durch erhebende Gesänge, wofür ihm die Conferenz reichen Dank abstattete. In seiner Ansprache gab der Herr Pfarrer eine Uebersicht über die Thätigkeit des St. Vincenz-Vereins, der sich nicht nur über alle Länder Europas, sondern über alle Erdtheile ausgebreitet hat. Schon im Jahre 1886 betrug die Totalsumme der Einnahme und Ausgabe aller Conferenzen 7 747 165 Fr. (cfr. Winfrid oder das sociale Wirken der Kirche von Hammerstein). Obenan stand Frankreich mit 2 644 325 Fr. (Wenn man bedenkt, daß Frankreich auch in seinen Leistungen für die Missionen alle andern Länder bedeutend übertrifft, so scheint es dort doch noch nicht so schlimm zu sein, wie Viele glauben.) Wie viele Conferenzen sind seit dem in allen Diöcesen noch entstanden und wie Viele haben sich den einzelnen Vereinen noch angeschlossen! Wie groß mag jetzt die Summe sein, die auf der ganzen Erde durch den St. Vincenz-Verein in die Hände der Armen kommt. Mit welchem Wohlgefallen muß der Himmel auf diesen Verein herabsehen! Kein Wunder, daß die Kirche so viele Gnaden und Ab-lässe den Vereinsmitgliedern zuwendet.

Wie sollte der Gedanke, mit so vielen Tausenden frommen Seelen gemeinsam zur Ehre Gottes und der

Armen zu arbeiten, Alle, die davon hören, antreiben, sich dem Verein anzuschließen und in demselben Opfer zu bringen, soviel sie können, damit auch sie einmal das Wort des Herrn hören können: „ich bin hungrig gewesen und ihr habt mich gespeist, ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet, ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht“

Aber nicht nur das Bewußtsein, mit so vielen frommen Seelen an demselben Gott wohlgefälligen Ziele zu arbeiten, muß unsern Eifer mehren, sondern noch mehr das Beispiel des Heiligen, unter dessen Schutz sich der Verein gestellt hat, und darum ertheilte der Pfarrer dann das Wort Herrn Kaplan Zuppe, der in einer vortrefflichen Rede ein herrliches Lebensbild des heil. Vincenz von Paul entwarf, wofür er reichen Dank erntete.

Auch im vergangenen Jahre hat der Verein nach Kräften seine Pflicht zu erfüllen gesucht. Obwohl seine Mitglieder nicht besonders mit Gütern gesegnet sind, hat er doch eine Summe von 690 Mark für die Armen aufgebracht ohne die Unterstützungen, die er in natura geliefert, in Erquickungen für die Kranken, Kleider an die Dürftigen u. s. w. Außerdem hat er sich es angelegen sein lassen, den Verlassenen Trost zu bringen und die schon lange auf Gott und die Kirche vergessen, zu ermahnen, durch wahre Rückkehr zu Gott selbst besser zu werden, damit es ihnen auch wieder besser gehen könne. In der Krankenpflege sollen die Mitglieder des St. Vincenz-Vereins ja gleichsam Helfer der Geistlichen sein. In dem Jahrbuche des Vincenz-Vereins in Graz vom Jahre 1885 schreibt man: „Ein Pfarrer bat einst seinen Bischof um einen Hilfspriester. Der Bischof antwortete: ich kann Ihnen wegen Priestermangel einen Kaplan nicht senden, aber gründen Sie einen Vincenz-Verein, derselbe wird Ihnen theilweise einen Hilfspriester ersetzen.“

Welch einen hohen Werth legt also ein Bischof dem Vincenz-Verein bei! Möge darum ein Jeder darnach trachten, ein recht braves und treues Mitglied dieses Vereins zu werden.

Zobten am Berge.

(Vorsteherin: Frau Anna Madler.)

Da in diesem Jahre mit Gottes Hilfe die Theuerung nachgelassen hat und den armen Familien auch durch den Straßenbau von Zobten nach Rogau-Mörschelwitz Arbeit geboten worden ist, so haben wir das Jahr 1892 besser mit unseren Armen durchlebt als es anfangs schien. Am schlimmsten kamen freilich die arbeitsunfähigen Personen weg, aber Gott und barmherzige Menschen haben auch hier geholfen. Für die Kranken ist uns in den grauen Schwestern von der heil. Elisabeth, die in diesem Jahre auch hier ein Heim gefunden, freundliche Hilfe geleistet worden, was wir dankbarst anerkennen. Schwer ist es, die thätigen Mitglieder zu ergänzen, da ein Theil der Damen durch wirthschaftliche Verhältnisse gezwungen sind, den Sitzungen fern zu bleiben, und andere zu diesem gottgefälligen Werke keine Neigung haben. Darum war es der Fall, daß keine der Damen den Vorsitz übernehmen wollte und wir längere Zeit ohne Haupt waren. Doch nun ist die kaiserlose Zeit vorüber und die neue Präsidentin schwingt eifrig und liebevoll das Scepter. Die Versammlungen wurden regelmäßig besucht und die Vorlesungen meist aus den „Christlichen Familienbildern aus alten Zeiten“ gewählt. Die Vereinsfeste wurden durch gemeinsame Communionen gefeiert. An Weihnachten ward den armen Kindern und den unterstützten Armen eine reiche Einbescheerung zu theil.

Königshütte.

(Präsident: Herr Pfarrer Lukaszczyk.)

Das im vorigen Jahre gefeierte Jubiläum des Vereins hat demselben eine prächtige Figur des heil. Vincenz eingebracht, welche in der Pfarrkirche am Presbyterium gegenüber der Figur des heil. Aloisius aufgestellt worden ist. Auch hat der Verein seine diesjährige Generalversammlung nicht mehr im Schulzimmer, sondern im Saale des Herrn Rogur bei sehr zahlreicher Betheiligung der Parochianen

abgehalten. Es gestaltete sich diese Versammlung zu einer würdigen Festfeier, zu deren Erhöhung der zu Anfang und Schluß vorgetragene Männergesang der Herren Lehrer und die Festrede des Herrn Kaplan Neugebauer wesentlich beigetragen hat. Die Neuerung, daß in besonderen Sammelbüchlein Beiträge von Vertrauenspersonen eingezogen werden, hat besonders unter den Vorstehern und Vorsteherinnen des Rosenkranzes lebhaften Anklang gefunden. Es haben sich über 30 Sammler gemeldet, und ist dadurch der Vereinskasse ein erheblicher Zuwachs gesichert. Auch wird in der St. Hedwigsgemeinde, welche im künftigen Jahr eine selbstständige Pfarrgemeinde werden wird, hoffentlich eine eigene Conferenz eingerichtet werden.

Neurode.

St. Vincenz- und Elisabeth-Verein.

(Ehrenpräsident: F. E. Notar und Stadtpfarrer H. Staudé.)

(Präsident: Herr Kreisvicar Dinter.)

Wohl ohne Uebertreibung kann man Neurode zu den ärmsten Städten Schlesiens zählen. Es ist daher kein Wunder, wenn die zu unterstützenden Familien auf 125 gestiegen sind, abgesehen noch von zwei verschämten Hausarmen, die im Geheimen unterstützt werden. Aber der alte gute Gott hat, wie immer, auch im vorigen Jahre uns edele Wohlthäter zugeführt, so daß wir unter unsere Armen 1056,42 Mk. vertheilen und sie außerdem zweimal mit Kohlen und einmal mit Holz beschenken konnten. Von den Einnahmen von 1167,13 Mk. kommen 520,53 Mk. auf die wöchentlichen Sammlungen der 130 thätigen Mitglieder und 421,60 Mk. auf die 44 Ehrenmitglieder, 100 Mk. kommt auf eine Spende des hiesigen löblichen Kreis Ausschusses und 125 Mk. als Reinertrag von theatralischen Aufführungen des hiesigen löblichen Dilettanten-Vereins. Allen Wohlthätern ein herzliches „Bezahl's Gott“.

Den Präsident, der durch zwei Monate die Pfarrei Königs walde pastorirte, vertrat der Ehrenpräsident Herr Pfarrer Staudé.

Um ein Memento wird für folgende verstorbene Mitglieder gebeten: Herr Stephan Köffler, Frau Johanna Reiter, Magdalena Wunsch und Jungfrau Elisabeth Klamt.

An den wöchentlichen Vereinsabenden wurden die Biographie „des seligen Clemens M. Hofbauer“ von P. Mathias Bauchinger vorgelesen.

Simianowiz.

(Präsident: Herr Pfarrer Schwider.)

Der St. Vincenz-Verein zu Simianowiz besteht aus 2 Conferenzen, und zwar a) die (deutsche) Frauenconferenz, welche jede Woche Freitag abgehalten wird. Die Mitgliederzahl beträgt ungefähr 70. In der Versammlung wird nach vorangegangennem Vereinsgebet eine Lesung aus den Schriften der heil. Theresia gehalten, nachher werden die Bedürfnisse der Armen besprochen und berathen, wie denselben am besten abzuhelpen wäre. Nach Einsammlung der Gaben wird die Sitzung mit dem Vereinsgebete geschlossen. Der Vorsitzende ist der Herr Pfarrer. b) Die polnische Männer- und Frauenconferenz wird alle 14 Tage Sonntags in der Kirche nach dem Nachmittagsgottesdienste abgehalten; die Zahl der Mitglieder beträgt über 300. Der Pfarrer, welcher auch hier der Vorsitzende ist, hält nach vorangegangennem Vereinsgebete von der Kanzel eine den Verein betreffende Ansprache, z. B. über die Barmherzigkeit resp. Almosen geben und schließt die Versammlung mit dem vorgeschriebenen Gebete. Die Einsammlung der Gaben geschieht an der Kirchthüre, indem die Mitglieder ihre Gaben in eine entgegengehaltene Büchse hineinlegen. Die Beträge der Sammlungen in beiden Conferenzen fließen in eine Kasse, aus welcher der Vorstand die Bedürfnisse der Armen nach Möglichkeit bestreitet. Der Verein hat in diesem Jahre mächtig zugenommen, und ist Hoffnung vorhanden, daß er auch in dem zukünftigen Jahre wachsen und erfreuliche Früchte tragen wird.

Lipine.

a) Die Conferenzen: St. Augustin, St. Elisabeth und St. Hedwig.
(Geistlicher Leiter: Herr Erzpriester Michalski.)

Die seit 24 Jahren bestehende Conferenz St. Elisabeth hat einen schweren Verlust erlitten. Die Präsidentin Frau Schneidermeister Pannet, welche viele Jahre um die Armen sehr besorgt war, ist nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit am 17. März gestorben. An ihre Stelle wurde Frau Lehrer Gebulla gewählt. Die Mitglieder der Frauen-Conferenz St. Elisabeth und der Jungfrauen-Conferenz St. Hedwig haben mit wahrhaft christlichem Eifer für die Armen und Bedrängten gesorgt, die Sitzungen fleißig besucht und keine Mühe gescheut, Opfer zu bringen für die von der Welt Vergessenen. Die Vereinsfeste wurden stets feierlich begangen, durch Gottesdienst und den Empfang der heil. Sakramente. Am Weihnachtsfeste wurden über hundert arme Familien und zwei- und neunzig Kinder auß reichlichste beschenkt. Im Laufe des Jahres wurde besonders eine arme, brave Familie, die aus der Nähe von Breslau nach Lipine gekommen, um daselbst bei den Zinkhütten Beschäftigung zu finden, aus arger Verlegenheit gerettet und vor bitterer Noth geschützt, nachdem der Ernährer, ungewohnt der schweren Arbeit, krank geworden, und Monate lang zwischen Leben und Tod sich befand. Nachdem derselbe gesund geworden, gab ihm die Conferenz einhundert Mark zur Anlegung eines Obsthandels, damit er in die Lage versetzt werde, seine Familie zu ernähren, weil er der hierorts üblichen Hütten- und Grubenarbeit nicht gewachsen war. Die Conferenzen haben die Freude gehabt zu sehen, wie sich die Familie aufgerafft und dem Elende entrißen wurde. Durch eine barmherzige Schwester wurden die armen Kranken besucht und gepflegt. Drei Waisenkinder werden im St. Josephs-Stift zu Königshütte auf Kosten der Conferenzen unterhalten.

Die Männer-Conferenz St. Augustin läßt manches zu wünschen übrig. Dieselbe zählt nur wenige Mitglieder. Es ist aber Hoffnung vorhanden, daß die Bethelligung an

der Conferenz eine viel regere werden wird, nachdem Herr Kaufmann Dombrowski das Präsidium übernommen hat.

Möge die göttliche Fürsorgung über den Lipiner Conferenzen wachen und viele neue Mitglieder senden, damit den mannigfachen Anforderungen genügt werden könne. Ständige Wohlthäterinnen sind die Frau Bergrath Scherbening, die es nie unterläßt, alljährlich zur Weihnachts-Bescheerung dreißig Mk. zu senden und eine früher in Lipine wohnende Dame, die seit 21 Jahren mit vollen Händen Gaben spendet. Die Einnahmen der vier Conferenzen betrugen im abgelaufenen Jahre 4783 Mk. Möge jener, der jeden Trunk Wassers vergilt, den edlen Damen ein reicher Vergelter sein.

b) St. Monica-Conferenz.

(Geistlicher Leiter: Herr Kaplan Sigulla.)

Das verflossene Vereinsjahr stellte an die Opferwilligkeit der Mitglieder hohe, sehr hohe Forderungen. Denn eine schlechte Ernte im Vorjahre und die Folgen derselben hatten unter einem erheblichen Theile unserer Arbeiterbevölkerung einen Nothstand erzeugt, wie er seit Jahren nicht geherrscht. Während an jeden im eigenen Hausstande infolge der Theuerung vermehrte Ausgaben herantraten, rief ihm die innere Stimme beim Anblick des vielfachen Elends mehr denn je zu: „Gedenke der Armen und Nothleidenden!“

Wenn im Hinblick auf das oben Gesagte uns fast bang werden konnte, so wurde doch unser Muth dadurch wieder belebt, daß sich alle Mitglieder ausnahmslos an den Aufgaben des Vereins rege beteiligten und zeigten, daß sie den Vereinswahlpruch nicht bloß im Munde führen, sondern auch durch Werke christlicher Nächstenliebe zu bethätigen verstehen. Jeden Mittwoch vereinigten sie sich zu den üblichen Versammlungen und schöpften aus den Betrachtungen des Lebens der heil. Elisabeth und des heil. Franziskus Xaverius Kraft zur Opferfreudigkeit, und dem Beispiele dieser großen Heiligen folgend, trugen alle nach Kräften bei, Hülfe zu bringen und zu lindern, wo es Noth that.

Etwa 20 Armen wurden jede Woche eine Unterstützung von 0,60 Mk. bis 1,20 Mk. zu Theil, ungezählten anderen

von besonders opferwilligen Mitgliedern Speise und Trank verabreicht.

Einen Lichtpunkt in der Dede des Jahres bildete wie immer die Weihnachtseinbescheerung. 54 arme Wittwen und 43 Kinder hatten sich um die funkelnden Lichter einer sinnig aufgestellten Krippe versammelt, um reich beschenkt mit Kleidern und Lebensmitteln aus dem hellen Saale in ihr trauriges Heim zurückzukehren, und durch die mitgebrachten Gaben wurde sicherlich manches düstere Kämmerlein mit hehrer Weihnachtsfreude erhellt.

Die vorerwähnte Festlichkeit hat unsere Vereinskasse stark in Anspruch genommen. Aus dem Vorjahre hatten wir nur einen Bestand von 435,75 Mk., die diesjährigen Einnahmen ergaben die Summe von 1564,30 Mk., die laufenden Ausgaben erreichten die Höhe von 1282,20 Mk., so daß wir in das nächste Jahr einen Bestand von 717,85 Mk. hinübernehmen können.

Die 100 Mitglieder, welche gegenwärtig unserem Vereine angehören, begrüßten den Gedanken zur Veranstaltung einer Lotterie, deren Erlös für Weihnachtsgaben verwendet werden soll, mit Freuden. Unter regster Betheiligung aller Mitglieder und zahlreicher Gönner des Vereins konnte dieses löbliche Unternehmen ausgeführt werden und warf der Vereinskasse einen nicht zu unterschätzenden Gewinn ab. Blicken wir zum Schluß noch einmal auf die Gesamthätigkeit des verflossenen Vereinsjahres zurück, so können wir nur Gefühle der Befriedigung und des Dankes gegen Gottes Güte in das neue Jahr mit hinübernehmen und demselben hoffnungsfreudig entgegensetzen. Unser Verein hat sich in schweren Tagen bewährt, St. Monica hat ihn geschützt und behütet, ihrem Schutze vertrauen wir auch fernerhin.

Johannesberg.

(Präses: Herr Pfarrer Joseph Schindler.)

Ein Zug allgemeiner Unzufriedenheit geht schon lange durch die Welt. Besonders sind es die Besitzlosen, die ganz davon erfaßt sind. Glaubenslose Menschen stellen

sich an die Spitze dieser Unzufriedenen und verheißten ihnen einen Himmel auf Erden, wo man nicht arbeiten braucht und doch gut leben kann. Sie sagen, wenn ihre Ansichten durchgesetzt würden, dann gäbe es keine Armen mehr. Das Schlimmste ist nur, daß man dabei darauf zielt, den Bethörten die Religion, den Glauben an Gott und an ein Jenseits aus dem Herzen zu reißen, um sie desto leichter für Umsturzzwecke mißbrauchen zu können.

Und doch hat einst der Heiland im Hause Simon's dem damaligen Nihilisten Judas gegenüber geäußert: „Arme werdet ihr immer bei euch haben.“ Das war ein prophetisches Wort. Nach achtzehnhundert Jahren ist es noch wahr und wird auch fernerhin wahr bleiben trotz des Zukunftsstaates gewisser Leute. Wir selbst müssen bezeugen, daß uns die Armen niemals fehlten, die unsere Unterstützung beanspruchten, und das oft mehr als uns lieb war. Und wenn man nur auf wenige Jahre der Vereinsthätigkeit zurückblickt, sieht man, wie alljährlich größere Anforderungen an die Vereinskasse gemacht wurden, — ein Beweis, daß es an Armen nie gefehlt hat. Und wie hier, wird es auch anderwärts sein.

Daß Reiche und Arme allezeit zusammen leben werden, hat seinen Grund in der göttlichen Weltregierung und in der Bestimmung der Menschen, die nicht für einen diesseitigen, sondern für einen jenseitigen Himmel berufen sind, und den die Reichen unter anderm auch durch Geben, die Armen aber hinwieder durch dankbares Empfangen erlangen sollen. Freilich muß das um Christiwillen geschehen, soll es Werth und Verdienst haben.

In diesem Sinne hat auch der hiesige Elisabethverein im Vorjahre wieder gewirkt. Was die äußere Thätigkeit desselben anlangt, mögen folgende Angaben zur Orientirung dienen. Ausgegeben wurden für 1237 Brode in wöchentlichen Vertheilungen 246 Fl. 87 Kr., statt der Brode in Geld 40 Fl. 40 Kr., für Victualien zu Weihnachten und Ostern 40 Fl. 74 Kr. für 6 christliche Begräbnisse Vereins-Armer 27 Fl. 60 Kr., auf Geldunterstützungen 53 Fl. 20 Kr., für Holz 23 Fl. 60 Kr. und für arme Schulkinder zu

Weihnachten 30 Fl. Zum Glücke wurde durch diese Ausgaben die Vereinskasse nicht erschöpft, denn es kamen bisweilen doch unerwartete Beiträge. So spendete die löbliche Fauerniger Sparkasse 60 Fl., Herr Lehrer Joseph Franke 50 Fl. und Herr Prälat Dr. Wache in Ulmütz sandte wie alljährlich seine Weihnachtsgabe. Dabei haben mehrere der thätigen Mitglieder fleißig gesammelt wie z. B. Fräulein Natalie Wolff und Andere. Auch Frau Landesgerichtsrath Krummholz, einst ein eifriges Vereinsmitglied, nun aber infolge der Last der Jahre daran gehindert, unterzieht sich noch immer der Mühe, in ihrem Bekanntenkreise für den Verein zu wirken und zu sammeln. Ebenso auch Frau Bürgermeister Wache, die leider schon seit Jahr und Tag von körperlichen Schmerzen ganz niedergedrückt ist und der wir nur wünschen können, daß Gott sie tröste und bald ihre Leiden mindere.

Die thätigen Mitglieder, deren Zahl einen erfreulichen Zuwachs durch Frau Brauermeister Wolf erhielt, waren bisweilen recht stramme Anwälte ihrer Schützlinge, geleitet von dem edlen Motive, dieselben durch eine Gabe zu erfreuen. Sie besuchten auch unverdrossen auf ihren Liebesgängen die Armen in ihren düsteren Gemächern, die Kranken auf dem Siechbette des Schmerzes, die Betrübten inmitten der traurigen Scenen des Kummer und spendeten ihnen den ersehnten leiblichen und geistigen Trost. Und wie vorher, so werden sie auch wohl künftighin in ihrem edlen Wirken ausharren. Trotz etwaigen Undankes in einzelnen Fällen werden sie auch in Zukunft fortfahren, in den Armen die leidenden Brüder und Schwestern zu erkennen.

Wenn somit die Vereinsleitung vertrauensvoll der Zukunft entgegensteht, ist sie dazu wohl berechtigt im Hinblick auf den Eifer und den Opfersinn der thätigen und unterstützenden Mitglieder. Sie fühlt sich aber auch eben dadurch bewogen, den innigsten Dank sowohl in ihrem als der Unterstützten Namen auszusprechen mit dem Wunsche, daß der Vater der Armen auch im folgenden Jahre 1893 alle ihre Gönner und Wohlthäter gesund erhalte, sie segne in ihrer Person und in ihren Angehörigen.

Bernau i. d. Mark.

(Vorsitzender: Herr Seidenwirkermeister Johannes Deutschmann.)

(Schriftführer: Herr Webermeister Wilhelm Hirschmeyer.)

(Rendant: Herr Kaufmann Lorenz Franke.)

Die Konferenz hat im Geiste des heiligen Vincenz ihre gewohnte Liebesthätigkeit nach Kräften fortgesetzt; die Mitgliederzahl sowie die Einnahmen sind annähernd die gleichen geblieben. Die Mitglieder kamen allwöchentlich des Montags Abends 8 Uhr zusammen, um durch zweckentsprechende Lesungen sich selbst geistig zu erbauen, sodann aber ihre Spenden, gleichsam Brocken zu sammeln, damit Brote für die Armen würden. Wenn darum auch die Zahl der Mitglieder nicht gewachsen ist, obgleich noch viele dem Vereine beitreten könnten, so bewährte sich doch der alte Eifer aufs Neue unter der Segenskraft des Allmächtigen. In Folge dessen konnte durch außerordentliche Gaben so mancher unverschuldeten Noth gesteuert und mancher peinlichen Verlegenheit abgeholfen werden. Zu Weihnachten wurden warme Kleidungsstücke an die bedürftigsten Kinder der Gemeinde, sowie auch einige Familien mit Lebensmitteln beschenkt, außerdem erhielten die sieben Neocommunikanten ohne Ausnahme zur ersten heiligen Communion je ein Gebetbuch.

Am Feste Maria Geburt besuchte uns wieder eine große Anzahl Berliner Vereinsbrüder, an welchem Tage eine Konferenz abgehalten wurde. Die Sammlung ist dann immer sehr reichlich; ohne die Unterstützung der verehrten Berliner Vereinsbrüder würde es uns schwer werden, alle Gaben zusammen zu bringen und der oftmals großen Noth in unserer Gemeinde beizuspringen, da unsere Mitglieder fast sämmtlich selbst arm sind. Gott lohne es allen gütigen Gebern.

Zabrze.

(Präsident: Herr Pfarrer Neumann.)

Die heimische Industrie kränkelt zur Zeit, darum wächst die Zahl der Bittgesuche, unter diesen auch solche von noch arbeitsfähigen Familienvätern, die brotlos geworden sind

oder nur zwei bis drei Schichten in der Woche machen. Erspartes giebt's nicht. Leider ist die Sparsamkeit in der Industriegegend eine wenig bekannte Tugend. Man lebt von der Hand in den Mund, unbekümmert um die Zukunft, tritt Stockung im Betriebe ein, so ist die Noth da. Der Verein hilft nach Möglichkeit und hofft immer mehr Freunde zu gewinnen. Im laufenden Jahre sind einige 20 neue Mitglieder dem Vereine beigetreten, leider haben wir auch den Verlust zweier Mitglieder durch den Tod zu beklagen.

Zu Weihnachten sind 150 Kinder und 50 Wittwen beschenkt worden. Die Vereinsdamen haben bereitwilligst den Mädchen die Kleider zugeschnitten und angefertigt. Die Donnermarkthütte stellte auch in diesem Jahre 200 Str. Kohle und 300 Mk. baar zur Vertheilung an die Armen zur Verfügung. Allen Wohlthätern ein herzliches Gott bezaht's!

Reichenbach.

Männer-Conferenz.

(Vorsitzender: Herr Cantor Hanaczek.)

(Geistlicher Leiter: Herr Kaplan Prießnitz.)

Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Kaufmann Kiesel, geb. Gräfin Pilati.)

(Geistlicher Leiter: Herr Erzpriester Hoheisel.)

Beide Conferenzen haben bei den vielen Ansprüchen zumal in der Gallengebirgsgegend eine reiche Thätigkeit entfaltet. Nur durch den ansehnlichen Ertrag einer Verloosung, welche wiederum wesentlich durch die Bemühungen der verehrten Präsidentin, Frau Kaufmann Kiesel zustande kam, zu der viele, recht schöne Geschenke gegeben wurden und durch den großen Eifer der Rendantin, Frau Fabrikant Hempel, vermochte der Verein soviel zu leisten, daß allein durch die Frauen-Conferenz durchschnittlich 50 Familien das ganze Jahr hindurch wöchentlich unterstützt wurden und zu Weihnachten 109 erwachsene Personen, 46 Kinder reichlich beschenkt werden konnten. Der größte Theil der letzteren (36) erhielt unter Anderem gute Schuhe, wozu Frau Fabrikant Hausdorf das Leder schenkte. Außerdem

wurden im Laufe des Jahres 243 Paar Strümpfe und 166 Hemden vertheilt. Zu der Reichenbacher Kleinkinderbewahranstalt trat eine zweite in dem früheren Ernsdorf hinzu, welche von einer grauen Schwester geleitet wird, und eine große Wohlthat für die Weber und Arbeiter ist, deren Kinder in der Arbeitszeit gut untergebracht sind. Für beide Anstalten fand eine Weihnachtsfeier statt, bei welcher 150 Kinder namentlich durch die Bemühungen der Frau Dr. Zahn, welche die Sammlung unternahm, beschenkt wurden. Auch zu dem neu errichteten kath. Krankenhause trug der Vincenz-Verein sein Scherflein bei, indem er der Ehrw. Frau Oberin zum 25 jährigen Jubiläum einen Kreuzweg für die Kapelle des Krankenhauses schenkte und außerdem eine Summe Geldes zur Anschaffung von Wäsche u. überreichte. Die General-Conferenz fand am Sonntag in der Octave des Festes der unbefleckten Empfängniß statt. Herr Erzpriester Hoheisel wies in einer Ansprache auf die heil. Jungfrau in ihrer Gottes- und Nächstenliebe als ein Vorbild für jedes Vincenz-Vereins-Mitglied hin. Die Frauen-Conferenz verlor ein thätiges Mitglied durch den Tod der Frau Partikulier Bach, welche durch 16 Jahre sich der mühevollen Sammlung für die Kleinkinderbewahranstalt unterzogen hatte. Möge es ihr Gott reichlich lohnen! Zum Schluß kann nicht verschwiegen werden, daß die Gemeinde sich in jeder Beziehung auch in diesem Jahre recht opferwillig gezeigt hat. Es wurde oft und nicht vergebens angeklopft, sondern immer wieder gegeben. Es sei darum auch an dieser Stelle allen Wohlthätern herzlich Dank ausgesprochen. Mögen sie im neuen Jahre im Wohlthun nicht ermüden!

Neustadt D.=S.

a) Männer-Conferenz.

(Präses: Herr Kaplan Malich.)

b) Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarrer Gerntke.)

Immer das alte Lied: „Viel Armuth und Glend, aber auch, Gott sei Dank, viel opferwillige Liebe!“ Mitunter

freilich möchte letztere verzagen, gegenüber dem riesigen Anwachsen des ersteren. Die ungünstige Lage der Industrie macht sich bei unserer armen Arbeiterbevölkerung sofort in der bittersten Weise geltend. So wird auch gegenwärtig wieder die Arbeitsgelegenheit immer geringer und der Verdienst immer knapper. Mit Bangen sehen viele Familien und einzeln stehende Personen, die sich bisher ehrlich, wenn auch mühsam fortgeholfen haben, die Noth bei sich einkehren, und immer größer werden demzufolge die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit unserer Conferenzen. Doch — der treue Gott hat bisher noch genug opferwillige Herzen erweckt, „die mit ihrem Besizthum und ihrer Person sich dem Dienste der Armen weihen“; auf ihn vertrauen wir, daß er auch in Zukunft denen seine Hilfe nicht versagen werde, „welche in seinem Namen Barmherzigkeit üben.“ Ueber die Thätigkeit unserer Conferenzen giebt die General-Übersicht am Ende dieses Büchleins näheren Aufschluß. Hier sei nur besonders hervorgehoben, daß die Männer-Conferenz wieder sich veranlaßt sah, zur Füllung der Kasse für die Bedürfnisse der harten Winterszeit eine Verlosung von geschenkten Gegenständen zu veranstalten, welche das schöne Sümmden von 900 Mk. ergab. Den Löwenantheil an dem Gelingen dieses Werkes hatten wieder die verehrten Damen der St. Hedwigs-Conferenz, welchen darum an dieser Stelle nochmals der ergebenste Dank für ihre eifrige Thätigkeit ausgesprochen sei. An dem kürzlich verstorbenen Schuhmachermeister Johann Langer hat der Verein ein sehr reges, eifriges Mitglied verloren, dessen Andenken unter uns stets in Ehren bleiben wird. — Die Mehrzahl der thätigen Mitglieder kommt den Vereinspflichten mit Eifer und Pünktlichkeit nach. Möge in Allen immer mehr der Geist des heiligen Vincenz von Paul erstarken, welcher ja kein anderer als der Geist der Liebe Christi ist. Unser Heiland aber wacht in treuer Sorge nicht nur über seine guten Schafe, sondern er geht auch dem verlorenen nach und sucht, ob es sich finden lasse. — Ein wichtiger Punkt in unserem Vereinsleben ist besonders auch die christliche Verschwiegenheit, ohne welche die wöchent-

lichen Conferenzen auf die Dauer viel von ihrem Nutzen einbüßen müßten. Möchten darum die Mitglieder unserer und vielleicht auch manch' anderer Bruder- und Schwester-Conferenzen über diesen Punkt bei Beginn des neuen Jahres eine ernste Gewissenserforschung anstellen und die entsprechenden Vorsätze fassen! Im Uebrigen: Alles zur Ehre Gottes, zum Besten der Armen und zum Heile der eigenen armen Seele!"

Schweidnitz.

a) St. Hedwig-Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Major von Heydebrand und der Lasa.)
(Geistl. Leiter: Herr Fürstbisch. Commissarius, Erzpriester Simon.)

b) St. Vincenz-Männer-Conferenz.

(Präses: Herr Kreis-Vicar Bumbke.)

Im verflossenen Vereinsjahre war es wiederum durch die opferfreudige Thätigkeit der Mitglieder des St. Hedwigs- und Vincenz-Vereines ermöglicht, der Noth der Armen unserer Stadt zu steuern und eine Anzahl bedürftiger Familien zu unterstützen. In der Leitung des St. Vincenz-Vereines trat eine Aenderung ein, da Herr Kreis-Vicar Lehmann, der bisherige Vorsitzende, im August als Pfarrer nach Lübben i. d. Lausitz versetzt wurde. An seine Stelle trat Herr Kreis-Vicar Bumbke. An Weihnachten wurden 300 Arme, theils Erwachsene, theils Kinder beschenkt.

Zaborze.

(Präses: Herr Pfarrer Schöneich.)

Der hiesige St. Hedwigs-Verein zählt gegenwärtig 30 thätige und 110 Ehrenmitglieder. Die Sitzungen wurden regelmäßig Mittwoch Nachmittags 3 Uhr abgehalten, in welchem das Leben des sel. Clemens Maria Hofbauer vorgelesen wurde. Monatliche Unterstützungen erhielten 35 Familien. Bei der Weihnachtsbescheerung wurden 80 Kinder und 70 alte gebrechliche Leute mit Gaben bedacht. Ferner bekleidete der Verein 15 Neocommunicanten

und bewirthete an 350 Kinder nach ihrer ersten heiligen Communion mit Kasse und Kuchen.

Die Einnahme des Vereins betrug 1652 Mk., die Ausgabe 1151,65 Mk.

Brieg.

St. Vincenz-Männer-Conferenz und

St. Hedwig-Frauen-Conferenz.

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Hettwer.)

Die Zahl der Mitglieder ist bei beiden Conferenzen im Ganzen auf derselben Höhe geblieben (30 u. 35), da die durch Wegzug entstandenen Lücken durch neue und erfreulicher Weise auch jüngere Mitglieder rasch ergänzt wurden. So ist der Eifer der thätigen Mitglieder zwar nicht erkaltet, aber die Beiträge der Freunde des Vereins wachsen leider nicht mit den steigenden Bedürfnissen der Armen, wenn sie auch immerhin noch eine schöne Summe erreichen. Die allgemeine Lage, sowie die anderweitigen großen Ansprüche an die Wohlthätigkeit erklären diesen Umstand zur Genüge!

Die Ausgaben der Männer-Conferenz betrugen 1030,88 Mk., die der Damen-Conferenz 1759,92 Mk.

Den unermüdlich thätigen Mitgliedern derselben, insbesondere den altbewährten Damen des Vorstandes gelang es wieder, sämmtliche 4000 Loose der von den hohen Behörden bewilligten Lotterie im Kreise Brieg abzusetzen und 873 Gewinne dazu aus allen Kreisen der Bevölkerung ohne Unterschied der Confession unentgeltlich zu beschaffen. Auch in diesem Jahre zeigte sich der hochwürdigste Herr Fürstbischof als großmüthiger Gönner der Conferenzen, die im Vertrauen auf Gott und im Geiste des heil. Vincenz weiter wirken und gedeihen möge!

Freiwalddau österr. Schles.

Conferenz vom heiligsten Herzen.

Die abgehaltenen 37 Sitzungen wurden mit vielem Eifer besucht. Es ist immerhin wegen des charitativen

Zweckes des Vereines zu bedauern, daß die Mitgliederzahl eine sehr bescheidene bleibt.

Der Verein gedenkt an dieser Stelle dankend der unterstützenden Mitglieder und hofft, daß dieselben ihm auch im künftigen Jahre erhalten bleiben werden. 13 Familien, meist Wittwen und alterschwache Personen, erhielten eine dreiwöchentliche Unterstützung an Brot, außerdem an den hohen christlichen Festen noch Fleisch und Reis. Nur in vereinzeltten Fällen spendete der Verein baares Geld, wenn es die Verhältnisse erheischten.

Die Einnahmen von den 10 activen und einigen unterstützenden Mitgliedern betrugen 143 Fl. 86 Kr. Die Ausgaben 102 Fl. 70 Kr.

Präsident des Vereines ist der hochwürdige Herr Erzpriester P. Peiker, geistlicher Rath u., Leiter der Conferenzen der hochwürdige Kaplan Herr P. Kachane. In den Conferenzen, welche regelmäßig mit Gebet eröffnet und geschlossen wurden, gelangte in diesem Jahre „Buch Tobias“, ein Buch für die christliche Familie, dargestellt von Fr. Ulmer zur Vorlesung.

Raklo bei Tarnowitz.

a) Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Gräfin Marie Hendel v. Donnersmarck.)

b) Männer-Conferenz.

(Präsident: Herr Graf Lasy Hendel v. Donnersmarck.)

(Leiter: Herr Franz Habernoll.)

Das einträchtige Zusammenwirken vieler gütiger Herzen, insbesondere aber die Liebe und Güte unserer hochverehrten Gräflichen Herrschaften, die eine reine edle Freude darin finden, zu geben von dem Ihrigen, auf daß Freude und Friede die Herzen der Armen und Kranken erfülle, machten es möglich, sechs arme Familien durch bestimmte monatliche Gaben zu unterstützen, zehn arme Kinder, welche am weißen Sonntage das erste Mal zum Tische des Herrn traten, mit schönen schwarzen Cachemir-Kleidern und Schuhwerk, sämtliche zwanzig Neocommunicanten aber

mit großen Wachskerzen zu erfreuen. Am 22. des Monats December fand eine feierliche Christbescheerung in Gegenwart unserer gütigen gräflichen Herrschaften statt. Siebenundzwanzig arme Kinder, altersschwache, arbeitsunfähige Männer und Wittwen wurden theils mit warmen completen Anzügen, Flanellkleidern, Hemden und Schuhwerk, theils mit Geld, Kaffee, Zucker und Striegeln vor einem reich behangenen Christbaume, geschmückt von den liebevollen Gaben der gnädigsten Comtesse, bescheert.

Das Fest selbst wurde mit einem von den Schulkindern unter Leitung der beiden Herrn Lehrer gut gesungenen Liede eingeleitet, worauf der Leiter des Vereins eine Ansprache an die Anwesenden hielt, nach welcher ein ebenso schönes Lied und die Vertheilung der Geschenke erfolgte.

Anschließend hieran gelangten die seitens des Vaterländischen Frauen-Vereins gespendeten Gaben, bestehend in vier Knabenhemden, fünf Mädchenanzügen und vier Mädchenhemden an ebenso bedürftige arme Kinder zur Vertheilung.

Freudestrahkende Gesichter und dankbare Herzen bildeten den Schluß dieser wahrhaften Christfeststunde, welche ihren Glanzpunkt in der eigenhändigen Vertheilung besonders hoher Geldbeilagen an blinde und altersschwache Arme seitens der gnädigsten Frau Gräfin Marie Henckel von Donnersmarck auf Raklo, erreichte.

Der Besuch der Sitzungen war ein eifriger und bemüht, dem leiblichen und geistigen Glende nach Kräften zu steuern. Ein Gott vergelt's allen gütigen Gebern und Geberinnen; Friede und Freude beglücke ihre Brust.

Dels.

a) Männer-Conferenz St. Vincenz.

(Präses: Herr Pfarrer Fengler, zugleich geistlicher Leiter der

b) St. Hedwig-Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Kaufmann Franciska Stephan.)

Die Menschheit ist, wie die Erfahrung lehrt, krank an vielen Uebeln, welche nur durch thätige Barmherzigkeit geheilt werden können; zwischen dem Reichthum und der

Armuth erweitert sich immer mehr eine tiefe Kluft, welche nie und nimmer jene Schreier auszufüllen im Stande sind, welche die menschliche Gesellschaft ohne Gott und Religion, ja sogar wider Gott und sein heil. Gesetz glücklich machen wollen. Diese Art Volksbeglucker verwirren nur die Köpfe und verdrehen die Herzen durch ihre aufgeworfenen Theorien, die, wenn sie zur That würden, nur Ruinen anhäufen würden, ohne etwas Besseres an die Stelle zu setzen. Wie die sogen. sociale Frage einzig und allein nur durch das praktische Christenthum gelöst werden kann, das hat in schwerer Zeit St. Vincenz durch seine beharrliche, weitreichende und heldenmüthige Nächstenliebe bewiesen. In seinem Geiste haben die nach ihm benannten Vereine bereits Großes geleistet, in seinem Geiste ist auch hier, wenn auch in bescheidener Weise, manche Noth gemildert worden.

Im Vergleich zu früher hat sich die Zahl sowohl der thätigen, als der Ehrenmitglieder in beiden Conferenzen um einige vermehrt. Als Lesung diente eine Zeit lang: „Das Eine Nothwendige“ von Erzbischof Dr. Melchers (jetzt Cardinal); andere Stoffe wurden entnommen den Bonifacius-Broschüren, dem Broschüren-Cyclus für das katholische Deutschland und Compaß für das katholische Volk u.

Diesem Berichte würde jedoch der würdige und bisher immer übliche Abschluß fehlen, wenn des fünffach versiegelten Briefes unseres hochverehrten Anonymus aus Breslau nicht Erwähnung geschähe. Ja, er ist wieder gekommen, dieser goldene Weihnachtsengel, — uns, theils aneifernd, auf dem Gebiete der christlichen Charitas ja nicht zu ermüden, theils mahnend: „Oremus pro benefactoribus nostris!“

Meinerz.

(Präses: Herr Pfarrer Herzig.)

Der hiesige Vincenz-Verein, der erst im October 1891 nach langjährigem Quiesciren wieder ins Leben gerufen wurde, ist gleich im ersten Jahre seines Neubestehens unter Gottes gnädigem Beistande herrlich emporgeblüht.

Trotzdem die Zahl der Wohlhabenden am hiesigen, etwa 2700 Katholiken zählenden Orte, nur sehr gering ist, hat der Verein doch die schöne Einnahme von 917,90 Mk. gehabt.

Dieselben sind bis auf 100 Mk., welche die hier bestehende Thalia dem Vereine als Ergebniß einer Wohlthätigkeitsvorstellung überwiesen hat und 53 Mk. einzelne Gaben, durch die 42 thätigen und 39 Ehrenmitglieder aufgebracht worden, von denen freilich einige sehr reichliche Gaben gespendet haben. Unterstützt wurden im Laufe des Jahres 45 Familien mit Victualien im Werthe von 707,08 Mk. und durch 15,90 Mk. in baarem Gelde. Es betrugen demnach die Gesamtausgaben 722,98 Mk.

Während des Sommers und Herbstes, in welcher Zeit die meisten auch älteren Personen besonders im Bade Gelegenheit haben, etwas zu verdienen, wurden die Unterstützungen aufs Aeufferste beschränkt.

Der liebe Gott vergelte aufs Reichste allen Wohlthätern des Vereins, erhalte ihm ihre Herzen auch fernerhin geneigt und führe ihm noch neue thätige und Ehrenmitglieder zu, damit der Noth immermehr gesteuert werden kann.

Sorau, Nieder-Lausitz.

a) **Männer-Conferenz vom heil. Vincenz von Paul.**

b) **Frauen-Conferenz von der heil. Elisabeth.**

Beide Conferenzen haben weiter zu wirken gesucht. Unterstützt wurden im Ganzen 37 Familien und verpflegt acht Kranke, sowie drei Erstcommunicanten mit den nöthigsten Kleidungsstücken versorgt.

Die Gesamt-Einnahme incl. des Bestandes vom Vorjahre sowie einschließlich der von einer wohlthätigen Familie gespendeten 100 Mk. betrug rund 607 Mk., die Gesamtausgabe rund 403 Mk.

Die Sitzungen beider Conferenzen wurden allwöchentlich abgehalten. Zur geistlichen Lesung diente der Sendbote vom heiligsten Herzen Jesu. Die Vereinsmitglieder empfingen gemäß den Statuten öfter die heil. Sacramente.

Indem ich allen Wohlthätern des Vereins ein herzliches „Gott bezahl's!“ sage, schließe ich mit den Worten des heil. Vincenz von Paul: „Wer während seines Lebens die Armen liebt, der braucht sich in seiner letzten Stunde nicht zu fürchten.“

Görlitz.

St. Vincenz-Männer-Conferenz.

(Präsident: Herr Pfarrer Urbanek.)

Das vorige Jahr schlossen wir mit einem Bestande von 2294,05 Mk. ab. Diesem Betrage sind im Laufe des Jahres zugetreten: an Konferenzsammlungen 158,21 Mk., Beiträgen der Ehrenmitglieder und anderen Zuwendungen 642,50 Mk. Von letzteren sind besonders hervorzuheben, die vom hiesigen kath. Casino aus dem Ertrage der Abhaltung einer Wohlthätigkeitsveranstaltung dem Vereine überwiesenen 167 Mk. Die Gesamteinnahme beträgt sonach 3094,76 Mk., welcher eine Ausgabe von 552,05 Mk. gegenübersteht, so daß der Kasse ein Bestand von 2542,71 Mk. verbleibt.

Die Zahl der aktiven Mitglieder beträgt 17, die der Ehrenmitglieder 54. Unterstützt wurden 26 Familien in der bisherigen Weise durch Verabreichung von Lebensmitteln und Brennmaterial, erforderlichenfalls auch durch Baarbeträge.

Unsere Wirksamkeit hat sich also, soweit sie sich durch Zahlen ausdrücken läßt, wiederum erfreulich gestaltet. Hoffentlich wird auch unsere Thätigkeit auf dem geistigen Gebiete nicht ohne Früchte bleiben.

b) St. Vincenz-Frauen-Conferenz zur heil. Elisabeth.

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Urbanek.)

(Präsidentin: Gräfin Wally Gögen.)

Im verflossenen, dem neunten Vereinsjahre, wurden die Sitzungen regelmäßig alle Wochen abgehalten, und hatten sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen. Freilich ist der Verein nicht im Stande, aller Noth abzuhelpen, von der er Kenntniß erhält, aber immerhin haben wir mit geringen Mitteln soviel als möglich gethan; es wurden

41 Arme regelmäßig unterstützt, und auch sonst noch Manchen durch Geschenke aus der augenblicklichen Noth geholfen. Durch den Tod verloren wir zwei active Mitglieder und zwei Pfleglinge. Die Zahl der activen Mitglieder betrug 34, die der Ehrenmitglieder 38. Die Einnahmen betrugen in Summa 670,97 Mk., die Ausgaben in Summa 698,65 Mk., so daß uns mit dem vorjährigen Kassenbestande von 1288,07 Mk. noch 1260,39 Mk. bleiben. Aus unserer Lotteriekasse, die durch eine Verlosung im Herbst 1891 um 453 Mk. verstärkt wurde, gaben wir für besondere Unterstützungen als Miethszuschüsse, Badecuren, Einlösung verpfändeter Sachen, Anschaffung von Kleidungsstücken u. s. w. 227 Mk. aus. Zur Lesung in den Conferenzen wurde benutzt: „Pladys Betrachtungen für die Festzeiten des katholischen Kirchenjahres“, und „das Leben der heil. Elisabeth“. Am 19. November, dem Feste unserer heil. Schutzpatronin, vereinigten sich fast alle Conferenz-Mitglieder am Tische des Herrn.

Und so beschließen wir unser Vereinsjahr mit innigem Dank gegen Gott, und bitten, daß er auch ferner mit uns sein möge!

Forst i. L.

Frauen-Conferenz zur heil. Elisabeth.

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Gloger.)

(Präsidentin: Frau Ottilie Kleinert.)

(Schriftführerin: Frau Juliane Becker.)

Die wöchentlichen Sitzungen, welche an den Montagen abends 8 Uhr im Mariensaale, der ehemaligen Kapelle, der zugleich zur Kinder-Bewahranstalt dient, regelmäßig stattfanden, waren durchweg gut besucht, und so manches Samenkörnlein zur Belebung der Gottes- und Nächstenliebe wurde durch die Vorträge des geistlichen Leiters, meist aus dem Leben der Heiligen entnommen, ausgestreut und haben Früchte gezeitigt.

Vom 10—17. Januar d. J. hatte die Conferenz auch das Glück an den Gnaden einer Volksmission, welche der hochwürdige P. Albertus Kern aus dem Predigerorden hier-

selbst abgehalten hat, theilzunehmen. Dieser eifrige Prediger wußte durch seine seltene Rednergabe die Zuhörer — trotz der bitteren Kälte in Natur und Herzen — wahrhaft zu entflammen! — P. Albertus hat ein bleibendes Denkmal sich hier gesetzt!

An der 25 jährigen Jubelfeier des katholischen geselligen Vereins am 7. Juni nahm die Elisabeth-Conferenz den innigsten Antheil und schenkte einen Silberfranz für dessen Vereinsfahne zur bleibenden Erinnerung.

Die Feste der heiligen Schutzpatrone St. Vincenz und St. Elisabeth wurden feierlich begangen durch gemeinschaftliche heil. Communion, wobei brennende Kerzen getragen wurden und abends durch gesellige Unterhaltung bei Kaffee und Gebäck.

Der langjährige Leiter der Conferenz Herr Pfarrer Gloger, der während fast 25 Jahren dieselbe bei allen Wechselfällen, bei günstigen und ungünstigen Zeiten, bei allen Schwierigkeiten der örtlichen und socialen Verhältnisse zu erhalten und zu befördern suchte, steht im Begriff, den hiesigen Wirkungskreis zu verlassen und die vom Herrn Fürstbischof verliehene Pfarrei Runersdorf zu übernehmen! Möge die Conferenz unter seinem Nachfolger weiter gedeihen und blühen.

Bei der Einbescheerung armer Schulkinder wurden 85 Pakete mit Kleidungsstücken und 100 Striepel vertheilt.

Gottesberg.

Frauen- und Jungfrauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Stadt-Haupt-Kassen-Controleur Agnes Heyde.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Kopecky.)

Trotz ihres kurzen Bestehens wirkt die Conferenz sehr segensreich. Dank der Gaben der activen und besonders der zahlreichen Ehrenmitglieder, deren Zahl wieder gestiegen ist, konnte manche Noth gelindert werden. Und wenn auch die zunehmende Armuth immer größere Anforderungen stellte, war es doch am Schlusse des Vorjahres möglich, zu der allgemeinen Weihnachtseinbescheerung armer Schul-

finder 130 und in diesem Jahre 120 Mk. beizusteuern. Der Besuch der Versammlungen war ein reger, höchst anerkennenswerth auch der Eifer der activen Mitglieder in Erfüllung der übernommenen Pflichten. Ganz besonderer Dank gebührt der Schriftführerin und Cassirerin, der Lehrerin Fräulein Klar für ihre mühsame Thätigkeit. Die Vereinsfeste wurden durch gemeinschaftliche heil. Communion in erbauender Weise gefeiert.

Canth.

(Präsidentin: Frau Btlrgermeister Ausner.)

(Commissarius: Herr Kaplan Wirsig.)

Am 9. März vernahmen die Damen der Conferenz die traurige Nachricht von dem so früh erfolgten Tode ihres bisherigen geistlichen Leiters des Herrn Kaplan Buhl. Gott lohne ihm reichlich den unermüdlchen Eifer, mit welchem er trotz seiner Krankheit für die Sache des heil. Vincenz gewirkt hat! An seine Stelle trat im August sein Amtsnachfolger Herr Kaplan Wirsig. — Die Mitglieder versammelten sich regelmäßig alle 14 Tage. Gebet, Berathung der Vereinsangelegenheiten, geistliche Lesung — aus B. Marchal, Bild der christlichen Frau — füllten die Vereinsabende aus. Die Damen, obwohl zum größten Theil selbst von den Sorgen und Arbeiten für die eigene Häuslichkeit in Anspruch genommen, widmeten sich mit Eifer der Pflege der Armen und Kranken. Dem Vereine war es trotz seiner pekuniären Noth noch möglich, außer seinen 25 gewöhnlichen Pfleglingen auch noch 12 Kindern und 12 Erwachsenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Möge Gott ferner die Bestrebungen der Conferenz segnen, ihr neue Wohlthäter erwecken und recht viele gleichgesinnte Mitglieder zuführen!

Berlin.

a) Frauen-Conferenzen St. Maria und St. Angela.

(Geistlicher Vorsteher: Herr Curatus Faber.)

(Freisrl. von Wangenheim und Frau Pilartz, Präsidentinnen.)

Das abfließende Jahr ist in mehrfacher Hinsicht recht bemerkenswerth für den äußeren Geschäftsgang und wichtig

für die erweiterte Aufgabe und das Wirken der Schwester-Conferenzen St. Maria und St. Angela gewesen.

Der St. Vincenz-Frauen-Verein Berlins, der im Monat Mai 1851 bei St. Hedwig gegründet worden, darf in der St. Marien-Conferenz seine Wurzel erblicken, welcher in den zwei letzten Decennien eine beträchtliche Anzahl von Conferenzen entsprossen ist. Mithin erfreut sich die St. Marien-Conferenz nunmehr eines Alters und einer Wirksamkeit von 30 Jahren. Als richtige Mutter hat sie sich bis in die neueste Zeit hinein fruchtbar erwiesen und sämmtlichen in den vier letzten Jahren ihr erwachsenen Töchter-Conferenzen reiche Mitgift an Land und Leuten verabsfolgt.

Wenn es nun für unsere ehrwürdige Conferenz eine Befriedigung ist, daß gerade in ihrem 30. Jahre die Generalversammlungen für Berlin ins Leben getreten sind, so kann eben sie neben dieser Ehre auch den mit jenen verbundenen Nutzen in besondere Erwägung ziehen. Sie empfängt da Anregungen verschiedenster Art, und solche sind nach einer gewissen Zeit für jedes Lebewesen eine Nothwendigkeit.

Nachdem ich dieses neue Moment besonders für die älteste Conferenz heranzuziehen mich für berechtigt hielt, darf ich nun des Weitern um so mehr der Freude und Unverdroffenheit, welche den jüngeren Conferenzen Ehre machen würde, und wie sie in der Erfassung der erweiterten Aufgabe und Aufwendung der Kräfte zu Tage trat, volle Anerkennung zollen. Das Auffuchen der noch nicht kirchlich getrauten Paare und der noch ungetauften Kinder erheischt mehr Nächstenliebe und Selbstüberwindung, mehr Klugheit und Ausdauer als das gewöhnliche charitative Werk, sowie es sonst unsere Vereinsthätigkeit bestimmt. Eben darum ist es bei Weitem verdienstlicher: es soll christliche Verhältnisse schaffen, es soll in den Seelen das Reich Gottes direkt gründen und Zustände beseitigen, die zweifelsohne Quellen weitgehendster sittlicher Entartung und materieller Versumpfung werden. Haben sich manche Mitglieder der beiden Conferenzen, zumal der St. Marien-Conferenz vor

dieser mühseligen Arbeit bis jetzt noch immer gescheut, so wird der wachsende Erfolg den Betheiligten ein Trost, den Zurückgebliebenen ein Sporn zum Anschluß sein. Die bisher in dieser Sache abgehaltenen Versammlungen waren zum mindesten monatliche; viele Familien sind wenigstens einmal, manche zwei- und dreimal abgesucht worden. Wird uns später der Zuwachs an Kräften eine entsprechendere Vertheilung des Materials gestatten, so wird neben der geregelteren Form, in der diese Arbeit sich hält, diese selbst intensiver, ihre Ausbeutung reichlicher sein.

Eine erneute Grenzregulirung zwischen den beiden Conferenzen wurde zu Anfang des Jahres durch die Abzweigung des nördlich von der Lothringer-Straße gelegenen Stadtgebietes zum Zwecke einer weiteren Conferenzbe gründung benöthigt und haben wir uns über die Straße u. d. L. als Grenzlinie geeinigt. Der durch den Uebertritt in die nördliche Conferenz verringerte Mitgliederbestand ist durch neue Anwerbung beinahe ausgeglichen. Die St. Marien-Conferenz hielt 21 Sitzungen ab, einen Kassenbestand von 246 Mk. nahm sie ins gegenwärtige Jahr herüber; bis ult. November bezifferten sich die Einnahmen auf ca. 1100 Mk.; die Ausgaben werden mit Einberechnung der December-Ausgaben sich auf annähernd 1000 Mk. belaufen.

Immerhin dürfte ein Ueberschuß von 100 Mk. erzielt werden. Die wöchentlichen Unterstützungsbeträge bewegten sich in der Scala von 0,50 Mk. bis 1,50 Mk. Circa 52 Familien waren in Pflege, im Durchschnitt der Sitzungen etwa 28. Besondere Zuwendungen erfolgten nur in sehr seltenen Fällen. Neben den gewöhnlichen Verabfolgungen von Lebensmitteln war die Conferenz im Stande, im vergangenen Winter einer Anzahl von Pfleglingen eine genügende Kohlenspende zu verabreichen. Die Zahl der thätigen Mitglieder hat die vorjährige Höhe etwas überschritten.

Die St. Angela-Conferenz hielt 23 Sitzungen ab, in denen 69,20 Mk. gesammelt wurden. Der Gesamteinnahme von 1093 Mk. steht die Gesamtausgabe von 965 Mk. gegenüber; erübrigt mithin ein einstweiliger Be-

stand von 137 Mk. Circa 43 Familien wurden unterstützt, augenblicklich sind in Pflege 21. Thätige Mitglieder waren 13. Die Zahl der beitragenden Mitglieder betrug für beide Conferenzen ca. 95. Schließlich sei noch der langjährigen Kassirerin, Fräul. Lehrerin Buchmann gedankt, die in einem vollkommeneren Berufe sich nunmehr ganz der Nächstenliebe widmen wird. — Gott segne und belohne das in beiden Conferenzen geschaffene Gute.

b) St. Sebastian-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Rector Ueberholz.)

(Stellvertreterin: Frau Modelltischlermeister Dffhrya.)

St. Monica-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Geh. Rätthin Kloidt.)

(Stellvertreterin: Frau Major Rehbach.)

(Geistlicher Leiter beider Conferenzen: Herr Pfarrer Neuber.)

In der Sebastianpfarre wirken zur Vinderung der schreienden Noth neben 3 Männer- die vorstehend genannten beiden Frauen-Conferenzen. Weit über 3000 Mk. sind im verflossenen Vereinsjahre zur Unterstützung armer Familien aufgebracht und verwendet worden. Um die Höhe dieser Summe gerecht zu würdigen, darf man nicht vergessen, daß die Gemeinde durch fortgesetzte Sammlungen zur Vollendung der neuen St. Sebastiankirche fortwährend in Athem gehalten wird.

In den beiden Frauen-Conferenzen, die getrennte Sitzungen und Verwaltungen haben, wurden die „Trostgedanken des heil. Franz von Sales“ mit Auswahl gelesen. Unterstützung erhielten über 100 Familien, die meisten derselben das ganze Jahr hindurch. Es wurden zumeist Viktualien und nur ausnahmsweise Geldunterstützungen gewährt. Die Vereinsglieder zeigten sowohl in der Theilnahme an den regelmäßigen Sitzungen, als auch im tröstenden Besuche der Armen regen Eifer und waren sichtlich bemüht, mit dem leiblichen das geistige Almosen zu verbinden, die bekümmerten Herzen der Armen mit dem Balsam des Trostes zu erquickern und die Unglücklichen immer wieder zum Vertrauen auf Gott und zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten zu ermuntern. Zur Weihnachts-

Befcheerung armer Schulkinder übernahmen sie in ihrer Opferwilligkeit die unentgeltliche Anfertigung der Mädchenkleider.

Es bedurfte nur einer leisen Anregung, um die guten Seelen für ein anderes Werk der Barmherzigkeit zu begeistern und mobil zu machen. Gleich Missionären eilten sie hin in die Wohnungen lässiger Eltern, um sie an die Pflicht der Taufe ihrer Kinder zu erinnern, übermittelten, wo es nöthig erschien, die von der Konferenz bereit gehaltene Kinderwäsche und trugen häufig genug die kleinen Heiden selbst zur Taufe.

Nur standesamtlich verbundene Paare zur Eingehung der kirchlichen Ehe zu bewegen, das glaubten wir als die schwierigere und oft gefährliche, aber auch verdienstlichere Aufgabe besser den Männer-Conferenzen überlassen zu sollen und übernahmen dafür gern die Uebermittlung der von den Männer-Conferenzen bewilligten Unterstützungen an eheverlassene Frauen. Sind auch die Bemühungen in beiderlei Hinsicht häufig erfolglos geblieben, so haben wir doch auch recht schöne Erfolge erzielt und hoffen, daß unter dem Segen Gottes manches Wort, das bei solcher Gelegenheit als gutes Samenkorn in verlodderete Herzen gelegt worden, noch seine guten Früchte tragen werde. An der Schwelle des neuen Vereinsjahres aber sprechen wir mit Petrus: Herr! auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

Gott segne hier wie dort und lohne den thätigen und beitragenden Mitgliedern Alles reichlichst, was sie ihm in den Armen gethan haben.

c) Pfarrei von St. Michael.

Frauen-Conferenz St. Barbara.

(Präsidentin: Frau Kaufmann Schwarzer.)

(Vizepräsidentin: Frau Reichsbankbuchhalter Daege.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarr-Administrator Drobig.)

Frauen-Conferenz Maria von der immerwährenden Hilfe.

(Präses: Herr Pfarr-Administrator Drobig.)

(Präsidentin: Frau Tischler Liebig.)

„Herr, laß Deine Erbarmungen nicht fern sein von uns“, konnten wir im vergangenen Jahre hilfesuchend

bitten; „wir haben Deine Barmherzigkeit o Gott empfangen“, sagen wir jetzt mit dankerfülltem Blicke zu Gott, dem Geber alles Guten, welcher durch unsere unwürdigen Hände Hungrige gespeist hat. Ein ausgedehntes Feld reichlicher Liebesthätigkeit hat sich für die zwei Schwester-Conferenzen im Süd-Ost der Reichshauptstadt entfaltet, welcher mehr wie jeder andere Stadttheil Arbeiter beherbergt und wenn es an Arbeit gebricht, Noth und Elend in seinen vielfachen Gestalten erzeugt, wie z. B. Miethschulden, Zuflucht zum Leihamt, Bettelei, Ermission, Zuflucht im Asyl, Eheverlassene, Kinderverwahrlosung, Erkalten alles religiösen Gefühls u.

In dieses Gebiet und Arbeitsfeld theilte sich die seit 7. September 1891 gegründete zweite Frauen-Conferenz „Maria von der immerwährenden Hilfe.“

Und im ersten Jahre ihrer Thätigkeit hat sie bewiesen, daß sie ihrer älteren Schwester durchaus nicht nachsteht sowohl dem inneren Geiste nach, als auch in ihrer Liebesthätigkeit.

Jetzt erst zeigt es sich, wie nothwendig die Gründung der zweiten Frauen-Conferenz war, denn während früher die St. Barbara-Conferenz durchschnittlich im Jahre 30 bis 40 Familien unterstützte, hat in diesem Jahre jede von ihnen einen Durchschnitt von 40 Familien und Wittwen versorgt. Daraus könnte man schließen, daß die Noth und Armuth gewachsen ist. Freilich wurden die Mittel oft sehr knapp und mußte die eine Conferenz eine Verloosung veranstalten, während die andere durch eine Collekte wieder zu Athem kam. Einen nicht geringen Procentsatz bilden die Eheverlassenen, unglückliche Frauen, welche für ihre „Würmer“ den Unterhalt allein bestreiten müssen, während der „starke“ Mann feige dem Elend und der Noth den Rücken kehrt, und die Familie in der bittersten Armuth zurückläßt; 19 solcher Eheverlassenen wurden im Laufe des Jahres unterstützt. Wie alljährlich veranstaltete die St. Barbara-Conferenz eine Weihnachtsbescheerung an ihre Pfleglinge, welche aus der besonderen Weihnachtsbüchse bestritten wurde. Wie glänzten die Augen der Armen Christi

vor Freude im hellen Scheine des erleuchteten Christbaums! War ihnen das doch ein Beweis, daß es noch gute Herzen giebt, welche ihnen für die vermißte Weihnachtsfreude im trauten Familienkreise eine solche im Vereine bereitet haben und warm für sie schlagen.

Die religiöse Pflege der Mitglieder und Pfleglinge fand durch die geistliche Lesung in den wöchentlichen Sitzungen statt, wie auch durch öfteren Empfang der heil. Sacramente. So wirken beide Schwestern an denselben Liebeswerken, doch in getrennter Thätigkeit mit einander wetteifernd im Geiste des barmherzigen Heilands und Gottes Segen belohnt sie reichlich.

Einen schweren Verlust haben die Conferenzen durch den Abgang des hochwürdigen Herrn Pfarrers Schubert erlitten, welcher einem Rufe des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs folgend die Pfarrei Tärtschau übernahm. Eingedenk seiner aufopferungsvollen Liebe zu den Conferenzen und des Eifers, mit dem er für die christliche Charitas thätig war, besonders aber für die Gründung der zweiten Conferenz, deren zeitgemäße Nothwendigkeit er einsah, rufen wir ihm ein tausendfaches „Gott vergelt's“ nach und wünschen ihm für seine 8½ jährige segensreiche Thätigkeit in unseren Conferenzen auch im neuen Wirkungskreise Glück, Gesundheit und Segen von oben. „Und der Segen des allmächtigen Gottes bleibe mit uns immerdar.“

d) Pfarrei bei St. Pius.

St. Agnes-Conferenz,

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Frank bei St. Pius.)

(Präsidentin: Frau Rector Blümel.)

(Kassiererin: Frau Eigenthümer Sand.)

(Schriftführerin: Fräulein Milz.)

Mit Bangigkeit traten wir in den vorjährigen Winter hinein, da unsere Kasse schon zur Neige ging, und wir zu fürchten hatten, die vorauszusehende Arbeitslosigkeit werde große Ansprüche an uns machen. In der That kämpften wir mit einem beständigen Defizit, das uns im Sommer d. J. veranlaßte, eine Woche um die andere die regelmäßige

Unterstützung fallen zu lassen, damit wir endlich aus dem Minus herauskämen; aber wir schlossen doch das letzte Jahr noch mit ungefähr 14 Mk. Schulden. Wiederholte schriftliche Versuche, eine größere Anzahl katholischer Frauen als zahlende Mitglieder für unsere Conferenz zu gewinnen, hatten nur ganz geringen Erfolg, wohl mit Rücksicht auch darauf, daß wegen unseres Kirchenneubaues und der in diesem Jahre erfolgten Einführung der Frauen Schwestern in unsere Gemeinde größere Opfer zu bringen waren resp. sind. Indessen haben wir Trost darin gefunden, daß wir nach Kräften die bestehende Noth zu heben bestrebt waren und manches schwache Rohr vor völligem Zerbrechen bewahrt haben. Insbesondere haben es sich die St. Vincenzmitglieder angelegen sein lassen, darüber zu wachen, daß die Pflegebefohlenen der sonntäglichen Pflicht nachkommen. Ist ja doch die Sonntagschändung durch Arbeit, welcher lediglich auf den Arbeitsverdienst Angewiesene sich so oft schuldig machen, mit dem Fluche Gottes bedroht und darum auch eine Ursache der socialen Noth. Dann haben wir in unserer St. Vincenz-Conferenz dem Krebschaden in allen größeren Städten zu steuern gesucht, nämlich die Nachlässigkeit der Eltern in Beziehung auf die Ertheilung der Taufe. Jahrelang pflegen oft gleichgültige Eltern ihre Kinder ungetauft zu lassen und setzen sie so der Gefahr aus, der ewigen Seligkeit verlustig zu gehen. Da hat nun unser „Marienbund“ — eine Schaar von 12 Damen unserer Conferenz — welche allmonatlich unter Berücksichtigung der Meldungen auf dem Standesamte die bisher getauften und nicht getauften Kinder feststellt, tüchtig aufgeräumt; 60 Kinder haben so unsere Vereinsdamen zum Bade der Wiedergeburt gebracht. Wahrlich! Es ist eine schwere, eine Missions-Aufgabe; allein sie stiftet viel Gutes, und unsere Damen haben sich ausnahmslos sehr gern diesem Berufe gewidmet. Aus der Kasse dieses Bundes wurden arme Wöchnerinnen besonders unterstützt. Möge uns Gott auf die Fürbitte unserer heil. Patronin, der heil. Martyrin Agnes, weiterhin beistehen, um Gutes in leiblicher und geistiger Beziehung wirken zu können.

e) St. Elisabeth-Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Curatus Berendt.)

(Präsidentin: Frau Kaufmann Weber.)

(Vizepräsidentin: Fräulein Maria Heitling.)

(Redantin: Frau Fabrikant Federmann.)

Zu Ende ist das zweite Jahr unserer Thätigkeit und mit dankerfülltem Herzen sagen wir: „Gott war mit uns.“ Mit seinem Beistand war es uns möglich, manche leibliche und geistige Noth zu lindern.

Die Conferenz zählt 20 thätige und 45 Ehrenmitglieder. Die allwöchentlich stattfindenden Sitzungen waren meist recht gut besucht. Für die geistliche Lesung in denselben diente die „Nachfolge Christi“, Betrachtungen über den „heil. Geist“ von P. Mechler und das Leben „Dom Bosko's“, Stifter des Salesianer-Ordens. Unterstützt wurden 42 Familien; 18—22 davon regelmäßig. Die Unterstützungen bestanden in Marken zum Bezug von Naturalien; baares Geld wurde nur in besonderen Fällen gegeben. An den hohen Festtagen haben wir die Gaben verdoppelt und gaben wir dann die eine Hälfte in Naturalien, die andere Hälfte in barem Geld. Neu eingerichtet haben wir einen Nähverein, in welchem die Conferenz-Damen an einem bestimmten Tage der Woche Kleidungsstücke für unsere Pfleglinge anfertigen. Wir haben zu diesem Zweck Stoff gekauft und unsere Frau Präsidentin hatte die Freundlichkeit, uns ein Zimmer ihrer Villa für die Schneiderei einzuräumen. Durch Bemühungen unserer Mitglieder wurden gegen 30 Kinder zur heil. Taufe geführt; 15—20 Kinder aus der protestantischen in die katholische Schule umgeschult. Letzterem Punkte werden wir auch ferner unser besonderes Interesse zuwenden, denn es ist erschrecklich, wieviele Kinder katholischer Eltern Berlin's die protestantische Schule besuchen und so dem katholischen Glauben verloren gehen. Denken solche Eltern nun vielleicht daran, daß sie ihre Kinder wohl wenigstens katholisch „einsegnen“ lassen müßten, wie der Berliner sagt, so kann der sorgfältigste Communion-Unterricht das nicht ersetzen, was durch jahrelangen Besuch des protestantischen Schul-

und Religions-Unterrichtes versäumt worden ist. Daher giebt es heutzutage so viele laue Katholiken. Doch ist es gerade in unserer Zeit nothwendig, ein ganz firmer Katholik zu sein, weshalb auch die heranwachsende Jugend sehr sorgfältig im heil. kath. Glauben erzogen werden muß. Dies kann aber nur geschehen, wenn das Kind von vorn herein die katholische Schule besucht. Darum werden wir nicht aufhören, nachlässige katholische Eltern zu erinnern, daß es ihre heiligste Pflicht ist, ihre Kinder in die katholische Schule zu schicken.

Die Gesamt-Einnahmen betrugen 1170,86 Mk. Die Gesamt-Ausgaben betrugen 1183,70 Mk.

Hieraus ist zu ersehen, daß wir zur Zeit mit Schulden arbeiten, was uns jedoch nicht muthlos macht, denn Gott half bis jetzt, Er wird auch weiter helfen.

Ghe wir aber unseren Bericht schließen, möchten wir nicht unterlassen, an dieser Stelle unseren treuen Mitarbeitern, Freunden und Gönnern durch ein herzliches „Gott lohn' es“ tausend und tausendfach, zu danken.

f) Friedrichsberg.

a) St. Aloysius-Männer-Conferenz.

(Präses: Herr Curatus Ruborn.)

(Vicepräses: Herr Hauptlehrer Winkler.)

Der Verein hat seine Wirksamkeit in gewohnter Weise fortgesetzt. Das kirchliche Leben hat sich, da die St. Mauritiuskirche hierselbst seit dem 22. September d. J. fertig ist und ein Geistlicher hier wohnt, gehoben, wovon die vielen Taufen und Trauungen Zeugniß ablegen. Für die geistliche Erbauung der Mitglieder wurde gesorgt durch fromme Lesungen bei den alle vierzehn Tage stattfindenden Sitzungen und durch die General-Communion am Stiftungs-feste im Februar.

Die Konferenz zählt gegenwärtig 5 thätige und 28 Ehrenmitglieder. Die Einnahmen betrugen 237,52 Mk., während sich die Ausgaben auf 156,70 Mk. beliefen. Es wurden 8 Familien mit einer Mark pro Woche unterstützt. Bei

der Weihnachtsbescheerung wurden 42 Waisenkinder mit Kleidungsstücken, Schuhen u. beschenkt. Die Conferenz bewilligte hierzu 50 Mk., während der kath. gesell. Leo-Verein den Ueberschuß einer Theatervorstellung — 142 Mk. — dazu beisteuerte.

Möge der liebe Gott die Herzen noch so mancher rühren, die dem Vereine bisher fern geblieben sind, und sie dem Werke der christlichen Liebe zuführen!

„St. Aloysius bitte für uns!“

Friedrichsberg.

b) St. Theresia-Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Curatus Kuborn.)

(Vice-Präsidentin: Frau Blobelt.)

Die St. Theresia-Frauen-Conferenz zu Friedrichsberg, welche die armen Wittwen und eheverlassenen Frauen unterstützt, hielt 1892 21 Sitzungen ab. Thätige Mitglieder zählt die Conferenz 5, Ehrenmitglieder 50. Vorsitzender des Vereins war seit dem Bestehen der St. Theresia-Conferenz Herr Pfarrer Frank bei St. Pius in Berlin. Da Friedrichsberg seit dem 22. September l. J. so glücklich ist, ein eigenes Gotteshaus und einen Seelsorger zu besitzen, so ist der Vorsitz der Conferenz übergegangen in die Leitung des Herrn Curatus Kuborn zu Friedrichsberg.

Es wurden 5 arme Familien unterstützt. Die Kosten, welche dem Vereine durch die Unterstützung der Wittwen erwachsen, betragen 225,70 Mk. Außerdem wurden noch einige kleinere Gaben bewilligt im Betrage von 22 Mk. Totalausgabe: 247,70 Mk., die Einnahmen des Vereins betragen 247,74 Mk. Somit bleibt ein Kassenbestand von 0,04 Mk. Vier Pfennige in der Kasse entmuthigen uns nicht. Es blicken die Mitglieder der St. Theresia-Frauen-Conferenz am Schlusse des Jahres 1892 mit Gottvertrauen zum Himmel empor und erslehen den Segen Gottes auf das Werk der christlichen Nächstenliebe.

g) Herz-Jesu-Pfarrei.

St. Vincenz-Frauen-Conferenz Maria, Trösterin der Betrübten.

(Präses: Herr Pfarrer Alesch.)

(Präsidentin: Frau Greulich.)

(Vizepräsidentin: Fräulein Wondrachd.)

Als zu Anfang dieses Jahres die Herz-Jesu-Gemeinde von der St. Hedwigs-Pfarrei getrennt wurde, machte sich daselbst der Mangel eines Vincenz-Vereins fühlbar. Deshalb wurde eine Frauen-Conferenz ins Leben gerufen. Die Mitglieder obiger Konferenz stellten sich unter den Schutz der allerseeligsten Jungfrau Maria, der Trösterin der Betrübten, mit dem festen Vertrauen, durch ihre gütige Vermittelung stets in der Lage zu sein, allen, sie in der Noth anrufenden Armen und Bedrängten, jederzeit Trost und Hilfe bringen zu können. Nachdem die neue Konferenz die ersten Schritte der Liebesthätigkeit im Geiste des heil. Vincenz gethan, wurde dieselbe auf Ersuchen des Herrn Präses an die Erzbruderschaft aggregirt. Die 27 Sitzungen wurden regelmäßig abgehalten und waren meist recht gut besucht. Es wurden im Laufe des Jahres 40 Wittwen mit ihren Kindern unterstützt, von welchen noch 29 in Pflege sind. Trotz der dazu erforderlichen Ausgaben haben wir noch einen kleinen Bestand zu verzeichnen.

Die Gesamteinnahmen betrugen 856 Mk. Die Gesamtausgaben betrugen 703,25 Mk.

Die Konferenz zählt 13 thätige und 53 Ehrenmitglieder. Ist auch die Thätigkeit der neuen Konferenz noch eine geringe, so kann sie doch mit Befriedigung auf die kurze Zeit ihrer Liebesthätigkeit zurückblicken. Denn manche Thräne ist getrocknet, mancher Seufzer gestillt und manch hoffnungsleeres Herz wieder mit Vertrauen erfüllt worden. Auch gelang es uns in einigen Fällen ein christliches Familienleben wieder herzustellen. So können wir denn am Schlusse des Vereinsjahres zum weisen und gütigen Gott mit Dankbarkeit aufschauen und freudig bekennen: Gott war mit uns im verflossenen Jahre, Er wird auch mit uns sein im kommenden. So hoffen wir und beten

darum, anrufend unsere heiligen Patrone, die allerseligste Jungfrau Maria und den heil. Vincenz von Paul. Allen edlen Wohlthätern aber ein herzliches: Gott vergelt's!

Schmellwitz bei Canth.

(Präses: Herr Pfarrer Glund.)

Trotzdem der hiesige Verein nur wenige active Mitglieder zählt, die meist selbst nicht viel besitzen, so weist die Vereinskasse doch eine große Jahres-Einnahme (über 1200 Mk.), aber auch fast 1000 Mk. als Ausgabe auf. Die große Einnahme verdankt der Verein fast ausschließlich der Munificenz des Herrn Patrons der Filialkirche zu Illnisch, d. i. dem Herrn Reichsgrafen Lazz Henckel von Donner sm ar ck und hochseiner edlen Frau Gemahlin. Der liebe Gott möge diese großen Wohlthäter der Armen uns noch lange erhalten und sie zeitlich und ewig belohnen!

An den vom Vereine verausgabten Geldunterstützungen participiren übrigens auch einzelne Arme aus Nachbar-pfarreien.

Trebnitz.

(Präses: Herr Pfarrer Wuttke.)

Am 27. September cr. waren 25 Jahre verflossen, seit der damalige Herr Kaplan König (z. Z. Theologie-Professor in Breslau) die hiesige Frauen-Conferenz ins Leben rief. Die Erwartungen, welche in dem ersten Berichte im Jahre 1868 von dem Hochw. Herrn ausgesprochen wurden: „daß die Sache des heil. Vincenz auch für die Zukunft immer gleich regen Eifers und aufopfernder Theilnahme bei der Trebnitzer Hedwigs-Gemeinde sich zu erfreuen habe“ — sind nicht getäuscht worden, zumal die Gelegenheiten zur Bethätigung des Eifers im Laufe der Zeit sich nicht verminderten, so daß auch auf die Gegenwart die Worte des Gründungsberichtes fast noch passen: „während noch vor 60 Jahren in ganz Trebnitz vermöge der Fürsorge der heil. Hedwig kein leiblich Nothleidender zu finden war,

ist seit Aufhebung des Hedwigs-Klosters . . . die Armuth gegenwärtig in unserer Stadt zu einem Schrecken erregenden Umfange um so mehr gediehen, als auch die hiesige Commune keine zureichenden Mittel besitzt, derselben mit Erfolg zu steuern.“

Den berechtigten Wünschen zur Feier des Jubiläums wurde entsprochen, durch gemeinsame heil. Communion innerhalb der Oktav des St. Hedwig-Festes, an welcher auch ein Theil der unterstützten Armen sich betheiligte, und durch eine außerordentliche Festgabe an die armen Familien, welche um so höher bemessen werden konnte, da der hochw. Herr Gründer durch ein reichliches Geschenk uns erfreut hatte; ihm und allen Wohlthätern des Vereins möge St. Hedwig eine reiche Bergelterin sein!

Krappitz.

Männer- und Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Erzpriester Jaksch.)

Aus dem ABC find die Laute aller Wörter zusammen-
gesetzt und Tausend und aber Tausend Werke und Bücher
daraus geschrieben worden, die Einen nach dem Himmel
weisend, die Andern zur Hölle führend, und doch ist es
ein und dasselbe ABC, aus dem alle diese Bücher bestehen.
Aus einem Pfennig, so und so oft wiederholt, bilden sich
Mark, kleine und große, ja unendliche Capitale und doch
ist die einfache kleine Größe ein und derselbe Pfennig.
So wird auch aus den kleinen für den Vincenz-Verein ge-
spendeten Gaben eine größere Summe, die niedergelegt in
der Hand der Kinder und Armen zu einem, herrlichen
Lohn verheißenen Almosen Christi sich gestaltet. Gott sei
gedankt für alle die kleinen gespendeten Gaben, aber auch
den wenig zahlreichen Wohlthätern für ihre wohlgemeinten
Liebes Spenden.

Habellschwerdt.

a) St. Vincenz-Verein.

(Präsident: Herr Pfarrer Dr. Hohaus.)

Am Anfange des Jahres 1892 zählte der Verein 57 Mitglieder und 5 Ehrenmitglieder. Davon schieden aus durch den Tod ein Mitglied und durch Fortziehen von hier 3 Mitglieder. Zugetreten ist Niemand, so daß der Verein gegenwärtig 53 aktive und 5 Ehrenmitglieder zählt.

Die Zahl der vom Verein unterstützten Armen betrug 64, theils Familien, theils einzeln stehende Personen. An Gaben wurden ausgetheilt: 3342 Brote und 72 1/2 hl Steinkohlen. Zwei Arme erhielten je ein Paar Schuhe.

Die Einnahmen betrugen 814,47 Mk., die Ausgaben 807,40 Mk., Bestand blieb 7,07 Mk.

In den wöchentlichen Conferenzen diente den Mitgliedern als Lesestoff das Buch „Das Elend zu Paris und die christlichen Wohlthätigkeits-Anstalten zur Bekämpfung desselben“ von Dr. Müller. Die Armen erhielten durch einen Wohlthäter das Josephsblatt zur Lektüre.

b) St. Elisabeth-Verein.

(Präsidentin: Frau Kgl. Musikdirektor, Seminar-Oberlehrer Kothé.)

Der Verein zählt gegenwärtig 147 Mitglieder, nachdem im Laufe des Jahres 2 gestorben, 2 ausgeschieden, 5 verzogen und nur 2 hinzugetreten sind.

40 Familien wurden fortdauernd mit Mehl und Brot und eine Familie mit Geld auf Wohnungsmiethe unterstützt. Die Einnahme inclusive des Kassenbestandes vom vorigen Jahre betrug 736,97 Mk., die Ausgabe für 1314 Kilogramm Mehl und 633 Brote, sowie für die Wohnungsmiethe betrug 631,42 Mk., so daß ein Bestand von 105,55 Mk. bleibt. Als Weihnachtsgabe erhielten 31 Schulkinder Schuhe und andere Kleidung und die unterstützten Armen je 1 Mk.

Landeshut.

Männer- und Frauen-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarrer Puschmann.)

Am 8. December beging der Verein sein 41. Jahresfest in üblicher Weise im Vereinslokal des kath. Gesellen-Vereins. Nach dem Conferenz-Gebet begrüßte der Herr Vorsitzende die zahlreich Erschienenen mit warmen Worten und verlas alsdann einen Abschnitt des XI. Hauptstückes aus der Philothea, welcher von den Wohlthaten Gottes handelte. Herr Kaplan Maliske erfreute die Versammlung durch einen Vortrag, in welchem er die Zwecke der Vincenz-Vereine beleuchtete. Hierauf erfolgte die Vorlesung des Jahresberichtes durch den Schriftführer.

Der Verein besteht jetzt 42 Jahre. Im Laufe dieses Zeitraums fanden 1707 Sitzungen statt, von denen 11 auf das letzte Vereinsjahr fallen. Diese letzteren wurden den ersten Dienstag eines jeden Monats in der Sakristei erledigt und begannen im Sommerhalbjahre um 7 Uhr, im Winterhalbjahre um 6 Uhr abends. Was die Zahl der Anwesenden in den Monats-Conferenzen betrifft, so waren 15—20 Personen stets erschienen und opferten für das Wohl der Armen Zeit, Geld und guten Rath. Außer den Kollekten in den Sitzungen wurden allwöchentlich Sammlungen in der Wohnung der Mitglieder vorgenommen. Außergewöhnliche Beiträge hat unsere Kasse auch im zurückgelegten Jahre zu verzeichnen. Die an Maria-Empfängnis zum Besten des Vincenz-Vereins abgehaltene Kirchenkollekte ergab 5,91 Mk. und jene an der Jahreschluß-Andacht 7,89 Mk. In frohen Stunden wurde auch des Vincenz-Vereins gedacht und kamen auf diese Weise 11,50 Mk. für die Armen zusammen. Anerkannt wird auch, daß 7 Ehrenmitglieder wieder 19 Mark für die Zwecke des Vereins opferten.

Die Männer-Conferenz zählt 44, die Frauen-Conferenz 14 aktive Mitglieder. Die Zahl der subscribirenden Mitglieder beläuft sich auf 7.

Bei Beginn des vergangenen Vereinsjahres unterstützte der Verein 15 Personen. Zur Zeit zählt derselbe 20 Pfleg-

linge. Von diesen empfangen 15 wöchentlich ein Brot und 5 erhalten eine wöchentliche Geldspende von 50 Pfennigen.

Es sind im letzten Jahre vertheilt worden 773 Brote für 193,25 Mk.; an baarem Gelde 83 Mk. und Kohलगeld in Höhe von 48 Mk. Zu Weihnachten erhielten sämtliche Vereins-Pfleglinge zusammen 16 Pfund Fleisch. Herr Spediteur Erner beschenkte an genanntem Feste unsere Pflegebefohlenen mit Kohlen.

Der Kassen-Abschluß ergibt eine Einnahme von 497,75 Mk., eine Ausgabe von 363,45 Mk. und einen Baarbestand von 134,30 Mk. Der für die Tage der Noth zurückgelegte Sparpfennig beträgt jetzt mit den Zinsen 550,68 Mk., und zwar 419,96 Mk. Kapital und 130,72 Mk. Zinsen, welche Summe sich in der hiesigen städtischen Sparkasse befindet. Das Gesamt-Vermögen beträgt somit 684,98 Mk.

Möge der liebe Gott allen freundlichen Gebern auf das Reichste vergelten und dem Vereine noch viele Wohlthäter erwecken!

Ober-Glogau.

a) Männer-Conferenz St. Vincenz.

(Präsident: Herr Pfarrer Tatzel, zugleich geistlicher Leiter der übrigen Conferenzen.)

b) Frauen-Conferenz St. Hedwig.

(Präsidentin: Frau Kreisthierarzt Maczynski.)

c) Frauen-Conferenz St. Theresia.

(Präsidentin: Frau Amtsgerichtsrath Poletschny.)

Der Segen Gottes begleitete die stille Thätigkeit unserer Conferenzen. Erfreulich ist zunächst der Zuwachs von neuen Mitgliedern: die Herren Vikar Schudy, Bureau-Vorsteher Piontek, Tischlermeister Kahner, Webermeister Gniska und Schuhmachermeister Hoffmann, die Frauen Fabrikbesitzer Haydam, Amtsgerichtsrath Poletschny, Amtsgerichtsrath Ulbrich, Oberlehrer Marwan, Lehrer Dunkel und Fräulein Schermuly sind unserem Vereine beigetreten. Die wöchentlichen Sitzungen, welche Montags

und Freitags im Pfarrhause abgehalten werden, waren gut besucht. Zu den Lesungen dienten in der Vincenz-Conferenz „die Abendunterhaltungen in Gesprächen eines Pfarrers über die wichtigsten Lehren unserer heiligen Religion“ und in der Hedwigs-Conferenz „der Rosenkranz, ein Erbauungsbuch für kath. Christen“ von Dr. Ph. Hammer. Am Schlusse der Sitzungen veranstalteten schon seit dem Jahre 1872 auf Anregung des gegenwärtigen Präsidenten nach der Sammlung für unsere Vereinszwecke die Männer für den St. Michaels-Verein und die Frauen für den St. Bonifacius-Verein eine besondere Sammlung. General-Communions hielten die Vereinsmitglieder im Mai und December; bei allen Vereins-Andachten fanden Opfergänge für die Armen statt.

Die schönste Stunde im Vereinsleben bildete die am Feste der unbesleckten Empfängniß Mariä, nach altem Herkommen abgehaltene Fest-Versammlung. Das Chorpersonal unserer Pfarrkirche erfreute und erbaute die Anwesenden durch den Vortrag geeigneter Lieder. Der Vorsitzende sprach über die Liebe zur Armuth, welche der göttliche Heiland von allen Christen fordert. Wir leben in einer Zeit, in welcher der Einzelne, die Familie, die Völker ihr Heil suchen in der Liebe zum Reichthum und im Ringen nach Geld und Gut. Das Evangelium Jesu Christi, des Sohnes Gottes, ruft uns zu, das Heil sei in der Liebe zur Armuth, die allein dem einzelnen Menschen und der Gesellschaft wahre Größe, wahre Wohlfahrt verleiht. Er berührte dabei die verschiedenen Arten der Wohlthätigkeit. Manche reichen dem Armen eine Gabe, um sich auf diese Weise kurz des lästigen Menschen zu entledigen, andere geben den Nothleidenden aus natürlicher Gutmüthigkeit, viel höher als diese Arten von Wohlthätigkeit steht die christliche Liebe, welche die Armen als Ebenbild Gottes, als Brüder und Schwestern in Christo betrachtet und denselben nicht bloß ihre leibliche Noth, sondern auch ihre Herzen zu erleichtern strebt. Wir Mitglieder des St. Vincenz-Vereins wollen nicht mit unsern Gaben von der Verpflichtung der Sorge für die Armen uns loskaufen, wir

wollen vielmehr persönlich die Armen auffuchen, sie trösten und zum Guten bringen. Wenn wir aus solcher Liebe zu den Armen unsere Vereinspflichten erfüllen, dann werden unsere Gaben fruchtbar sein, sie werden nicht bloß den Armen Hilfe, sondern auch uns Segen bringen.

Groß-Wartenberg.

(Präsident: Herr Stadtpfarrer Dilla.)

Unser Cours ist der alte: dieselbe Mitgliederzahl, dieselben Einnahmen und Ausgaben, dieselben Unterstützungen; in den Versammlungen immer und immer der alte, „perennirende“ Wurzelstock, d. h. derselbe Kreis treuer, wirklich thätiger Mitglieder, welcher das Vereinsleben erhält. Diese, selbst nicht gesegnet mit irdischen Gütern, bringen gern und freudig ihr Scherlein und das Opfer der Person, um die Armen aufzusuchen, ihre Bedürfnisse kennen zu lernen und darnach die Fürsorge einzurichten.

Wäre der St. Vincenz-Verein ein Vergnügungs-Verein, sicher würde er alljährlich über einen großen Zugang neuer Mitglieder zu berichten haben. Giebt es aber ein schöneres, höheres Vergnügen, als im Geiste des heil. Vincenz thätig zu sein?

Fürwahr! der St. Vincenz-Verein ist das bescheidene Veilchen in Gottes großem Blumengarten.

Wittichenau.

a) Männer-Conferenz.

(Präsident: Herr Pfarrer Krause.)

b) Frauen-Conferenz Maria-Hilf.

(Frau Cantor Jäkel.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Krause.)

Wir suchten in gewohnter Weise den Pflichten treuer Nachfolger des heil. Vincenz nach Kräften gerecht zu werden und sorgten für die Armen vorzüglich mit Bedürfnissen, welche die Privatwohlthätigkeit nicht oder nur in geringem

Maasse zu gewähren pflegt. Die Bedürftigen wurden im Winter mit neuer guter Kleidung bedacht, welche die Glieder der Frauen-Conferenz bereitwillig anfertigten. Auch ist es deren Sorge, für die Kranken stärkende Speisen zu bereiten und sie ihnen zu bringen. Eine große Freude gewährt den Mitgliedern die Weihnachtseinbescheerung, welche sich zu einer erhebenden religiösen Feier gestaltet. Weihnachtslieder von Schulkindern gesungen, Gedichte von denselben vorgetragen, Ansprachen, von den Geistlichen gehalten, Gebet für die Wohlthäter, die Vertheilung nützlicher Gaben an Erwachsene und Kinder, denen noch der Schmuck des hohen Christbaumes als willkommene Beute zufällt, die Freude der Beschenkten, alles das ist eine beglückende Feier des St. Vincenz-Vereins. Möge der gute Geist in ihm erhalten bleiben!

Präsniz.

St. Hedwig-Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Rektor Weiß.)

(Commissarius: Herr Dr. Cymmer, Pfarrer.)

Die Konferenz hat ihre bescheidene Thätigkeit fortgesetzt; wir sagen „bescheidene“ Thätigkeit, denn unsere verfügbaren Geldmittel sind gering und die Zahl der unterstützten Armen ist dementsprechend auch nur klein; wir trösten uns mit dem verheißenen Lohn auch für den Trunk Wasser, den Armen in des Heilands Namen gereicht.

Einen herben Verlust erlitt die Konferenz gleich bei Beginn des neuen Jahres durch den Tod ihres hochwürdigen Herrn Commissarius, des Herrn Pfarrers Liebner, 15. Januar 1892. R. i. p.

Durch eine Weihnachtseinbescheerung, an 30 arme Kinder und ebensoviel bedürftige Erwachsene, am vierten Adventssonntage, hat die Konferenz wieder Manchem eine Freude bereitet. Gott lohne es allen lieben Wohlthätern.

Liegnitz.

a) Männer-Conferenz.

(Präsident: Herr Lehrer Fritsch.)

Der Verein vollendete mit der diesjährigen General-Versammlung sein 40. Geschäftsjahr. Die Thatsache, daß derselbe bei strikter Befolgung der kirchlichen Satzungen stetig im Bereiche seiner Wirksamkeit gewachsen ist, soll uns für die Zukunft zu recht reger Vereinsthätigkeit anspornen und uns zu innigem Danke gegen Gott veranlassen. Im vorjährigen Winter hatten die Preise für die meisten Lebensmittel eine ungewöhnliche Höhe erreicht, weshalb sich in den unbemittelten Bevölkerungsklassen die Noth besonders fühlbar machte. Unser Verein mußte deshalb für Armenunterstützungen besondere Aufwendungen machen. Wir vertheilten 6768 Pfund Brot, 2425 Pfund Mehl, 38 Centner Kohlen und 135,90 Mk. baares Geld. Es sind meist Wittwen oder alleinstehende, verlassene Frauen, darunter Mütter von 6—7 unerzogenen Kindern, welche wir unterstützten. Im Ganzen bedachten wir 91 arme Haushaltungen mit Naturalien, davon 31 Pfleglinge dauernd das ganze Jahr. An Weihnachten vertheilten wir unter eine größere Anzahl armer Leute je einen Centner Kohlen. Die Armen werden auch, soweit sie katholisch sind, zum Besuche der Kirche und zum Empfang der heil. Sacramente angehalten. Insbesondere sollen die Commissionen streng darauf halten, daß die Unterstützten auch die Osterpflicht erfüllen. Für einen verwaissten Schulknaben wurde im Baronin Czetti'schen Rettungshause in Hermsdorf bei Waldenburg Aufnahme erwirkt. Durch den Tod sowie durch Fortzug von Liegnitz haben wir 7 Ehrenmitglieder verloren, so daß ein Bestand von 52 activen und 91 Ehrenmitgliedern verbleibt.

b) St. Hedwig-Conferenz.

(Commissarius: Herr Erzpriester Adler.)

(Präsidentin: Frau Sanitätsrath Anderseck.)

Die Mitglieder waren nach besten Kräften bemüht, den Armen Beistand zu leisten durch eigene Opferwilligkeit,

Sammeln der Gaben und gerechte Vertheilung derselben. Die Gesamteinnahme betrug 723,55 Mk. Die Ausgabe 582,53 Mk. Die Zahl der Ehrenmitglieder hat seit vorigem Jahre zugenommen und beläuft sich auf 42. Die Zahl der thätigen Mitglieder ist 37. Es wurden dauernd unterstützt: 36 Arme und Kranke — Familien wie einzelne Personen. Die Pension für das im Waisenhaus zu Boltenshain untergebrachte Kind ist weiter bezahlt worden. Auch kamen einige außergewöhnliche Unterstützungen vor. Zur Feier des Weihnachtsfestes veranstaltete der Verein seinen Pfleglingen eine reichliche Einbescheerung. Ebenso bestrebten sich die Mitglieder für die Weihnachtsfreude der armen Schulkinder zu sorgen und haben das ganze Jahr fleißig zu diesem Zweck an warmen und nöthigen Bekleidungsgegenständen gearbeitet.

Die alljährliche Sorge unsers Vereins, den armen Erstcommunitantinnen Kleidung zu beschaffen, ist uns durch die großmüthige Gabe eines edlen Wohlthäters sehr erleichtert worden.

Wir bitten den lieben Gott, daß er ferner unserm guten Willen seinen Beistand verleihe.

Falkenberg D./S.

a) Männer-Conferenz zum heil. Vincenz.

(Präsident: Herr Rector Kruttschek.)

Die Sitzungen wurden regelmäßig jeden Montag im Vereinslokale zu Schloß Falkenberg abgehalten. Als geistliche Lesung diente P. Hattlers Werk: Reise in die Ewigkeit. Unter die Armen wurden vertheilt: 299 Entr. Kohlen, 128 Brote à 50 Pfg., 3 Anzüge, 1 Paar Stiefel; 36 Mk. wurden an das Erziehungshaus Maria Hilf zu Breslau bezahlt als Beitrag zu den Erziehungskosten für zwei Waisenkinder aus hiesigem Orte; ferner wurden 41 Mk. baare Unterstützung gewährt, theils für Miethen, theils für andere bringende Bedürfnisse.

b) Frauen-Conferenz zur heil. Hedwig.

(Präsidentin: Frau Gräfin Elisabeth Praschma, geb. Gräfin Stolberg-Stolberg.)

Die Sitzungen fanden regelmäßig jeden Freitag im St. Hedwigs-Kloster zu Schloß Falkenberg statt. Als geistliche Lesung wurde die Heiligenlegende benutzt. Im Laufe des Jahres legte Frau Gräfin Praschma, die seit der Gründung der Conferenz stellvertretende Präsidentin gewesen war, ihr Amt wegen eines Gehörleidens nieder. Zu ihrer Nachfolgerin wurde Frau Cataster-Controleur Preußler gewählt und durch Herrn Stadtpfarrer J. Klose in ihr Amt eingeführt. Herr Pfarrer richtete im Namen des Vereins herzliche Worte des Dankes an die bisherige Vicepräsidentin für ihre überaus eifrige und gesegnete Thätigkeit und legte ihrer Nachfolgerin ans Herz, mit gleicher Liebe und gleichem Eifer ihres Amtes zu walten. — An die Armen wurden Kleidungsstücke, Schuhwerk, Bett- und Leibwäsche vertheilt; für einige Personen wurde die Miethe gezahlt und in dringenden Fällen eine baare Unterstützung gewährt; zu Weihnachten wurden 51 Arme mit Fleisch, Kaffee, Zucker und Striezel beschenkt. — Im Monate December wurde seitens des Vereines eine Lotterie veranstaltet, die demselben eine Rein-Einnahme von 519 Mk. einbrachte.

Altwasser.

(Präsidentin: Frau Steiger Klenner.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Hoffmann.)

Mit heiliger Freude und innigem Danke gegen Gott dürfen wir heute zurückblicken auf 25 Jahre einer gesegneten Vereinsthätigkeit. Unzählige Thränen mögen in dieser langen Zeit durch die gespendeten Almosen getrocknet, viele Sünder durch den heilsamen Zuspruch geistlicher Liebe bekehrt worden sein. Heiße Dankgebete opfern wir Gott für die zahllosen Gnaden und den himmlischen Segen, den er uns geschenkt; herzlichen Dank auch bringen wir allen den edlen Wohlthätern, die uns durch ihre bereitwillige Unterstützung eine so umfangreiche Thätigkeit ermöglicht haben. Gott lohne und vergelte es Allen im reichsten Maaße.

In diesem Jahre haben wir ebenfalls in gewohnter Weise an dem leiblichen und geistlichen Wohle unserer Armen gearbeitet. Insbesondere wurden ihnen die regelmäßigen Unterstützungen an Brot und Geld zugewendet, welche in den wöchentlichen Vereinsversammlungen den Mitgliedern zur Vertheilung übergeben wurden. Im December veranstalteten wir eine Verloosung, deren Ertrag zur Weihnachtseinbescheerung verwendet wurde. Frau Gastwirth Matusche und Frau Gastwirth Mische traten als Ehrenmitglieder, Fräulein Gusche und Fräulein Baensch als thätige Mitglieder dem Vereine bei. Gott helfe weiter!

Altstadt-Neisse.

St. Hedwigs-Conferenz.

(Vorsteherin: Jungfrau Rosalie Langer.)

(Präses: Herr Pfarrer Maximilian Elsner.)

Die hiesige St. Hedwigs-Conferenz, welche 20 thätige Mitglieder und 19 Ehrenmitglieder umfaßt, hat mit Gottes Hilfe, soweit es möglich war, zur geistigen und körperlichen Pflege der Armen das Ihre beigetragen. Die Sitzungen fanden alle 14 Tage, meist des Sonntags, statt, wobei zur geistlichen Lesung „die sonntäglichen Evangelien des Kirchenjahres“ von Mettenleiter benutzt wurden. Die Unterstützungen, bestehend in Victualien, Brennmaterial und Kleidungsstücken, wurden einer Anzahl verarmter Familien, meist bedürftigen Wittwen und Kindern gewährt.

Während der Advent wurde eine Verloosung abgehalten und konnten aus ihrem Ertrage 15 arme Schulkinder und 30 erwachsene Bedürftige mit Kleidungsstücken versehen, 50 andere Arme mit Lebensmitteln bedacht werden.

Leider hat der hiesige Verein den Verlust von drei eifrigen Mitgliedern durch den Tod zu beklagen. Gott vergelt's allen, die an dem frommen Vereinswerke sich theiligt haben, durch irdische Zufriedenheit und durch die himmlische Glückseligkeit.

Groß-Strehliß.

(Präses: Herr Pfarrer Ganczarski.)

In dem vergangenem Vereinsjahre gehörten dem Vereine 49 Ehrenmitglieder und 28 thätige Mitglieder an. Letztere erschienen ziemlich vollzählig bei den an jedem Freitag im Pfarrhause abgehaltenen Sitzungen, in welchen nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten irgend etwas Lehrreiches vorgelesen wurde. Mehr in die Oeffentlichkeit trat der Verein bei Gelegenheit einer Weihnachtseinbescheerung für die Armen, zu welcher eine obrigkeitlich genehmigte Verloosung die Mittel lieferte. Unter großer Betheiligung des Publikums fand diese hier im Hôtel „Kaiserhof“ statt. Herr Kaplan Grund hielt einen Vortrag über die Liebesthätigkeit der heil. Elisabeth, während der Vorsitzende die auf die Feier sich beziehende Ansprache hielt. Der Kirchenchor erhöhte die Feier durch den exacten Vortrag zweier Weihnachtslieder.

Neumarkt.

Herren- und Damen-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarrer Bürger.)

In bisher geübter Weise hat der St. Vincenz-Verein zum Besten der Armen in der Stadt Neumarkt und den unmittelbar angrenzenden Dörfern seine Thätigkeit fortgeführt. Bei der General-Conferenz am Feste der unbefleckten Empfängniß Mariens konnte deshalb der Leiter des Vereins seine volle Befriedigung und den Dank der unterstützten Armen aussprechen. Neben der Herren-Conferenz wirkte die Damen-Conferenz und wurden die Sitzungen abwechselnd Freitags abgehalten. Die regelmäßigen Einnahmen sind nicht zurückgegangen; im Gegentheil, sie haben eine kleine Erhöhung erfahren, wozu mehrere ansehnliche außerordentliche Beiträge und die Ueberschüsse zweier Familien-Abende kamen. So stehen dem Vereine die nothwendigen Mittel zu Gebote, um das Weihnachtsfest zu einem Feste der Wohlthätigkeit zu machen, und besonders den Winter über Kranke und erwerbslose Arme

mit Kohlen und Mehl oder Brot zu unterstützen. Sicherlich gestaltet sich so die Thätigkeit des St. Vincenz-Vereins auch hier zur segensreichen Wohlthat in erster Linie für verschämte Arme, die durch Krankheit heimgesucht sind, und dann auch zu einer willkommenen Ergänzung der öffentlichen Ortsarmenpflege. Möge der Eifer der Conferenz-Mitglieder und der gute Wille aller Ehrenmitglieder fortbauern zum Segen für die Armen und zum Wohlgefallen Gottes; dann wird auch der Lohn nicht ausbleiben, der denjenigen verheißen ist, welche Barmherzigkeit üben und aus christlicher Nächstenliebe nach Kräften Gutes thun.

Reiffe.

a) St. Mariä Himmelfahrt.

(Präses: Herr Kaplan Zendrkof.)

Beseelt vom Geiste des heil. Vincenz erfüllten die Conferenz-Mitglieder ihre Aufgabe, Helfer und Tröster der Lieblinge des „Gottes der Armuth“ zu sein. Bis zum Oktober 1892 ruhte die geistliche Leitung der Conferenz in den Händen des Herrn Religionslehrers Baumert. Das Vergißmeinnicht-Blümchen des Dankes für seine Thätigkeit als Präses ist — so rufen wir dem hochwürdigen Herrn nach Goldberg, seinem neuen Wirkungsorte, zu — in den Herzen seiner ehemaligen Vereinsbrüder noch nicht verwelkt und hat berechtigte Aussicht auf eine lange Blüthezeit. Nachfolger des Herrn P. Baumert wurde P. Zendrkof.

Zwei eifrige thätige Mitglieder, nämlich den Herrn Choralisten Schubert, der 10 Jahre, (zuletzt als Rendant) der Conferenz angehört hatte, und den Herrn Gürtlermeister Nonnast, welcher durch 42 Jahre seine Kräfte der Sache des heil. Vincenz gewidmet hatte, entriß uns der unerbittliche Tod. R. i. p. Neu aufgenommen wurden 10 thätige Mitglieder.

b) Männer-Conferenz St. Peter Paul.

(Präses: Herr Oberpfarrer Viola.)

Die Zahl der thätigen Mitglieder beträgt 60, die der Ehrenmitglieder 26; unterstützt werden gegenwärtig 20 Fa-

milien. Die Sitzungen waren ziemlich regelmäßig besucht; die Collecten und Beiträge der Ehrenmitglieder ergaben hinreichende Mittel, um für die Armen Sorge zu tragen. Im Winter wurden Kohlen, Kartoffeln, Brot, Mehl, Graupe und Reis verabfolgt. Gelesen wurde: „Der gute Christ“ von P. Wilhelm Hansen.

c) St. Jacobi-Conferenz.

(Präsident: Herr Oberkaplan Stull.)

Die Konferenz zählte 55 Mitglieder, davon 17 thätige und 38 Subscribenten. An Stelle dreier ausgeschiedener Mitglieder konnten wir 4 neue aufnehmen, die Herren: Amtsgerichtssecretär Weber, Schneidermeister Quinte, Kürschnermeister Scholz und Kaufmann Klein. Die Sitzungen wurden in der statutenmäßigen Weise abgehalten. Vorgelesen wurde: Melchior von Diepenbrock, Leben des heil. Ignatius von Loyola und „Sieben Vorträge über die sociale Frage“ von Dr. Ebenhoch.

Der Besuch der Sitzungen von Seiten der Mitglieder war ein eifriger. Arme werden zur Zeit elf unterstützt.

d) St. Dominikus-Conferenz.

(Präsident: Herr Curatie-Administrator Ziegler.)

Mit größtem Danke gegen Gott können wir auf das erste volle Vereinsjahr zurückblicken, das wir in freudigem Wirken durchlebt. Leider hat schon der Tod eine schmerzliche Lücke in unsere Thätigkeit gerissen; es starb unser eifriger unermüdlicher Rendant und Cassirer, Herr Stationsvorsteher a. D. Augustin Büttner. An seine Stelle trat Herr Kaufmann Franke.

Gelesen wurde in den wöchentlichen Versammlungen das „Vaterunser“ von Alban Stolz.

Wir beten zu Gott, daß Er unsere Mitglieder und Wohlthäter zu weiterer Thätigkeit uns erhalte und stärke!

e) St. Hedwigs-Conferenz.

(Präsidentin: Fräulein Seraphine Hoffmann.)

(Geistlicher Commissarius: Herr Stadtpfarrer Bischof.)

Das Vereinsjahr nahm einen segensreichen Verlauf. In den wöchentlichen Versammlungen wurde gelesen: „Die starke Frau“ von Gräfin Galen und „das Leben des heil. Philippus Neri“ von Cardinal Capecelatro. Das Fest der heil. Hedwig, der besonderen Patronin des Vereins, wurde wieder durch den gemeinsamen Empfang der heil. Communion während der heil. Messe und durch eine General-Conferenz im katholischen Vereinshause gefeiert. Bei der letzteren hielt der geistliche Vorsteher eine Ansprache über die Seelengröße der heil. Hedwig. Ausgehend von den Worten, mit welchen Göthe den Hamlet Shakespeares charakterisirt: „eine große That auf eine Seele gelegt, die ihr nicht gewachsen war“, schilderte er die heldenmüthige Seele der heiligen Fürstin, ihre Leiden bei dem Anblicke des Kampfes zwischen dem Christenthum und dem absterbenden Heidenthume in Schlessien, ihre Freigebigkeit und Opferfreudigkeit für die Kirche und die Armen, und ermahnte zur Uebung der wahren Großmuth, welche sich den vielen Ansprüchen der Armen gegenüber am schönsten zeige. Einer solchen bedurfte es in der That, der Bittgesuche wurden immer mehr, so daß die Präsidentin sich genöthigt sah, Gelder aus der Sparkasse zurückzufordern. Zum Glück sind immer noch einige Pfandbriefe vorhanden, deren Zinsen bei der Ausgabe für die theuren Lebensmittel gute Dienste leisten. Pfl egte doch der selige Vater Rector Sauer zu sagen: „es ist nicht gut, wenn die Vincenz-Conferenzen Capitalien auf sammeln, die Liebe macht sich immer neue Sorgen.“

Rangenbielau.

(Präses: Herr Pfarrer Stein.)

Die Einnahmen betrugen in Summa 3505,37 Mk., die Ausgaben 2647,85 Mk., mit welchen 40 Familien unterstützt wurden. Außer den regelmäßig unterstützten Armen empfangen zu Weihnachten 207 Kinder und ca. 100 Er-

wachsende Gaben an Kleidungsstücken und Victualien. Es besteht hier ein St. Vincenz-Waisenhaus, über dessen Verwaltung der katholische Kirchenvorstand dem Hochwürdigsten Fürstbischöflichen General-Vicariat-Amt Rechnung legt. Gegenwärtig befinden sich in diesem Hause 26 Waisen, und werden von da noch vier Lehrlinge unterstützt.

Das Interesse für den Verein und seine Bestrebungen wird durch den erfreulichen Eifer der Mitglieder und Freunde desselben rege bethätigt, und spricht der Unterzeichnete auch noch an dieser Stelle dafür, insbesondere den Damen des Vorstandes, aufrichtigsten Dank aus. „Mit Gott!“ wollen wir im neuen Jahre weiter arbeiten.

Beuthen D.-S.

a) St. Marien-Conferenz.

(Vorsitzender: Herr Pfarrer Bontzel.)

Selbst auf die Gefahr hin, mit meinem Jahresbericht unter den Letzten figuriren zu müssen, wollte ich bis ins Dämmern des neuen Jahres warten, ob sich bis dahin vielleicht etwas außerordentliches ereignet, und ich alsdann außerordentliches nach Breslau berichten kann anstatt der üblichen Süßigkeiten. Aber nichts hat sich ereignet. Keine geschenkten Kohlenwagen fahren vor, keine lektwilligen Legate, keine Verloosungen, keine Liebhabertheater, reine nichts, nicht einmal Kündigungen seitens unserer Brot- und Sichorien-Abnehmer, obgleich diese beständig über die Niedlichkeit unserer Gaben klagen. Sie möchten ja gern fasten, aber die Spenden, die ohnehin nur nach zwei Dimensionen gemessen werden können, haben eine räumlich so geringe Ausdehnung, daß die Absicht, sich freiwilligen Abbruch zu thun, nicht durchzuführen ist.

So sind unsere Bäcker; die Fleischer aber sind noch schlimmer! In der guten alten Zeit sah man doch auch in ärmlichen Häusern Geräuchertes oder Geschmorenes, ja selbst ins Schulheft schlich sich mancher satte Fettsleck hinein; jetzt sind die Schreibhefte durchgängig so sauber wie ein nüchterner Magen. Und noch sind die Schulinspectoren

nicht zufrieden! Da soll man Lust haben einen St. Vincenz-Verein zu leiten! Der alte Schabon — ein Neunziger — ist uns vor Gram gestorben, er war Schatzmeister; er aß nicht mehr und trank nicht mehr, und hatte doch nichts in der Kasse. — Dies ist unser ganzer Bericht, denn daß auch Kranke besucht, Waisenkinder untergebracht, „Standesamtliche“! kirchlich getraut wurden — was sind diese Tröpflein des Vereinswirkens im Vergleich zu dem reißenden Strome des allgemeinen Elendes. Gott bewahre unsere Gegend vor Arbeitseinstellungen und Seuchen, denn dann stehen dem Socialismus alle Thore offen.

b) St. Trinitatispfarrei.

Männer-Conferenz.

(Präses: Herr Pfarrer Schirmeisen.)

In 42 Sitzungen, welche wöchentlich im Pfarrhause gehalten wurden, haben sich die Mitglieder der Männer-Conferenz versammelt, um nach gemeinschaftlichem Gebet die rechte Armenpflege zu berathen und das christliche Almosen in freier persönlicher Thätigkeit zu bieten. Im Bewußtsein, daß jeder Einzelne zum Dienste des Nächsten persönlich verpflichtet ist, wurden im letzten Vereinsjahre 1618,57 Mk. gesammelt und 3428 Brote verabreicht; gewiß nicht viel für so viele Arme einer großen Pfarodie. Indes nicht eine große Kasse in sorglosen Händen, sondern eine kleine in den Händen umsichtiger Armenpfleger läßt gute Erfolge erhoffen, wenn diese Armenpfleger im Geiste des heil. Vincentius echte Nächstenliebe zu üben, die zweckmäßige Verwendung des Almosens anzustreben und die Nothleidenden nicht bloß physisch, sondern auch moralisch aufzurichten trachten. Diese Unterstützungsform erhält den Armen im segensreichen Familienverbande und schont die Würde des unverschuldet Armen. Denn nicht das Almosen ist die Hauptsache, sondern die liebevollste Behandlung der darbedürftigen Person, wobei die Gabe um Gotteswillen gern gereicht und im Namen Gottes dankbar angenommen wird. Solchen Trost und solche Erhebung vermittelt nicht

sowohl Geben und Nehmen, als vielmehr Liebe und Dankbarkeit, Opferinn und Vertrauen, der lebendige Wechselverkehr, der persönliche Besuch.

Nicht als ob wir dies schon erreicht hätten, aber wir trachten darnach es zu erreichen.

Ziegenhals.

a) Frauen-Conferenz zur heil. Hedwig.

(Präsidentin: Frau Schornsteinfegermeister Mahn.)

b) Jungfrauen-Conferenz zur heil. Elisabeth.

(Präsidentin: Jungfrau Anna Scheithauer.)

Nach Kräften suchten beide Conferenzen die leibliche und geistige Noth zu lindern. Neben den wöchentlichen Unterstützungen erhielten die Armen zu Weihnachten reiche Festgeschenke. Zu Ostern wurde eine Anzahl Kinder, welche zur ersten heil. Communion geführt wurden, neu bekleidet. Die Patrocinien feierten die Mitglieder durch gemeinsame heil. Communion.

Münsterberg.

Männer- und Frauen-Conferenz.

(Commissarius: Herr Präfect Hahn.)

Das 43. Jahr unseres Vereins darf wohl den schwierigsten beigezählt werden, sowohl wegen der geringeren Einnahmen und der Theuerung aller Lebensmittel, als auch wegen der sich steigenden Zahl der verschämten und unvereschämten Armen. Nichts desto weniger haben die Conferenzen sich nicht entmuthigen lassen, sondern vertrauend auf den Beistand des heil. Vincenz von Paul und der heil. Elisabeth in größter Opferwilligkeit ihre heil. Aufgabe zu erfüllen gesucht. Den Beweis dafür liefern nachstehende Rechnungsauszüge:

Unterstützt wurden 36 Familien (nahezu 100 Personen) mit 2400 Broten, 556 Victualienkarten, 898 Kohlenkarten. Außerdem erhielten unsere Armen an hohen Festtagen Fleisch, Kaffee, Zucker. Die Neocommunicanten in den unterstützten armen Familien wurden würdig ausgestattet,

und zu Weihnachten hielt der Verein eine große Einbescheerung. In den regelmäßig besuchten Conferenzen wurden gelesen: Wanderbuch von Franz Hariler und der Rosenkranz von Dr. Philipp Hammer.

Wir schließen mit einem innigen, herzlichen Gott bezahl's allen Wohlthätern der Armen und mit der Hoffnung, daß es den Vereinen gelingen möge, im Laufe des nächsten Jahres eine Kinder-Bewahr-Anstalt hierorts zu gründen.

Ruda.

(Präsidentin: Frau Generaldirector Pieler.)

(Rendantin: Frau Revisor Handtke.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Buchwald.)

In dem verflossenen Vereinsjahre hat sich die Zahl der Bedürftigen am hiesigen Orte in bedenklicher Weise vermehrt. Von Sitzung zu Sitzung wurden größere Ansprüche an den Verein gemacht. Es muß jedoch zum Lobe der Frauen-Conferenz hervorgehoben werden, daß die Mitglieder derselben nach dem Vorbild ihrer heil. Patronin, der heil. Hedwig, rastlos bemüht waren, allen Bedürftigen nach Möglichkeit Hilfe zu bringen. Gott vergelte es ihnen!

Ganz besonderer Dank gebührt unseren hohen Gönnern, welche den Verein mit reichen Gaben bedacht haben.

Gebe Gott, daß die Liebe zu den Armen in den Herzen unserer Wohlthäter und Vereinsmitglieder auch fernerhin nicht erkalte!

Patschkau.

a) Männer-Conferenz.

(Präses: Herr Kaplan Karasch.)

b) Frauen-Conferenz St. Hedwig.

(Präses: Herr Erzpriester Ritter.)

Ohne besonders erwähnenswerthe Ereignisse im Vereinsleben haben die hiesigen beiden Conferenzen ihre stille Wirksamkeit ausgeübt. Es konnten ca. 2400 Mk. zur Unterstützung der Armen verwendet werden, eine für eine kleine Stadt immerhin beträchtliche Summe, welche einer-

seits von dem Wohlthätigkeitsfinne der Bewohner Zeugniß giebt, andererseits aber auch auf große Armuth hinweist, deren Ansprüche an den Verein bei Weitem nicht im vollen Umfange befriedigt werden konnten. Einen recht dankenswerthen Zuschuß zur Vereinskasse lieferte der Reinertrag einer Lotterie mit 876 Mk. Daß durch mehrere eifrige Mitglieder der St. Hedwigs-Conferenz eine Anzahl Neocommunicanten mit neuer Kleidung ausgestattet werden konnten, ist, weil die Vereinskasse dafür nicht in Anspruch genommen wurde, nicht in Berechnung gezogen. Ein Neocommunicant, der Sohn eines arbeitscheuen, trunksüchtigen Vaters und einer im Krankenhause liegenden Mutter wurde in den letzten Monaten vor der heil. Communion den barmherzigen Schwestern vom Vereine zur Obhut und Erziehung übergeben. Auch wurde ihm das erforderliche Handwerkszeug beschafft, um bei einem Steinmegmeister in die Lehre treten zu können. Für ein Waisenkind sind auch in diesem Jahre die Pflegegelder an eine christliche Familie gezahlt worden. Der Verein wird sich, soweit es seine Mittel gestatten, auch an den Unterhaltungskosten einer in diesem Jahre hier begründeten Kleinkinderschule betheiligen.

Daß der göttliche Segen auch ferner über uns walte und viele Herzen zur Uebung der christlichen Barmherzigkeit wachruse, das ist unser Neujahrswunsch.

Divinum auxilium maneat semper nobiscum!

Cottbus.

(Präses: Herr Lehrer A. Lange.)

Den schmerzlichsten Verlust erlitt der Verein durch den plötzlichen Tod seines allverehrten hochwürdigen Herrn Präses Kaplan Leo Thielemann. Kaum drei Monate hatte er den Verein geleitet, aber in dieser kurzen Zeit gezeigt, mit welcher Liebe und Opferwilligkeit er die Leitung des Vereins aufnahm. Herr gieb ihm die ewige Ruhe. Die Mitglieder werden seiner im Gebete nicht vergessen.

Die Conferenz ist um das geistige und leibliche Wohl der vielen Armen der großen Gemeinde recht bemüht und

darum mit dem Erreichten zufrieden. Zur Vorlesung gelangten Betrachtungen aus der Sonntagsbeilage der „Märkischen Volkszeitung.“

Auf die Fürbitte des heil. Vincenz von Paul und der lieben Gottesmutter vertrauend hofft der Verein auch im neuen Jahre segensreich zu wirken.

Neusatz.

(Präses: Herr Pfarrer Rathmann.)

Was ein Gerechter des alten Bundes von sich sagt: „Auge war ich dem Blinden und Fuß dem Lahmen; Vater war ich den Armen“, sollte in viel höherem Maaße von jedem Christen gelten, der weiß, daß Gottes Sohn um der Armen willen den Reichthum des Himmels mit der Armuth vertauscht hat. Er, „dessen Barmherzigkeit ohne Zahl und dessen Güte unerschöpflich ist“, will, daß wir durch Werke der Barmherzigkeit Ihm ähnlich werden, und macht uns zugleich die trostvolle Verheißung: „Selig sind die Barmherzigen, denn Sie werden Barmherzigkeit erlangen“. An Gelegenheit zu Werken christlicher Barmherzigkeit hat es uns nicht gefehlt, ja manches Bittgesuch mußten wir zurückweisen, weil uns die Mittel fehlten. 21 Wittwen mit ihren Familien wurden mit Brot- und Kohlenmarken unterstützt. Durch die „Christliche Familie“ wurde den Pfleglingen geistige Nahrung geboten. Herr Canonicus Dr. Franz hatte die Güte, je ein Kind von zwei unterstützten Wittwen aufzunehmen in die Communicandanstalt in Freystadt. Auch für einzelne unterstützende Mitglieder wurde der Vincenzverein „Auge und Fuß“, da durch das gute Beispiel der Uebrigen ihr religiöser Eifer neu belebt wurde. Einzelne weibliche Ehrenmitglieder (Subscribentinnen) ließen sich den Besuch und die Pflege verlassener Kranken angelegen sein. Einen herben Verlust erlitten wir durch den am 14. September erfolgten Tod unseres eifrigen Mitbruders, des Herrn Cantors und Hauptlehrers Rudolph Schönthür. R. i. p.

Leobschütz.

(Präsident: Herr Dechant und Pfarrer Czernozky.)

Mit dem schönen katholischen Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus“ und dem üblichen Gebete eröffnete unser hochw. Herr Dechant Czernozky die am 8. December im kath. Vereinshause stattgefundene Generalversammlung des St. Vincenz-Vereins. Ehe der hochw. Herr zur Geschäftsordnung überging, richtete er eine zu Herzen gehende Ansprache an die zahlreich Versammelten, in welcher er zunächst darüber sprach, was es denn heißt, ein Mitglied des Vincenz-Vereins zu sein, dann erläuterte, was der Verein will und thut, und welche Vortheile endlich der Vincenz-Verein seinen Mitgliedern verschafft. Hierauf nahm Herr Stadtrath Dr. Krautwurst das Wort, um den Damen des Vincenz-Vereins für die vielen Mühen und die Aufopferung an Zeit die vollste Anerkennung auszusprechen. Nunmehr verlas Herr Religionslehrer Moch das Protocoll der vorigen Generalversammlung, welches genehmigt wurde. Herr Kaufmann Rothkegel erstattete alsdann den Kassenbericht, dem Folgendes zu entnehmen ist: Die Gesamt-Einnahmen haben die Höhe von 2461,94 Mk. erreicht; den Einnahmen stehen gegenüber 2377,03 Mk. an Ausgaben, so daß demnach ein Kassenbestand von 84,91 Mk. noch zu verzeichnen ist. Bezogen von Leobschütz sind 4 Mitglieder. Neu eingetreten sind die Herren Kleppek, Petschke, Tischlermeister Thiel, Bildhauer Hawrath, Regimentsfattlermeister Jarmuzewski, Restaurateur Starosiek und Lange, Frau Oberstlieutenant v. Morange, Frau Oberlehrer Draczinski, Frau Oberlehrer Dr. Heinsch, Frä. Gillar und Frä. F. Hegel. Unterstützt wurden von Ende November 1891 bis Ende April 1892: 110—114 Arme wöchentlich mit einem Brot, vom Mai bis November 52—54 Arme. Kohlen wurden 6 Mal an 150—152 Arme vertheilt. Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Herr Religionslehrer Moch legte sein Amt nieder, wird aber auch fernerhin seine Kräfte dem Vereine widmen; an seine Stelle trat Herr Kaplan Wittek.

Pfeß D./S.

St. Vincenz-Frauen-Conferenz.

(Präsidentin: Frau Amts-Gerichts-Rath Marie Pietsch.)

(Kassirerin: Fräulein Constanze Härtel.)

(Schriftführerin: Fräulein v. Ferin.)

Wir hielten dies Jahr zum ersten Mal eine Generalversammlung am Feste der unbesleckten Empfängniß Mariä ab. Ich weiß nicht, wie es kam, daß dies, obwohl statuten-gemäß, in früheren Jahren nicht geschah. Und doch ist eine General-Versammlung ein vorzügliches Mittel, den Vereinsgeist zu stärken und zu beleben, die Bestrebungen der Vincenz-Vereine auch dem größeren Publikum bekannt zu machen und das Interesse für die kirchliche Armenpflege zu wecken und neue Mitglieder zu gewinnen. Das hat sich denn auch bei uns gezeigt.

Der von der Kanzel ergangenen Einladung folgten sämmtliche thätige und Ehrenmitglieder, und eine ansehnliche Anzahl dem Vereine nicht angehöriger Personen schloß sich ihnen an, so daß das Vereinslokal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nachdem das Gebet verrichtet und der Jahresbericht pro 1892 erstattet war, hielt Herr Pfarrer Dhl eine Ansprache, in welcher er Bedeutung und Ziel des Vincenzvereins, namentlich mit Rücksicht auf die Gegenwart, auseinandersetzte und die hieraus sich ergebenden Pflichten eines thätigen Mitgliedes dieses Vereins des näheren besprach. Es meldeten sich hierauf einige Frauen zum Eintritt und die zum Schluß abgehaltene Collecte ergab ein so erfreuliches Resultat, daß wir mit dem Verlaufe dieser ersten General-Versammlung durchaus zufrieden sein können.

Von anderen Vereinsnachrichten sei noch erwähnt, daß die Pfleglinge am Weihnachtsfeste mit dem Nothwendigsten beschenkt wurden, und die Mitglieder am Feste der unbesleckten Empfängniß wohl vollzählig zum Tische des Herrn erschienen sind.

Derselbe Raum, in welchem die Generalversammlung tagte — ein großes Zimmer im Hause der barmherzigen Schwestern — war auch Zeuge einer zweiten schönen

Feier, die am Tage des heil. Carolus Borromäus stattfand. Es waren nämlich im Jahre 1892 fünfundzwanzig Jahre verflossen, daß die ehrwürdigen Schwestern aus der Congregation des heil. Carl Borromäus in Pleß ihren Einzug hielten. Wie viel Gutes ist in dieser langen Zeit durch sie für die Armen und Kranken geschehen, namentlich, da im Jahre 1872/73 die Pocken grassirten und später der Flecktyphus so heftig auftrat, daß ganze Familien ausstarben.

In dankbarer Erinnerung an die segensvolle, treue Arbeit der Schwestern wurde auf Anregung des Ortspfarrers beschlossen, die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Jahres ihres Einzuges festlich zu begehen. Zu diesem Zwecke wurde am Feste des heil. Ordensstifters in der Pfarrkirche feierlicher Gottesdienst, bestehend in Predigt, Hochamt mit Te deum gehalten, woran sich die Parochianen rege theiligten. Hieran schloß sich die Gratulation im Hause der Schwestern. Es eröffnete den Reigen der Königl. Landrath, Herr Schröter; es folgten der Kirchen-Vorstand, die Gemeinde-Vertretung, der katholische Gesellen-, der Cäcilien- und der vaterländische Frauenverein. Den Schluß bildeten Magistrat und Stadtverordneten, welche durch ihre Spitzen, Herren Bürgermeister Hübner und Stadtverordnetenvorsteher Herden unter Ueberreichung einer ansehnlichen Gabe ihre Glückwünsche darbrachten. Auf Veranlassung unserer Conferenz, deren hilfsbereite Mitarbeiterinnen die Schwestern ja sind, war durch einige Vincenz-Damen eine Sammlung, angefangen beim hohen Fürstenschlosse bis herab zur einfachsten bürgerlichen Haushaltung, veranstaltet worden, deren Ergebnis dem dankbaren Sinne der Bevölkerung alle Ehre macht. Weit über 700 Mk. konnten den Schwestern durch unsere Frau Präsidentin als Jubiläumsgabe überreicht werden zugleich mit einer werthvollen Ewiglicht-Ampel, deren Inschrift das Andenken an die erhebende Jubiläumsfeier im Hause lebendig erhalten wird.

Mögen unsere ehrwürdigen Schwestern, denen vor Kurzem behördlicherseits die Erlaubnis erteilt worden ist, die Pflege von Waisenkindern zu übernehmen, weiter im Segen fortarbeiten am Wohle der Armen und Kranken,

ohne Sorge und Bekümmerniß um das, was zum Lebensunterhalt gehört; denn auf Almosen sind sie von Anbeginn gestellt, von Almosen also müssen sie leben. Der allgütige Gott erwecke ihnen daher recht viele neue Wohlthäter und erhalte ihnen ihre bisherigen Gönner und Freunde, ein Wunsch, der um so gerechtfertigter erscheint, als seit geraumer Zeit auch evangelische Diaconissen in der Krankenpflege thätig sind.

Rybnik.

St. Vincenz-Frauen-Conferenz.

(Commissarius: Herr Kaplan Miczeł.)

Die Conferenz suchte ihrer Aufgabe möglichst gerecht zu werden, konnte aber an thätigen Mitgliedern nicht nach Wunsch zunehmen, während der St. Theresien-Verein in ein paar Monaten auf 300 und der Cäcilien-Verein auf 110 Mitglieder anwuchs.

In Erwägung, daß sich vielleicht einzelne Damen in der Stadt zum Beitritt genirten, weil die Conferenz ihre Sitzungen auf der Pfarrei abhielt, wurden dieselben in eine bequeme Schulklasse verlegt und das Commissorium dem Herrn Kaplan Miczeł übertragen, welches er am 14. November c. a. in einer Plenar-Sitzung bereitwilligst übernahm. Die Erwartung wurde nicht getäuscht. Denn gleich in der ersten Sitzung des veränderten Locals erschien eine geachtete Dame, welche als Mutter gewordener Barmherziger Schwestern und durch ihre Reisen nach Rom, Palästina, Jerusalem berühmt geworden ist, wo sie ihre im Deutschen Hospiz wirkende, aber erkrankte Tochter, die Barmherzige Schwester Petronella abholte, um sie nach dem Mutter-Kloster Trebniß zurück zu begleiten, wo sie als Opfer ihres Berufes gottselig entschlief.

Außer dieser Acquisition wollen sich noch mehrere Frauen und Jungfrauen als thätige Mitglieder melden. Frau Glaenzner wurde als Präsidentin und Frau Chorrector Anna Filus als Rendantin bestellt.

Am 21. December wurde die Verloosung der reichlichen Geschenke zum Erstarcken der Kasse auf der Pfarrei

abgehalten, welche 218,25 Mk. eintrug, und am 23. December gegen Abend wurde den Pfleglingen ebendasselbst nach einer Ansprache zum Christkinde einbescheert mit: Striebeln, Fleisch, Reis, Pflaumen, Kaffee, Zucker.

Möge der allgütige Gott allen Geschenkgebern, Gönnern und Helfern des hiesigen St. Vincenz-Vereins ihre Gaben tausendfach vergelten!

Grünberg.

(Präsidentin: Frau Amtsgerichtsrath Menzel.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Sappelt.)

Der Wunsch, den der frühere geistliche Leiter der hiesigen Conferenz bei seinem Scheiden von hier ausgesprochen hat, ist Gott sei Dank in Erfüllung gegangen: frisches Leben regt sich im Vereine, die Versammlungen, die jetzt in den Räumen der Kleinkinderschule abgehalten werden, sind gut besucht und die Mitglieder sind eifrig bemüht, den Anforderungen, die an ihre Nächstenliebe gestellt werden, nach Möglichkeit zu entsprechen. Auch waren die Conferenz-Mitglieder bestrebt, dem Vereine neue tüchtige Kräfte zuzuführen, so daß derselbe jetzt 54 thätige und 21 Ehrenmitglieder zählt.

Die Kleinkinderschule, die ihr Entstehen und Bestehen zum großen Theil dem St. Vincenz-Verein verdankt, wird von den hiesigen grauen Schwestern geleitet und ist augenblicklich von 70 Kindern besucht, von denen ein großer Theil auch Beköstigung erhält.

Infolge Sammlung und Veranstaltung einer Weihnachtsfeier konnte der Verein 63 armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten.

Einen Verlust hat die Conferenz insofern zu beklagen, als ein eifriges Mitglied, Frau Hoffmann, nach Breslau verzogen ist.

Gott erhalte, stärke und segne die Mitglieder zu weiterem Wirken in christlicher Liebe und lohne reichlich allen Wohlthätern.

Larnowitz.

a) Männer-Verein.

(Präses: Herr Pfarrer Eichon.)

Der St. Vincenz-Verein, bestehend aus 84 thätigen und 49 Ehrenmitgliedern war nach Kräften bemüht, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Von der sehr großen Zahl Armer am hiesigen Orte wurden die würdigsten ausgewählt und wöchentlich durch eine Brotpende unterstützt. Ab und zu gelangten Kohlen zur Vertheilung und wo es nöthig erschien, wurde eine Geldunterstützung gewährt. Die sehr geschwächte Vereinskasse erhielt durch Veranstaltung einer Verloosung einen ganz bedeutenden Zuschuß, so daß es möglich sein wird, die Unterstützung der Armen in bisheriger Weise fortzusetzen. Allen Freunden und Gönnern des Vereins wolle Gott ein reicher Vergelter sein.

b) St. Elisabeth-Verein.

(Präses: Herr Pfarrer Eichon.)

(Stellvertreter: Herr Kaplan Neumann.)

Der Verein hat seine gewohnte Thätigkeit entfaltet und viele Arme, Kranke und Nothleidende unterstützt. Zu Weihnachten wurde unter 60 Arme Kaffee, Zucker, Reis und Striegeln vertheilt. Die Einnahme für das Vereinsjahr betrug 1195,64 Mk., die Ausgabe 1023 Mk. Die Zahl der thätigen Mitglieder war 16, die der Ehrenmitglieder 150. Zu unserer größten Betrübniß hat sich die Zahl der Ehrenmitglieder um 16 vermindert und zwar einestheils durch Todesfälle, anderntheils durch Verzug. Wir wollen hoffen, daß sich wieder neue Mitglieder finden, und daß Gott auch ferner mit seiner Gnade unsere Bestrebungen segnen möchte.

Lauer.

St. Vincenz- und St. Hedwig-Verein.

(Präses: Herr Kaplan Schreck.)

Die beiden hiesigen Conferenzen konnten mit Gottes Gnade wieder recht segensreich zum Heile der Armen und

Kranken wirken. Die Männer-Conferenz zählte 28 Mitglieder und verausgabte an Unterstützungen die Summe von 503,95 Mk. theils in baar, theils für Victualien und Brennmaterial. Die Frauen-Conferenz zählte 10 thätige Mitglieder und verausgabte an Unterstützungen 228,75-Mk.

Bei der am Ofterdienstag veranstalteten Verloosung waren 1200 Loose ausgegeben, denen 157 Gewinne — Geschenke von Wohlthätern aus hiesiger Gemeinde — gegenüberstanden.

Möge Gottes Segen auch ferner über dem Vereine ruhen, und allen edlen Wohlthätern reichlich vergelten.

Löwenberg in Schlesien.

Nachdem der bisherige Vorsteher, Herr Pfarrer Menzel, die Pfarrei Reichenstein übernommen hatte, trat an die Spitze des Vereins der jetzige Pfarrer Herr Gänse. Die Sitzungen der Conferenz, an welcher sich die thätigen Mitglieder im Ganzen befriedigend theilnahmen, wurden wöchentlich Freitag nach der heil. Frühmesse abgehalten. Unseren Armen können wir das beste Zeugniß ausstellen und hoffen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird. Für die immerhin kleine Zahl der Katholiken unserer Stadt ist die Anzahl der Ehrenmitglieder, 49, eine sehr große zu nennen. Den Glanzpunkt im Leben des Vereins bildet jedoch seine Thätigkeit in der heil. Weihnachtszeit. Die Bewohnerschaft der ganzen Stadt und ihrer Umgebung wetteifert, der Conferenz Kleidungsstücke und namhafte Summen Geldes für die Armen zur Verfügung zu stellen. Nicht leicht wird man anderswo so viel Wohlthätigkeitsinn finden wie in Löwenberg. Die Weihnachtseinkaufsfeier gestaltete sich dadurch besonders feierlich, daß dieselbe durch ein herrliches Weihnachtsspiel, ausgeführt von Kindern der katholischen Schule, gewürzt wurde.

Zum Schluß empfinden wir es als Pflicht allen Wohlthätern des Vereins zu danken.

Peterswaldau.

(Präses: Herr Reichsgraf Anton zu Stolberg=Wernigerode.)

Die Mitglieder der Conferenz versammelten sich allwöchentlich Donnerstag Abends in dem von der hochgräflichen Grundherrschaft bereitwilligst zur Verfügung gestellten Vereinslokale. Zur Vorlesung kam das Leben der heil. Elisabeth von Alban Stolz. Die Versammlungen waren regelmäßig von mindestens 15—20 Mitgliedern besucht. Es galt die allbekannte Noth der armen Weberbevölkerung unseres Culengebirges nach Kräften zu lindern, was mit manchen Opfern geschehen ist. Ein bedeutender Zuwachs von activen Mitgliedern ist erfreulicherweise zu verzeichnen. Vertheilt wurden an 38 bedürftige Familien und Arme 164 Brote, 20 Centner Kohlen und 126 Mk. in Baar; außerdem erhielten die Neocommunicanten zu Ostern und 50 Arme zum heil. Weihnachtsfest Almosen und Unterstützungen, wobei sich die hochgräflichen Familienmitglieder in hochherziger Weise theiligten.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde dem Vereine am 22. März 1892 sein Begründer und langjähriger eifriger Präses, Herr Pfarrer und Erzpriester, Geistlicher Rath Carl Noske, durch den Tod entrißen und wird seine Seele dem Gebete der Mitglieder empfohlen. Derselbe vermachte dem Vereine für ein zu gründendes Waisenhaus laut Testament eine namhafte Summe, wodurch das edle und uneigennützige Wirken des allseits geliebten und verehrten Verstorbenen noch mehr offenbar wird. Möge ihm der Allmächtige dafür ein reichlicher Vergelter sein. R. i. p.

Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß der Verein in Zukunft immer mehr erstarkt und somit das Samenkorn, welches der verstorbene Gründer desselben einst legte, die gewünschten Früchte zeitigen wird, wozu Gott seinen Segen verleihen möge.

Strehlen.

(Präses: Herr Pfarrer Lengsfeld.)

Beide Conferenzen sind allwöchentlich einmal zusammengekommen. Die jedesmalige Tagesordnung bestand in: Vereinsgebet, Vorlesung, Berathung über Vereinsangelegenheiten und Collecte. In das neue Rechnungsjahr wird ein Kassenbestand von zusammen 438,97 Mk. übernommen. An die Armen wurden hauptsächlich Feuerungsmaterial und Brote vertheilt. Die Austheilung besorgte Herr Schuhmachermeister Haase. Die General-Conferenz wurde am 8. December abgehalten. Dieselbe war zahlreich besucht und verlief in sehr feierlicher Weise. Am selben Tage traten die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich zum Tisch des Herrn.

B. Conferenzen in Breslau.

Haus vom guten Hirten.

(Curator: der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Gleich.)

Im Kloster vom guten Hirten befanden sich im Ganzen 333 Bliherinnen, es waren am SchluÙe des vorigen Jahres 265; es wurden neu aufgenommen 68, entlassen 58, es starben 3, also im Ganzen ein Abgang von 61, so daÙ gegenwärtig sich 272 im Kloster befinden, 140 in der einen, 132 in der andern Abtheilung. Die Zahl der Verpflegungstage betrug im Kalenderjahre 1891 zusammen 89024.

Die Schwestern vom guten Hirten sagen allen Wohlthätern herzlichen Dank für ihre Gaben, welche es ihnen möglich gemacht haben, trotz der großen Theuerung während des größeren Theiles des Jahres täglich wenigstens 265, in der letzten Zeit 272 zu erhalten.

Sie bitten um Hilfe für die Zukunft, weil sie ihre Anstalt erweitern möchten, um wieder verlassene und verwahrloste Mädchen unter 14 Jahren aufnehmen zu können.

Wie in diesen Jahrbüchern in den siebziger Jahren berichtet worden ist, mußten die Schwestern die Mädchen unter 14 Jahren, mit deren Pflege sie im Januar 1860 ihre hiesige Thätigkeit begonnen hatten, in Folge des sogenannten Klostergesetzes entlassen und durften ferner nur weibliche Personen, welche das 14. Lebensjahr bereits vollendet hatten, aufnehmen. Erst jetzt haben sie von den Königlichcn Ministerien des Innern und des Cultus die Erlaubniß erhalten, wieder jüngere, verlassene und ver-

wahrloste Mädchen zu verpflegen und zu erziehen, aber von dieser Genehmigung noch keinen Gebrauch machen können, weil sie für diese Kinder, welche gänzlich getrennt von den größeren Mädchen wohnen müssen, noch keinen Wohnraum haben.

Wohl haben Sr. Fürstlichen Gnaden der hochwürdigste Herr Fürstbischof und die staatlichen Behörden gestattet, die Grundstücke Hintergasse Nr. 12 und 13 anzukaufen, aber dieselben bedürfen eines Umbaues und es ist außerdem noch ein Neubau erforderlich.

Schon längst hatte sich die Nothwendigkeit herausgestellt, diese zwei Grundstücke zu erwerben. Es befand sich nämlich darauf eine Brennerei mit Gast- und Gartenwirthschaft. Da sie mit zwei Seiten mit dem Grundstücke des Klosters grenzen, so zeigten sich Unzuträglichkeiten, welche beseitigt werden mußten. Schon vor zehn Jahren waren Verhandlungen zum Ankauf eingeleitet worden; sie scheiterten aber an der Höhe des geforderten Preises. Am 10. Februar dieses Jahres kamen sie erbtheilungshalber zur gerichtlichen Versteigerung und wurden für 41 100 Mk. erstanden. Da die Königliche Regierung die Ertheilung der Erlaubniß zur Errichtung einer Privatschule von dem Nachweis geeigneter Räume abhängig gemacht hat, so bleibt nichts übrig, als ein Neubau. Dazu fehlen den Schwestern die Mittel. Die in den Jahren 1890 und 91 aufgeführten Baulichkeiten haben den Anschlag weit überschritten, und bedürfen nunmehr die Schwestern, mit neuen Lasten beladen, der Hilfe ihrer Freunde und Wohlthäter. Das Bedürfniß nach Errichtung einer neuen Anstalt für verlassene und verwahrloste Kinder ist groß. Darum ist es wünschenswerth, daß die Schwestern vom guten Hirten recht bald in der Lage sind, wieder Kinder aufzunehmen.

Verein für verlassene und verwahrloste Kinder.

(Präsident: Herr Pfarrer Schmidt.)

Wenn der Verein eine geringere Ausgabe für seine Pfleglinge hatte, so liegt dies zum Theil daran, daß die

Zahl der städtischen Kostkinder zurückgegangen ist, da die Stadt ihre Pfleglinge direct untergebracht hat und nicht durch Vermittelung des Vereins; der Rückgang ist somit nur ein scheinbarer.

Von den 49 Pfleglingen — nämlich 37 Kindern, 10 Lehrlingen und 2 Dienstmädchen — die am Anfang d. J. 1892 dem Verein unterstanden, sind 8 Kinder und 5 Lehrlinge ausgetreten, und 8 Kinder und 2 Lehrlinge hinzugekommen, so daß am Schluß des Jahres 37 Kinder, 7 Lehrlinge und 2 Dienstmädchen in Pflege blieben.

Die Zahl der Zwangszöglinge, welche von der Provinzial-Verwaltung dem Verein überwiesen sind, betrug am Schluß des Jahres 12, nämlich 8 Lehrlinge und 4 Dienstmädchen.

Nach Schluß der Rechnung pro Vereinsjahr 1892 hatte der Verein noch die große Freude, sich mit der Gabe eines Ungenannten von 300 Mk. und einer Zuwendung von 3000 Mk. aus dem Ertrage des Bazar beschenkt zu sehen. Die Verwendung letzterer Gabe soll auf 6 Jahre vertheilt werden.

Allen Wohlthätern, insbesondere dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof, dem Herrn Landeshauptmann, dem Magistrat von Breslau, dem Bazar-Comitee, der Buchdruckerei von Herrn R. Nischkowsky, welche wiederum unsere Drucksachen unentgeltlich besorgte, innigen Dank und Gottes reichsten Segen!

St. Nolaschus-Conferenz.

(Katholischer Fürsorge-Verein für entlassene Gefangene.)

(Präsident: Herr Pfarrer Konrad Grodzicki.)

Im verflossenen Vereinsjahre vom 1. December 1891 bis Ende November 1892 wurden 13 405 Personen beiderlei Geschlechts in die beiden hiesigen Königl. Gefangenen-Anstalten eingeliefert, von denen 5848 katholisch waren.

Es gingen 499 Bittgesuche ein, von denen 139 abgewiesen, 345 berücksichtigt und 15 zur Zeit noch unerledigt blieben.

Die Einnahmen betrugen 3041,10 Mk., die Ausgaben 2028,95 Mk.

Ein in der Anstalt geborenes Kind wurde, wie es bisher stets üblich war, bei St. Nicolai getauft.

Ein bereits zwei Mal bestraster Knabe von 15 Jahren ging in der Anstalt, nachdem er gewissenhaft vorbereitet wurde, zur ersten heil. Communion. Derselbe war vorher zu Oftern nicht zur ersten heil. Communion gegangen, weil er von seinem Pfarrer den gewünschten Anzug nicht erhalten hatte. Nach seiner Entlassung gelang es uns mit vieler Mühe und unter bedeutenden pecuniären Opfern, ihn bei einem braven Meister als Lehrling unterzubringen.

Im Laufe des Jahres starben 6 katholische Gefangene in der Anstalt, von denen zwei kirchlich eingesegnet und auf dem Anstaltskirchhofe beerdigt wurden; zwei Leichen wurden von den Angehörigen abgeholt und auf dem Gemeinde-Kirchhofe beerdigt und einem alten Sünder von 68 Jahren mußte die kirchliche Einssegnung verweigert werden, weil er sich im Gefängnisse durch Erhängen das Leben genommen hatte. Im Lazareth empfangen vier Kranke die heil. Sterbesacramente. Vom 1. December 1891 bis Ende November 1892 sind 420 heil. Communionen in den beiden hiesigen königlichen Gefangenen-Anstalten ausgetheilt worden.

An thätigen Mitgliedern zählt der Verein gegenwärtig 45, und zwar 29 Herren und 16 Damen, während 12 Ehrenmitglieder den Verein mit Beiträgen unterstützen.

Am 25. Juni d. J. hatte der Verein den Tod eines alten, braven Mitgliedes, des Herrn Kaufmann Ernst Ludwig Fahn zu beklagen, der im 69. Jahre nach kurzer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesacramenten verschied. Der Verein legte als Zeichen der Dankbarkeit und Hochachtung einen Kranz auf das Grab des theuren Todten nieder und wohnte einer heil. Messe bei, welche für die Seelenruhe des Verstorbenen in der Kapelle der Barmherzigen Schwestern auf der Gabitzstraße gelesen wurde.

Im Kloster „zum guten Hirten“ wurden vier aus dem Gefängniß entlassene Mädchen untergebracht, von denen eine nach kurzer Zeit das freie, ungebundene Leben in der Welt dem stillen, der Arbeit und dem Gebete gewidmeten Leben in dem Kloster vorzog, eine andere aber wieder in das Gefängniß zurückkehrte, um dort eine längere Strafe abzubüßen.

Zu unserer großen Freude muß hier erwähnt werden, daß durch die Fürsorge unseres hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs Georg die Oberin des Klosters „zum guten Hirten“ sich bereit erklärt hat, behufs Ausbildung von geeignetem weiblichen Aufsichtspersonal in den Weibergefängnissen und Zuchthäusern einen Kursus für unbescholtene katholische Mädchen einzurichten. Mögen recht viele brave Aufseherinnen im Kloster „zum guten Hirten“ ihre Ausbildung erhalten, um dann in den Gefängnissen und Zuchthäusern segensreich wirken zu können.

In den Wintermonaten wurden an 33 Familien Inhaftirter 4003 Portionen Suppe verabreicht, welche die Suppenanstalten des Vereins zur Speisung und Bekleidung der Armen auf unsere Bitte unentgeltlich austheilten.

Von den Gefängnissen und Zuchthäusern der Provinz wurden dem hiesigen Anstaltspfarrer 1915,40 Mk. zur Auszahlung an entlassene Gefangene und zwar von Jauer 373 Mk., von Striegau 882,41 Mk., von Wohlau 355,54 Mk., von Gr.-Strehlitz 212,97 Mk., von Lüben 34,78 Mk. überwiesen.

Die Thätigkeit unseres Vereins hat sich vom 1. Januar 1892 ab insofern erweitert, als seit dieser Zeit eine besondere Arbeit-Vermittlungs-Commission ins Leben getreten ist, um den entlassenen Gefangenen, die guten Willens sind und arbeiten wollen, Arbeit zu verschaffen. Diese Commission besteht aus Vertretern des katholischen und evangelischen Fürsorge-Vereins und einigen Delegirten der hiesigen jüdischen Gemeinde.

Katholischerseits gehörten dieser Commission an die Herren Postvorsteher Wiesner, Kaufmann Dpiß und Pfarrer Grodzicki. An diese Commission haben 191 ehemalige Strafgefangene sich mit der Bitte um Arbeit gewendet, von denen 73 katholisch waren. Von letzteren wurden 39 Personen eine Stelle bezw. Arbeit vermittelt, von denen vier Personen sich nicht meldeten und 29 mußten abgewiesen werden, weil ihre vielen Vorstrafen keine Garantie der Besserung boten.

Zu den Wohltätern dieser segensreichen Institution gehören unter andern auch Se. Fürstlichen Gnaden der

hochwürdigste Herr Fürstbischof Georg und Herr Canonicus Dr. Franz.

Ganz besonders beklagenswerth ist die immer mehr zunehmende Verrohung der Jugend. — Die Gefängnisse reichen nicht mehr aus, um die jugendlichen Verbrecher in Isolirzellen, wie es das Gesetz verlangt, unterzubringen, so daß der Bau eines neuen großen Gefängnisses auf der Kletschkaustraße in nächster Zeit zur Ausführung gelangen wird.

So wurden zwei schulpflichtige Knaben von 13—14 Jahren mit 3 Monaten Gefängniß bestraft, weil sie in ihrer Rohheit auf dem Friedhose Grabschilder abgerissen hatten. Ein 15 jähriges Mädchen verbüßte zwei Monate Gefängniß, weil sie ihre Herrschaft bestohlen hatte. Ein anderes Mädchen von 15 Jahren, welches bereits mehrere Vorstrafen hatte, erhielt einen Monat Gefängniß wegen Diebstahls.

Großen Kummer bereitete dem Anstaltsgeistlichen ein ehemaliger Ministrant, der als 15 jähriger Bursche seinem Principal eine bedeutende Summe stahl, um nach der Schweiz zu reisen. Glücklicherweise wurde er noch rechtzeitig abgefaßt und verbüßt eine Strafe von acht Monaten Gefängniß.

Wieviel Unheil bei jungen, unreifen Leuten die Lectüre der sogenannten Pfenniglitteratur anrichten kann, ersehen wir aus folgendem Beispiele: Ein junger Bursche, vorher Gymnasiast, dann Lehrling, las mit Vorliebe Räuber- und Indianergeschichten und hatte die Absicht, selbst ein berühmter Räuberhauptmann zu werden. In seiner Lust zu Abenteuern kam er auf die Idee, einen Strohschober anzuzünden und erhielt dafür wegen Brandstiftung zwei Jahre Gefängniß.

Die Zahl der Sittlichkeitsverbrechen wächst von Jahr zu Jahr in erschreckender Weise. So hatte die letzte Schwurgerichtsperiode fast ausschließlich sich mit solchen Verbrechen zu befassen, bei denen die öffentliche Verhandlung ausgeschlossen werden mußte.

Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen wir Mitglieder des Fürsorge-Vereins zu kämpfen haben, wird es doch unser eifrigstes Bestreben sein, mit Gottes Hilfe auf diesem dornenvollen Gebiete weiter zu arbeiten zum Wohle der unglücklichen Gefangenen und deren Familien und der Gesellschaft.

Lehrlings-Verein.

(Präsident: Herr Pfarrer G. Laschinsky.)

Für all die Ihrigen sorgt die Kirche einer sorgsamem Mutter gleich. Sie sorgt für die Kinder durch Spielschulen, Erziehungsanstalten, Waisenhäuser; für Jungfrauen und Jünglinge durch Jungfrauen-Vereine, Hedwigs-Mätherrinnen-Verein, Marien- und Agnes-Stift, durch jugendlichen Arbeiter-Verein, Verein junger Kaufleute, Gesellen-Verein; für Männer und Frauen durch Arbeiter-, Meister- und Centrum's-Verein, durch Mutter-Verein; für Greise durch Altersversorgungs-Anstalten; für Kranke durch Hospitäler, Kloster der barmherzigen Brüder, der Elisabethinerinnen und das St. Josephs-Stift; für Arme durch den St. Vincenz-Verein und milde Stiftungen u. . . . So vergißt sie auch des Lehrlings nicht. Wer gedächte dieser, wenn die Kirche es nicht thäte? Zu unscheinlich und unbedeutend erscheint dieser, als daß man ihn der Beachtung werth hielte, weil er sich in den sogenannten Flegeljahren befindet, unbesonnen, ungeschickt, unbescheiden und brutal sich beträgt, wird er zumeist verachtet und verabscheut. Bei ihm thut vor Allem noth, ihn auf dieses sein Wesen aufmerksam zu machen, ihn, den Ungeschliffenen zu schleifen, den Unpolirten zu polieren, Humaniora zu lehren, vor größerer Verwilderung, Verführung und sittlichem Verkommen zu schützen, in ihm alles Unkraut auszujäten, die edlen Keime heranzubilden und ihn zu einem brauchbaren gebildeten Menschen heranzuziehen. Dieses strebt unser Verein an und zumeist mit glücklichem Erfolge. Da dem so ist, lernt jeder, der ihm näher tritt, binnen kurzem ihn auch lieben, so daß seine Mitglieder ihm treu bleiben. Der Präsident waltet dieses Amtes beinahe 30 Jahre und würde es ihm schwer werden, dasselbe niederlegen zu müssen, mehrere Mitglieder gehören demselben über 20 Jahre an und walten ihres Amtes mit großer Treue und rühmenswürdigen Eifer. Geräuschlos wirkt derselbe mit großer Opferwilligkeit, die Worte des Herrn wohlbeherzigend: Wenn du Almosen giebst oder Werke der christlichen Barmherzigkeit übst, so stoße nicht in die Posaune, wie die Heuchler

es thun, damit sie von den Menschen gepriesen werden; wahrlich sie haben ihren Lohn schon dahin. Wenn du Almosen giebst, so soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte thut. In dieser Weise wollen wir fortwirken, wozu uns Gott seinen Segen verleihen wolle.

St. Hedwigs-Nätherinnen-Verein.

(Präses: Herr Pfarrer Staudé.)

43 thätige Mitglieder suchten 164 Nätherinnen in Krankheit und bei Arbeitslosigkeit zu unterstützen. Daher wurde nicht nur das statutenmäßige Krankengeld an 35 Kranke verabsolgt, sondern es wurden auch außergewöhnliche Unterstützungen an hilfsbedürftige Nätherinnen gegeben. Zweimal im Jahre empfangen die Vorstandsdamen mit den in Schutz genommenen Mitgliedern die heil. Communion. Seit dem Antritt der neuen Präsidentin, Frau Kupferschmiedemeister Jagode versammeln sich die Nätherinnen allsonntäglich Nachmittag in dem alten Schulgebäude auf dem Michaeliskirchhofe zu Spiel und Unterhaltung, eine Einrichtung, welche allgemeinen Anklang findet. Auch zu Weihnachten wurde den Nätherinnen eine Christfreude bereitet, welche bei der Reichhaltigkeit der Gaben zur vollen Zufriedenheit der Theilnehmer ausfiel! Auch die Gesangsabtheilung des Vereins machte unter Leitung des Herrn Organisten Elsner recht erfreuliche Fortschritte. Möge auch im neuen Jahre die oft recht traurige Lage mancher Nätherin gebessert und auf die Fürbitte der heil. Hedwig dem Verein recht viele Gönner und Freunde zugeführt werden.

St. Vincenz-Bibliothek.

(Präses: Herr Geistl. Rath Curatus Scholz.)

Die Einnahme betrug 430,02 Mk. Die Ausgabe 369,35 Mk. Die Bibliothek zählt etwa 3800 Bände und hat 312 Leser, darunter 133 Schüler.

Dom-Herren-Conferenz vom heil. Johannes dem Täufer.

(Präses: Herr Consistorial-Rath Dittrich.)

Dankersfüllt blicken wir auf das abgelaufene Vereinsjahr, in welchem wiederum Se. Fürstbischöfliche Gnaden nicht nur fortlaufend, sondern auch außerordentlicher Weise für Communionkinder, nach eingebrochener Winterkälte und zu Weihnacht fürstliche Spenden gewährte mit dem besonders milden Auftrage, den Armen gegenüber nicht zu sparen. Unermüdliche Wohlthäter waren uns außerdem Herr Canonicus Dr. Franz, Herr Graf Lasy-Hendel auf Naklo, Herr Forstmeister Graf Matuszka, welcher, das Andenken an weiland Frau Gräfin treu ehrend, wieder am 23. December uns zu Anschaffung von Kohlen für die Nothleidenden in Stand setzte. Der verehrten Damen-Conferenz danken wir für die Aufopferung, mit welcher dieselbe uns die Sorge für die Bekleidung von 23 Communionkindern abnahm. Herr Rentier Constantin Brosig († 6. April 1892) vermachte der Dom-Conferenz eine Actie über 100 Rubel (mehr als 400 Mk.), damit bedürftige Jungfrauen, über 60 Jahre alt, in Höhe von je 15 Mk. theilhaft werden und jede einen Rosenkranz für seine arme Seele bete; 27 Jungfrauen wurden also beglückt.

Durch die Bemühung von drei Mitgliedern des Arbeitervereins, welche unserer Konferenz angehören, wurden 59 standesamtliche Verbindungen zu christlichen Ehen erhoben, fünf mit je vier, zwei mit je fünf, eine Verbindung mit bereits sechs Kindern, so daß insgesammt 79 Kindern die Wohlthat der Eigenschaft legitimirter ehelicher Kinder zu Theil wurde. Als über die Unterstützung eines der getrauten Paare berathen wurde, wußte der Commissar in der Eile die Familie nicht besser zu empfehlen als mit den Worten: „Ich habe sie ja getraut“ zu lebhafter Erheiterung der Konferenz.

Viel Nachsicht mußten Se. Fürstliche Gnaden mit der Fassung der Unterstützungsgesuche üben.

„Ein unglücklicher Familienvater und ehrbarer Glaubensgenosse erlaubt sich folgende Bitte.“

„Da mir gnädigsten Herrn Fürstbischofs Güte und Wohlthätigkeitsinn für hilfsbedürftige Menschen bekannt ist“ — schrieb ein Anderer — „so flößt mir als Glaubensgenossen das Vertrauen zu diesen guten Eigenschaften den Muth ein, mich mit einer recht höflichen Bitte an Sie zu wenden.“

„Huldboll und ganz unterthänigst erlaube ich mir zu bitten.“

„Ich leide an der Inflation“, schrieb eine Bittstellerin Vornamens Goldine.

„In der Hoffnung, mir mein Bittgesuch nicht zu Grunde gehen zu lassen, bitte ich um einen wohlthuernden Bescheid.“

Wohlthuernde Bescheide bemühten wir uns aus den uns anvertrauten und aus unseren Mitteln den Armen nach Möglichkeit zu ertheilen. Einer unserer Schützlinge beschafften wir einen Krankenstuhl nach ihren besonderen Bedürfnissen eingerichtet; einer anderen verhalfen wir zu einem ersehnten Stelzfuß. Crucifixe, wo sie in dem Zimmer fehlten, und Rosenkränze vertheilten wir an die armen Familien. Auch werthvolle Gebetbücher waren uns zur Verfügung gestellt und von uns verwendet worden; leider wurden mehrere derselben von den Armen verkauft. Für drei verstorbene Arme wurden heil. Messen gelesen.

„Gewiß eine Feststunde,“ rühmte Herr Canonicus Karcker in der Trauerrede, „war die Besuchstunde von Herrn Fürst Boguslaw Radziwill jedesmal für die Pfleglinge, die er oft in den entlegensten, elendesten Wohnungen aufzusuchen hatte.“ O daß auch wir uns immer weiter bemühen, durch pünktlichen Besuch, liebevollen Zuspruch, Theilnahme, Hilfe, Fürsorge, Trost den Armen unsere Besuche zu Feststunden zu gestalten! Nicht minder werden sie Feststunden für uns selbst werden, wenn wir die Erfolge zu Gottes Ehre, die Dankbarkeit der Armen und ihre Rückkehr zu Glauben und Geduld gewahren — oder doch uns getrösten dürfen, die Pflicht der Nächstenliebe um Gottes willen nach Kräften geübt zu haben. Sammeln wir — wie derselbe Redner bei ähnlicher Gelegenheit mahnte

— auf dem Felde der Liebe und Barmherzigkeit mühsam Aehre zu Aehre, um, wenn der himmlische Hausvater uns von dem Tagwerke abrufst, reich an Garben vor Ihm zu erscheinen! Dazu helfe uns die Fürbitte des heil. Vincenz, des Apostels der brennenden Liebe!

Dom-Frauenconferenz (St. Bronislawa).

(Präses: Herr Professor Dr. König.)

Der heil. Vincenz von Paul, dessen Fürbitte wir in jeder unserer Sitzungen anrufen, hat uns 12 thätige Mitglieder und ein Ehrenmitglied zugeführt, so daß wir gegenwärtig 50 thätige und 47 Ehrenmitglieder zählen. 52 Familien wurden wöchentlich, 262 Familien oder einzelne Personen einmalig unterstützt; 82 Familien u. erhielten zu Weihnachten besondere Gaben an Eßwaaren und Bekleidungsgegenständen. Zur österlichen Zeit wurden 42 Neucommunicanten beider Domconferenzen mit den nöthigen Kleidungsstücken beschenkt. Dabei wurde in Erfahrung gebracht, daß einer der Knaben noch nicht getauft war, was nun sofort nachgeholt werden konnte. Ebenso gelang es den Bemühungen eines Mitgliedes, ein schon jahrelang in Civilehe lebendes Paar zur kirchlichen Trauung zu bewegen. Der liebe Heiland erwecke uns recht opferwillige Wohlthäter und viele Mitarbeiter zur Vinderung der leiblichen und geistigen Noth, die sichtlich in Zunahme begriffen ist.

Frauen-Conferenz (St. Barbara) bei St. Maria a. d. Sande.

(Präsidentin: Frau Gräfin Clairon d'Haussonville.)

(Commissarius: Herr Curatus Fende.)

Zu unserem großen Bedauern verließ uns Ende März der geistliche Leiter der Konferenz, Herr Curatus Dr. Gummer, um die Pfarrei Prausnitz zu übernehmen. Durch mehr als sieben Jahre hat der hochwürdige Herr mit unermüdlichem Eifer die Konferenz geleitet und dieselbe zu hoher Blüthe gebracht. Unser herzlichster Dank und unsere

innigsten Segenswünsche folgen ihm in den Ort seiner jetzigen Wirksamkeit. Durch den Tod verlor die Conferenz vier liebe Ehrenmitglieder Frau Rentier Hedwig Knietzsch, Frau Major Marie Hübner, Frau Ottilie Schnürer, Fräulein Emma Werner. Möge der liebe Gott ihnen alles reich vergelten, was sie an den Armen gethan! Vier thätige Mitglieder schieden aus wegen Verzug und Wohnungswechsel, dafür gewann die Conferenz drei neue thätige Mitglieder, Fräulein Kiwig, Frau Apotheker Groeger und Fräulein Zimmerlich, so daß die Zahl der thätigen Mitglieder jetzt 21 beträgt, die Zahl der Ehrenmitglieder beträgt 136, wovon 20 neu gewonnen wurden. Unterstützt wurden 52 Familien.

Der im vorigen Jahresbericht ausgesprochene Wunsch, es möchte aus der kleinen „Hauskapelle“ der barmherzigen Schwestern auf der Gabitzstraße recht bald eine größere Kapelle werden, hat sich zu unserer großen Freude in diesem Jahre verwirklicht. Schon am 3. November konnte die St. Carolus-Kapelle eingeweiht werden, sie kann gegen 800 bis 1000 Personen aufnehmen, so daß jetzt wenigstens dem dringendsten Kirchenmangel in jener Gegend abgeholfen ist. Da die meisten Unterstützungsgesuche aus jenem südlichen Stadttheil kommen, so werden große Anforderungen an unsere thätigen Mitglieder gestellt, um die so entfernt wohnenden Armen zu besuchen; es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß mit der geplanten Errichtung einer Seelsorgs-Station auf der Gabitzstraße auch eine oder zwei besondere St. Vincenz-Conferenzen für diesen südlichen Theil der Sandpfarrei ins Leben gerufen würden. Eine große Freude konnten wir 13 armen Familien bereiten durch reiche Weihnachts-Spenden, welche uns Frau Baronin von Ohlen zur Vertheilung überwiesen hatte. Dieser edlen Dame sowie allen unseren Wohltätern sprechen wir an dieser Stelle ein herzliches „Gott vergelt's“ aus.

Herz-Maria-Conferenz auf dem Sande.

(Präsident: Herr Pfarrer Láschinsky.)

Unsere Zeit könnte man die red-, schreib- und druckselige Zeit nennen. Viel, sehr viel, viel zu viel wird geredet, geschrieben und gedruckt; aber wenig, sehr wenig, viel zu wenig gehandelt. Ueber alles, und bei allem wird geredet, viel geredet, oft lange schöne Reden gehalten, man hört sie gern und freudig an, wird entflammt, aber nur Strohfeuer ist es, das bald erlischt, ebenso liest man gern schön Geschriebenes oder Gedrucktes, freut sich darob; aber mit dem Weglegen des Schriftstücks ist alles vergessen und es bleibt beim Alten. Wie viel wird heut zu Tage über die sociale Frage geredet, geschrieben und gedruckt, damit aber nicht gelöst, handeln ist hier die Hauptsache oder das thun was der christliche Glaube oder die christliche Liebe fordert. Die ersten Christen hatten alles gemeinsam, waren ein Herz und eine Seele, wer mehr besaß brachte das Mehr, legte es zu den Füßen der Apostel nieder und diese theilten Jedem zu nach Bedürftigkeit und Würdigkeit und es gab keinen Armen, d. h. keinen bittre Nothleidenden unter ihnen, sehet da die sociale Frage gelöst. Wenn auch heut wie damals christlicher Glaube herrschte, der da lehrt, daß wir alle Brüder und Schwestern sind, daß wir mit den irdischen Schätzen unvergängliche himmlische uns erwerben sollen durch Werke der Barmherzigkeit, alsdann würde unter Christen binnen kurzem die sociale Noth gehoben. Handeln ist die Hauptsache oder als Christen das thun was der christliche Glaube und die christliche Liebe von uns fordert, jeder nach seinem Stande und Vermögen. Das thut der St. Vincenz-Verein; er redet, schreibt und spricht nicht viel, er handelt, thut das was der christliche Glaube und die christliche Liebe von dem Christen fordern. In eigener Person sucht er die Noth auf eigenem Herde auf um durch belehrende, tröstende und ermuthigende Worte die geistige und durch Darreichung einer Gabe die leibliche Noth zu mildern. Wie gern thät er mehr, Alles wenn er's vermöchte. Wie viele Thränen er auf diese Weise getrocknet, wie viel Schmerz er gelindert, wie viele

Muthlose er ermuntert, Trostlose getröstet, Schwache gestärkt, Laue erwärmt, und wie viele er vor religiösem und sittlichem Verkommen und vor Verzweiflung geschützt, ist Gott allein bewußt. Wäre die ganze menschliche Gesellschaft ein Vincenz-Verein, die sociale Frage wäre gelöst und es sähe gut um das leibliche und geistige Wohl der Menschen aus; keinen bittre Nothleidenden gäbe es mehr, wie in der ersten christlichen Gemeinde. — Also nicht so viel geredet, geschrieben und gedruckt, sondern christlich gehandelt. So mahnt uns auch der heilige Apostel Johannes, der Jünger der Liebe: Kindlein laßet uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern in der That und Wahrheit. Wer die Güter dieser Welt hat, seinen Bruder Noth leiden und seine Hand vor ihm verschließt, wie ist die Liebe Gottes in ihm?

Männer-Conferenz von St. Michael.

(Präsident: Herr Kaplan Jlgner.)

(Vizepräsident: Herr Ruhnert.)

Seit vier Jahren ist die Zahl der thätigen Mitglieder auf das Doppelte angewachsen. Ja in diesem Jahre sandte uns der heil. Michael allein 12 neue thätige Mitglieder. Hoherfreulich ist der regelmäßige Besuch der Versammlungen allseits, insbesondere aber von Beamten, die bis 8 Uhr Abends im Dienste sind. Gott lohne es ihnen. Von Ehrenmitgliedern verstarben vier. Besonderer Dank gebührt dem rührigen Vorstande, vorzüglich dem Herrn Kassirer, der seit vielen Jahren die Hauptarbeit trägt, den guten Herren der sogen. „Ehecomission“, die eine so große Anzahl kirchlicher Eheschließungen und Taufen nachträglich herbeiführten. Daß Leute noch nach 10—20 jähriger Ehe getraut werden ist gar nicht selten. Natürlich kostet es da manchen Gang. Oft fällt der Widerstand der Paare gegen den sacramentalen Bund erst nach Jahren.

Was die Kasse anlangt, so füllten dieselben die laufenden Beiträge resp. Sammlungen bei 56 Ehrenmitgliedern, der Reinertrag vom Leo-Fest mit 400 Mk., ein Fest, das

jetzt bereits 20 Jahre für die Armen und zur Stärkung des katholischen Bewußtseins begangen wird.

Wir unterstützten 78 Familien mit Lebensmitteln, mit baarem Gelde und Kleidungsstücken 68 Familien.

Die Vincenz-Mitglieder und die unterstützten Familien gingen mindestens zweimal des Jahres zur heil. Communion.

Auch konnten wir vier Kinder in katholische Pflege und Erziehung geben.

Indem wir noch besonders Sr. Fürstlichen Gnaden für die reiche Beihilfe danken, beten wir zu Gott, daß Er auch ferner unser Thun segnen möge.

St. Hedwigs-Frauen-Conferenz in der Pfarrei St. Vincenz.

(Präsidentin: Fräulein Krafer.)

Das Jahr 1892 hat die Wohlthätigkeit des Vereins sehr in Anspruch genommen, so daß die Ersparnisse von 425 Mk., mit denen wir in dasselbe eintraten, am Schluß verschwunden waren. Möge Gott weiter helfen! Die Mitglieder der Conferenz sind alle vom besten Geiste erfüllt und werden nicht ermüden, nach Kräften wohlzuthun und auch Freunde und Gönner dem Vereine zu werben. Gottes Segen begleite uns!

Maria Hilf (St. Michael).

(Präses: Herr Pfarrer Staudé.)

Die Frauen-Conferenz: „Maria Hilf“ bei St. Michael wirkte bei der großen Armuth und oft sittlichen Verkommenheit in der Dörfvorstadt im Geiste des heil. Vincenz von Paul: die leibliche Noth lindernd, das geistliche Elend heilend. Daher hat sie 1015 Mk. für Victualien und Brennmaterial ausgegeben und 33 standesamtliche Verbindungen den sacramentalen Segen der Kirche vermittelt. Zweimal im Jahre empfangen die in Schutz genommenen Armen die heil. Communion und an jedem Hochfeste und Patrocinium wurden dieselben mit Fleischportionen erfreut. Der Verein hielt auch dieses Jahr zu Weinachten eine Einbescheerung,

wodurch so manche arme Wittwe mit ihren vaterlosen Waisen erfreut wurde.

Möge auch im neuen Jahre das Vereinsleben ein recht gesegnetes sein, und die heil. Gottesmutter allen Mitgliedern und Gönnern reichliche Gnaden im Leben und im Tode ertheilen.

Conferenz zu St. Matthias.

(Vorsteher: Herr Apotheker Werner.)

Die Conferenz hatte das Unglück, zwei sehr liebe und geschätzte Ehrenmitglieder durch den Tod zu verlieren, die Herren Kaufmann Carl Wolf und Glöckner August Reichmann: Letzteren nach einer jahrelangen, schweren Krankheit, welche ihn zwang seine Thätigkeit einzustellen und sich unter die Zahl der Ehrenmitglieder aufnehmen zu lassen.

Auch unser bisheriger Schriftführer, Herr Kaufmann Vorwerk, welcher durch Kränklichkeit veranlaßt wurde, sein im Innern der Stadt gelegenes Geschäft aufzugeben, und sich ins Privatleben zurückzuziehen, mußte dieses Amt niederlegen, bleibt aber als Ehrenmitglied der Conferenz treu. Sein gleich tüchtiger Nachfolger ist Herr Secretair Gröhl.

Nach wie vor ist die Conferenz bemüht, die leibliche und geistige Noth der Armen zu lindern. Als eine traurige Folge der Civilehe machen wir, besonders bei gemischten Ehen, bei unseren Besuchen die Erfahrung, daß die Personen nicht kirchlich getraut sind. Selbstredend gehen unsere Ermahnungen zunächst dahin, den Segen von oben durch kirchliche Trauung nachzusuchen. Eine Aufgabe, die, wie unsere Mitglieder bezeugen können, oft recht schwierig ist. In solchen Fällen glauben wir nicht unrecht zu handeln, wenn wir der Erfüllung der Gesuche eine gleiche Schwierigkeit entgegensetzen, und uns nicht eher als Boten der christlichen Charitas zeigen, als die Betreffenden dem Gebote der Kirche genügt haben. Gott Lob, bis jetzt sind unsere Bemühungen stets mit Erfolg gekrönt worden.

Wäre die Conferenz nur auf die Taschen der Mitglieder und Ehrenmitglieder angewiesen, so hätten wir bei

Weitem nicht mit den Summen hervortreten können, welche am Schluß dieser Berichte bei der General-Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben zu finden sind, wenn nicht neben mehreren nicht genannt sein wollenden Wohlthätern Sr. Fürstliche Gnaden Herr Fürstbischof Georg und Herr Graf Henkel-Romolkwitz ihre mildthätige Hand in reichem Maaße geöfnet hätten. Möge Gott den gütigen Gebern ein reicher Vergelter sein.

Frauen-Conferenz St. Elisabeth in der St. Matthias-Pfarrei.

(Präsidentin: Fräulein Anna Hoffmann.)

Im festen Vertrauen auf Gott, der den Barmherzigen den Lohn der Barmherzigkeit in Aussicht gestellt hat, hat die Konferenz ihre Vereinsthätigkeit beim Beginn des Vereinsjahrs aufgenommen, fortgesetzt und in demselben Vertrauen bis heut zu Ende geführt. Menschliche Schwäche und Unbeständigkeit hat zwar dem Gedeihen des Werkes manche Hindernisse in den Weg gesetzt, aber die christliche Nächstenliebe, geschöpft aus dem liebevollen Herzen des göttlichen Heilandes, hat immer wieder diese Hindernisse beseitigt oder über dieselbe hinweg geholfen, so daß viel geistiges und leibliches Elend behoben oder doch gemildert wurde und die Mitglieder selbst für ihr barmherziges, unermüdbliches Wirken im Garten des heil. Vincenz von Paul nur Gnaden und Segnungen für sich selbst ein-erndeten. Der Eifer der Mitglieder wurde durch die Mannigfaltigkeit der Vereinsthätigkeit lebend und rege erhalten. Da war es bald die Sorge für die würdige Ausstattung der jugendlichen Neocommunicanten für ihren geistlichen Hochzeitstag, bald das liebevolle Drängen an die unterstützten Familien, daß alle Glieder derselben in der heiligen Osterzeit ihrer Pflicht nachkämen; in dem letzten Vierteljahr das Sammeln, Schaffen, Anpassen, Nähen u., um den unterstützten Familien Weihnachtsgaben bringen zu können und während des ganzen Jahres das heilige Studium, die unfirchlichen Ehen bei den für Unterstützung Gemeldeten

in kirchliche zu verwandeln und den Kindern dieser Ehen die Gnade der heil. Taufe zu verschaffen.

Alles das hielt den Eifer rege und lebend, welchen Eifer auch in vielen Fällen Gott mit schönen Erfolgen segnete.

Männer-Conferenz bei St. Adalbert.

(Vorsitzender: Herr Curatus Fink.)

Der heil. Apostel wirft den alten Heiden vor, sie seien sine affectione et misericordia d. h. ohne Gefühl und Barmherzigkeit gewesen. Es ist aber nicht nöthig, bis in die Zeiten des alten Heidenthums zurückzugehen, um solche steinharte Herzen zu finden; wir treffen deren genug bei den Formenchristen unserer Tage. Wie steht es denn heute mit jener Tugend, die der Gottmensch den Seinen so eindringlich anbefahl, und die zu jeder Zeit das untrügliche Merkmal der wahren Jünger Jesu Christi sein sollte? Wo blüht noch jene reine opferfreudige Nächstenliebe, die dem Armen nach Kräften Gutes thut allein um Gottes willen? — Ist es nicht eine traurige, leider nur zu wahre Thatsache, daß der schon so spärliche Quell der christlichen Liebe und Wohlthätigkeit immer mehr versiegt, während andererseits der Strom der Vergnügungssucht immer breiter dahinrauscht und mit seinen schlammigen Wogen Alles zu überschwemmen droht? — Ist nicht der klägliche Zustand mancher Vincenz-Conferenzen ein sprechendes Zeugniß dafür? Trotz aller Bemühungen will es nicht gelingen, weitere Kreise für dieses edle, verdienstvolle Werk zu interessiren. Freilich die Opfer, die man verlangt, sind auch gar zu viele. Man denke nur: einmal in der Woche einer halbstündigen Sitzung beiwohnen, ein kleines Almosen geben, vielleicht auch mal, wenn gerade Zeit ist, Arme und Verlassene in ihrer elenden Behausung aufsuchen! Du lieber Gott, welcher rechtschaffene Christenmensch kann noch heutzutage so etwas leisten? Das sind denn doch Forderungen, welche die Kräfte und das Vermögen eines civilisirten Menschen übersteigen. Dagegen drei- viermal in der Woche bis Mitternacht oder noch länger bei Scat und Billard die Zeit todtschlagen, einige

Mark verzauchen und vertrinken, vielleicht auch ein nettes Sümchen öfter verspielen — ja das ist ganz 'was anders. Dabei kann man sich doch wenigstens amüsiren, und das Amüsiren ist ja die Hauptsache im Leben; wozu wäre man denn sonst auf Erden? — O freilich, wenn man sich auch im Vincenz-Verein recht amüsiren könnte, dann würden sich unsere frommen Christen schaarenweise herbeidrängen. Schade, daß nicht wenigstens Freibier und Cigarren verabreicht werden; die Theilnahme wäre dann gewiß viel reger und der Besuch weit stärker als heute, da es im Verein so langweilig zugeht. — O ihr harten, genußsüchtigen und gefühllosen Herzen, euch trifft das Urtheil der heil. Schrift: „ein Gericht ohne Erbarmen soll über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit übt.“ — Als Illustration zu dieser verdrießlichen Betrachtung diene die Thatsache, daß die hiesige Männer-Conferenz des St. Vincenz-Vereins 15 wirkliche Mitglieder und 40 Ehrenmitglieder zählt d. h. weniger als im vorigen Jahre. — Es ist überflüssig, noch weiteres hinzuzufügen. Lieber Leser, mach allein die Nuganwendung, aber eine practische, wenn du kannst.

Frauen-Conferenz St. Catharina in der Pfarrei bei St. Adalbert.

(Präsidentin: Frau Kaufmann Homann.)

(Geistlicher Leiter: Herr Pfarrer Neumann.)

Der Schluß des Vereinsjahres hat eine kleine Veränderung gebracht. Die bisherige Kassirerin, Frau Steuerath Remy, ist in Folge Wohnungswechsels genöthigt worden, dieses Amt niederzulegen, welches sie zwei Jahre hindurch ungeachtet ihres wenig günstigen Gesundheitszustandes mit aller Treue verwaltet hat. Um so aufrichtiger ist darum auch unser Dank, und nicht minder erkennen wir ihre Bereitwilligkeit an, auch fernerhin der Konferenz als thätiges Mitglied anzugehören. An ihre Stelle ist die bewährte Schriftführerin Fräulein Wenzel getreten, seit einer Reihe von Jahren ein eifriges Mitglied. Mit Liebe und Opferwilligkeit ist der alte Stamm von

Mitgliedern bei der Conferenz verblieben. Wohl haben wir keinen neuen Zugang von thätigen Mitgliedern zu verzeichnen, aber auch keinen Abgang. So manchem Mitgliede mag die eigene Lage oft genug die Thätigkeit im Dienste der Armen erschweren. Indes alle Beschwernisse vermögen die beharrliche Ausdauer der Mitglieder nicht zu erschüttern. Treu halten sie aus im Verein mit der verehrten langjährigen Präsidentin der Conferenz, welche, trotzdem in den letzten Jahren ihre Gesundheit gelitten hat, sich gleichwohl nicht beirren läßt, mit gewohnter Hingebung die Interessen des Vereins zu fördern. Möge Gott für diese treue Gesinnung alle Mitglieder reichlich segnen und ihre Wirksamkeit dem Vereine noch recht lange erhalten.

St. Dorothea. Männer-Conferenz.

Der Leiter der Conferenz, Herr Kaplan Müller, wurde am 1. October nach Lauban versetzt. Die Leitung übernahm wieder Herr Curatus Dr. Starker, der aus seiner Stellung als Präsekt des fürstbischöflichen theologischen Convicts in die Curatie bei St. Dorothea zurückkehrte. Derselbe ist aber inzwischen durch den Hochwürdigsten Herrn Fürstbischof als Pfarrer von St. Michael in Berlin berufen worden und wird seine bisherige Stellung am Jahresschlusse verlassen.

Die Mitglieder besuchten zahlreich die Sitzungen und gewannen eine Anzahl neuer Mitglieder. Gesuche um Unterstützungen gingen bei der großen Armuth, die auch in der inneren Stadt herrscht, sehr viele ein; manche konnten wegen notorischer Unwürdigkeit keine Berücksichtigung finden. Neben dem leiblichen Elende waren die Conferenz-Mitglieder bestrebt, dem sittlichen Elende abzuhelpen, die Armen zum Empfange der heil. Sacramente und zum Kirchenbesuche anzuhalten. In mehreren Fällen ist es auch gelungen, die Nachholung der kirchlichen Trauung zu veranlassen. Auf diesen Zweig der Liebesthätigkeit können in den großen Städten die Vincenzvereine nicht genug ihr Augenmerk richten. Möge Gott diese Bemühungen mit reichem Erfolge krönen.

St. Joseph-Frauen-Conferenz bei St. Dorothea.

(Präsidentin: Frau Schneidermeister Wallentin.)

Das Jahr 1892 war ein recht fruchtbares Jahr. Die Armen und Hilfsbedürftigen haben aber trotzdem nicht abgenommen und das Elend ist in Breslau nicht geringer geworden. Die Conferenz hat wieder ein großes Arbeitsfeld auf dem Gebiete der leiblichen, wie geistigen Noth gefunden. Es gab Kinder, die der heil. Taufe noch entbehrten, Kinder, die ihre lieben Eltern verloren, Kinder, die zum Tische des Herrn gehen sollten und doch kein hochzeitliches Kleid besaßen, Familien, die in verschuldeter oder nicht verschuldeter Armuth schmachteten, Ehepaare, die ungetraut ohne den Segen der Kirche lebten, Kranke, die dem Tode entgegen gingen, ohne die nöthige Vorbereitung zu haben. Allen diesen Hilfsbedürftigen spendeten die Damen des Vereins Hilfe nach ihren Kräften. Fanden sie oft auch keinen Dank für ihr Wohlthun, so ließen sie sich doch von ihrem Liebeswerke nicht abhalten, ihre Hoffnung war nicht auf Menschen, sondern auf Gott gerichtet, der einstens ihr Vergelter sein wird.

Um die geistige Kraft und Stärkung zu all diesen Thaten zu erlangen, wurde am St. Josephstage, zugleich mit den Armen, eine General-Communion gehalten und eine Wallfahrt nach Oswig im Raimonat unternommen. Mit diesem kurzen Bericht über unsere Wirksamkeit verbinde ich zugleich den innigsten Dank an alle Wohlthäter mit der innigsten Bitte, den Verein auch im künftigen Jahre mit ihren Gaben zu unterstützen.

St. Nicolaus.

(Vorsitzender: Herr Tischlermeister Kastner.)

Eine eigenthümliche Erscheinung ist es, daß sich an der Conferenz nur Mitglieder aus den minderbemittelten Ständen betheiligen. Gelingt es auch einen oder den andern aus besseren Ständen mit heranzuziehen, so ist es gewiß nur auf kurze Zeit und wir sind froh, wenn wir denselben als zahlendes Mitglied behalten. Die Mitglieder, welche fast

ausschließlich von früh bis spät in der Fabrik oder Werkstatt ihren Lebensunterhalt erwerben müssen, finden sich regelmäßig zu den Sitzungen ein, und wenn sie außer Sonntag keine Zeit haben, unsere Pfleglinge zu besuchen, so geschieht es immer noch mit der größten Regelmäßigkeit; daß dabei unsere Kasse nicht vortheilhaft bestellt sein kann, liegt auf der Hand, wenn man bedenkt, daß fast überall der Verdienst gekürzt, demzufolge die Gaben geringer und die Bittgesuche vermehrt worden sind. Wir wollen aber auf die Fürbitten des heiligen Vincenz und des heiligen Nicolaus, dessen Namen die Conferenz führt, vertrauen und mit Gottes Hilfe wieder weiter arbeiten.

Männer-Conferenz zum heiligsten Herzen Jesu bei St. Corpus Christi.

(Präses: Herr Oberkaplan Preißner.)

Die Conferenz machte erfreuliche Fortschritte, sie gewann zwei thätige und 16 Ehrenmitglieder. Am Schlusse des Jahres beträgt die Zahl der thätigen Mitglieder 24, die der Ehrenmitglieder 112. Durch Tod verlor die Conferenz zwei Ehrenmitglieder, den pensionirten Gütererpedienten Herrn von Rohowski und den Kaufmann Meißner.

Die Sitzungen wurden regelmäßig abgehalten und im Allgemeinen fleißig besucht. Die Pfleglinge erhielten Brot, Mehl und Kohle, letztere nur während der Wintermonate. An den drei hohen Festtagen Weihnachten, Ostern und Pfingsten wurde Fleisch verabfolgt. An Ostern erhielten 13 Erstcommunicanten neue Kleidung. Zum heiligen Weihnachtsfeste vertheilte die Conferenz Gaben an Geld und Bekleidungsstücken an ihre Armen. Eine laufende Unterstützung erhielten 31 Familien, eine einmalige 111 Familien.

Im Monat März verlor die Conferenz ihren Begründer und bisherigen Präsidenten, Herrn Curatus Tende in Folge seiner Versetzung nach St. Maria auf dem Sande. Unter der Leitung des hochwürdigen Herrn gedieh und wuchs die Conferenz bei seinem ausgezeichneten Eifer und seiner aufopfernden Hingabe für die Sache. Hierdurch,

sowie durch seine persönliche Liebenswürdigkeit hat er sich bei den Conferenz-Mitgliedern ein dankbares Andenken für immer gesichert. Die Leitung übernahm Herr Oberkaplan Preißner.

Im Monat October legte zu unserem Bedauern auch der Schriftführer, Herr Postvorsteher Wiesner, der sich sowohl an der Gründung der Conferenz als auch an deren Fortentwicklung hervorragend betheiligte, sein Amt nieder, weil er durch seine Versetzung in einen anderen hiesigen Amtsbezirk verhindert wurde, seine Vereinsthätigkeit voll und ganz auszuführen. Er bethätigte jedoch seine fernere Vereins-Angehörigkeit durch seinen Beitritt als Ehrenmitglied.

Den ausgeschiedenen Herrn Präsidenten rufen wir ein herzliches Gott bezaht's zu.

Das Schriftführeramt übernahm Herr Eisenbahn-Betriebs-Secretair Emanuel Neugebauer.

Frauen-Conferenz St. Monica bei St. Corpus Christi.

(Geistlicher Leiter: Herr Kaplan Preißner.)

(Präsidentin: Frau Kaufmann Jache.)

Im März dieses Jahres verlor die Conferenz ihren geistlichen Leiter, Herrn Curatus Fende, welcher als Curatus an die Sandkirche versetzt wurde. Im October sah sich die bisherige Präsidentin, Frau Postvorsteher Wiesner, infolge Wohnungswechsels genöthigt, ihr Amt niederzulegen. Beiden sei hiermit für ihre eifrige Thätigkeit der herzlichste Dank ausgesprochen. Die geistliche Leitung übernahm Herr Kaplan Preißner, zur Präsidentin wurde Frau Kaufmann Jache gewählt.

Die Zahl der Ehrenmitglieder stieg auf 178. So wurde es der Conferenz möglich, die in Folge von Arbeitslosigkeit sich steigenden Ansprüche zu befriedigen. Von Herrn Canonicus Dr. Franz erhielt die Conferenz ein Geschenk von 75 Mk.

Möge Gott den edlen Wohlthätern alles reichlich vergelten!

Nachstehende verstorbene Mitglieder werden dem Gebete der Vereinsgenossen empfohlen:

Frau Secretair Rentwig, Frau Professor Maria Gihler, Frau Bäckermeister Kursawe, Fräulein Julie Einenkel, Steuererheber Praulich, Güter-Expedient von Rohowsky, Kaufmann Meißner, Frau Conditor Amalie Abel, Frau Anna Gabriel, Frau Schneidermeister Bertha Prückling, Frau Schön, Frau Ottilie Seidel, Frau Bertha Pauli, Frau Maria Heinisch, Frau Major Marie Hübner, Restaurateur August Böse, Canzleirath Somiecki, Schuhmachermeister Balcerowski, Kaufmann Ludwig Jahn, Restaurateur Volkmer, Kaufmann Erdmann Scholz, Malermeister Gradt, Glöckner Robert Heymann, August Kluge, Bäckermeister Paul Langner, Vorkosthändler Joseph Kupprecht, Kaufmann Karl Wolff, Glöckner August Teichmann, Kaufmann Bahl, Hausbesitzer Berger, Rector Wohl, Glöckner Julius Klein, Oberglöckner Joseph Langer, Frau Hedwig Knietisch, Frau Ottilie Schnürer, Fräulein Emma Werner, Canonicus und Official Franz Karfer, Canzleirath Franz Koschek und Rentier Constantin Brosig in Breslau; Frau Theresia Gehl in Charlottenburg; Frau Maurermeister Littmann in Auras; Frau Lehrer Maria Olbrich in Rattowitz, der Präses Kaufmann

Albert Serno in Rixdorf; Lehrer August Scheiner, Mloys Kastel, Fräulein Anna Schall und Frau Agnes Sch'wob in Wartha; Hausbes. Robert Böse, Färbermeister Johann Reiter, Fräulein Philippine Correns, Frau Müller und Frau Mathilde Kuschel in Glas; der Präses **Erzpriester und Geistl. Rath Franz Beyer** in Potsdam; Kaufmann Fröhlich, Frau Theresia Wolf, Frau Johanna Kieler, Frau Johanna Jahnel und Frau Franciska Seidel in Ottmachau; Jungfrau Theresia Nierla in Großtrosse; Tischlermstr. Joseph Derlick, Kaufmann Ferdinand Gemm, Justizrath Carl Fischer, Postmeister Michael Lukaschek, Frau Rentner Antonie Weberbauer und Frau Rentner Anna Seidel in Landeck, Frau Babette vohn Gallwitz=Dreyling, Frau Marie Alexander und Frau Elisabeth Flickschu in Gleiwitz; Fräulein Agnes Arrez in Oppeln; Jungfrau Julie Scharf in Guben; Auguste Gumprecht und Dorothea Fiebach in Guhrau; Frau Ella Kaul, Frau Pauline Grzondziel und Frau Anna Fonfara in Myslowitz; Fräulein Franziska Hoppe und Frau Auguste Otto in Grottkau; Jungfrau Anna Gurlt in Sagan; Frau Dr. med. Bertha Kleineidam in Wanssen; Bertha Neßel, Caroline Seifert und Caroline Vogel in Frankenstein; Frau Theresia Schöps in Freiburg; Oberkaplan Joseph Katryniof und Frau Kaufmann Ludwiga Mühlrad in Königshütte; Stephan Doeffler, Jungfrau Elisabeth Klambt, Frau Johanna Reiter und Frau Magdalena Wunsch in Neurode; Frau Inspector Pauline Weber, Vorsteherin Frau Schneidermeister **Pannek** und Frau Juliane Jaron in Lipine; Theresia Hauslik und Josephine Weselski in Zabrze;

Frau Pauline Bach in Reichenbach; Maurer Kössner, Particulier Stelzer, Particulier Scholz, Klemptnermeister Eduard Denke, Frau Kaufmann Grimm, Frau Josepha Kahlert und Frau Rentiere Herbig in Schweidnitz; Schuhmachermstr. Johannes Langer sen., Fräulein Marie Schmidt und Fräulein Anna Mosler in Neustadt; Präsidentin **Frau Hauptmann von Luck** in Brieg; Joseph Piwowarczyk in Rasko; der Präses **Kaplan Joseph Buhl** in Canth; Frau Johanna Beutel in Forst; Landschaftsdienner Carl Fritsch, Webermstr. Moriz Palme, Schneider Jacob Diebold, Frau Kaufm. Elisabeth Mlitz, Frau Theresia Seipel, Wittfrau Theresia Heinze und Wittfrau Moya Finger in Görlitz; Braumeister Reinhold Linke in Sorau; Lehrer Franz Langer und Rector Carl Opitz in Reinerz; Sattlermstr. Georg Jarosch in Krappitz; Bäckermeister Joseph Ditsche, Frau Cantor Kunsche und Frau Glöckner Ruprecht in Habelschwerdt; Frau Rendant Seidel und Fräulein Johanna Stein in Landeshut; Frau Oberamtmann Florentine Rothe und Frau Sattlermeister Pauline Przemek in Ober-Glogau; Frau Gutsbesitzer Franziska Pelka in Rapsch; Pfarrer Joseph Liebner in Braunsitz; Wittfrau Josepha Handrika, Frau Christiana Fiebigner und Frau Juliana Weinert in Wittichenau; Obermeister Reichelt, Steuer-einnehmer Palm, Partikulier Kindelmann, Rentner Scharffenberg und Frau Johanna Klose in Liegnitz; Schlossermeister Theodor Elis und Tischlermeister Hermann Fölkel in Falkenberg; Frau Johanna Urban in Berlin; Jungfrau Johanna Wenzel, Jungfrau Ernestine Rinke und Frau Louise Schneider in Altstadt-Neisse; Frau Rosina Scholz und Frau Hedwig

Kenner in Liebenthal; Organist Joseph Schubert, Kaufmann Franz Ruffert, Lackirer Johann Klein, Stationsvorsteher August Büttner, Fräulein Fanny Hoffmann, Fräulein Clara Gottwald, Fräulein Janisch, Frau Milde, Frau Stenzel, Frau Hampel, Frau Seidel, Fräulein Sinnreich und Kürschnermeister Konnast in Reisse; Partikulier Dagobert Bauch, Webermeister Carl Langer, Frau Lehrer Hoffmann, Frau Kämmerer Rinke, Frau Bäckermeister Ronge, Frau Kaufm. Kunze und Jungfrau Emma Buchmann, in Ziegenhals; Bürgermeister a. D. Joseph Schabon in Beuthen D./S.; Buchdruckereibesitzer Eduard Hertwig, Frau Bauerauszüger Caroline Frenzel und Frau Bauerauszügler Johanna Scholz in Patschkau; Cantor und Hauptlehrer Rudolf Schönthür in Neusalz; der Präses **Kaplan Leo Thielemann** in Cottbus; Herr von Blumenkron, Rentier Drobnig, Frau Director Krühl, Frau Kaufmann Rukop und Frau Weißgerbermeister Riedel in Leobschütz; Frau Sanitätsrath Constanze Härtel, Frau Justizrath Philippine Nerlich, Frau Franziska Kubický und Frau Johanna Mückler in Pleß; Frau Rector Marie Hollert, Frau Kaufmann Bertha Golka, Frau Josephine Rother, Frau Kaufm. Fischer und Fräulein Christine Liszczynsky in Tarnowitz; Geistlicher Rath, Erzpriester und Pfarrer Carl Noske in Peterswalbau.

Requiescant in pace!

Breslau, den 15. Januar 1893.

Der Haupt-Verwaltungs-Rath.

Gleich.

Inhalts-Verzeichniß.

Altwasser	Seite 79	Neisse	Seite 82
Auras :	13	Neisse, Altstadt	80
Berlin	57	Neumarkt	81
Bernau i. d. Mark	44	Neurode	37
Beuthen D/S.	85	Neusalz a/D	90
Breslau	100—122	Neustadt D/S.	46
Brieg	49	Nels	51
Canth	57	Oppeln	29
Charlottenburg	11	Ottmachau	25
Cottbus	89	Patschkau	88
Falkenberg D/S.	78	Peterswaldau	98
Forst i./Rausitz	55	Pleß D/S.	92
Frankenstein	32	Potsdam	18
Freiburg	34	Prausnitz	76
Freiwaldbau österr. Schles.	49	Ratibor	30
Glag	19	Reichenbach	45
Gleiwitz	21	Reinerz	52
Gottesberg	56	Rixdorf bei Berlin	16
Görlitz	54	Ruda	88
Ober-Glogau	73	Rybnitz	94
Grottkau	28	Sagan	31
Grünberg	95	Schmellwitz bei Canth	69
Guben	26	Schweidnitz	48
Guhrau	26	Siemianowitz	38
Habelschwerdt	71	Sorau N/R.	53
Hirschberg	12	Strehlen	99
Jauer	96	Groß-Strehlitz	81
Johannesberg	41	Striegau	14
Kattowitz	13	Tarnowitz	96
Königshütte	36	Trebnitz	69
Krappitz	70	Wansen	32
Landek	21	Warmbrunn	17
Landeshut	72	Groß-Wartenberg	75
Langenbielau	84	Wartha	16
Leobschütz	91	Weidenau, österr. Schles.	23
Liegnitz	77	Wittichenau	75
Lipine	39	Wünschelburg	33
Löwenberg	97	Zaborze	48
Münsterberg	87	Zabrze	44
Myslowitz	27	Ziegenhals	87
Naklo bei Tarnowitz	50	Zobten	36
Namslau	15		

General-Übersicht der Einnahmen und Ausgaben u. pro 1892.

Laufende Nr.	Name der Conferenz.	Einnahme M.	Ausgabe M.	Zahl der		Unterstützt wurden				Zahl der		
				thä- tigen Mitglieder.	Ch- ren- -	Familien.	Waisen.	Entlassene & tragf.	Lehrlinge.	verwahr- l. Kinder.	in Verwahr- anstalten.	
	A. In Breslau.											
1	Ortsvorstand	4484	3657	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	St. Johann	2914	3197	41	30	70	—	—	—	—	—	—
3	St. Maria	19623	18960	25	20	238	—	—	—	—	—	—
4	St. Michael	1486	1298	34	56	146	4	—	—	—	—	—
5	St. Vinzenz	1420	987	10	52	17	—	—	—	—	—	—
6	St. Matthias	1412	1291	23	59	35	—	—	—	—	—	—
7	St. Mauritius	2060	1829	21	176	21	—	—	—	—	—	5
8	St. Adalbert	849	786	14	23	59	—	—	—	—	—	1
9	St. Dorothea	2374	1571	33	62	30	—	—	—	—	—	1
10	St. Nicolai	1187	1413	28	82	25	—	—	—	—	—	—
11	Herz Mariä	1629	1630	17	85	45	3	—	—	—	—	—
12	St. Anna	1411	1220	27	152	31	—	—	—	—	—	—
13	St. Elisabeth	1422	1310	31	163	43	—	—	—	—	—	—
14	St. Ursula	1826	1759	28	120	45	3	—	—	—	—	—
15	St. Joseph	1857	1366	26	45	46	2	—	—	—	—	—
16	St. Bronisława	2581	2095	49	47	52	—	—	—	—	—	—
17	St. Catharina	1001	920	15	67	28	—	—	—	—	—	—
18	St. Hedwig	1323	1279	16	67	48	—	—	—	—	—	—
19	St. Maria Hilf	1586	1497	35	83	74	—	—	—	—	—	—
20	St. Barbara	2136	1830	21	136	52	—	—	—	—	—	—
21	St. Corpus Christi	1622	1292	22	112	31	—	—	—	—	—	—
22	St. Monica	1417	1001	19	178	27	—	—	—	—	—	—
23	Lehrlings-Verein	1205	1087	8	75	—	—	—	70	—	—	—
24	Verwahr. Kinder	3095	2720	17	201	—	—	—	7	39	—	—
25	St. Nolasus	3041	2028	45	12	—	—	345	1	—	—	—
26	Nächterinn-Verein	1999	1776	43	74	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	66960	59799	648	2177	1508	12	345	78	39	7	

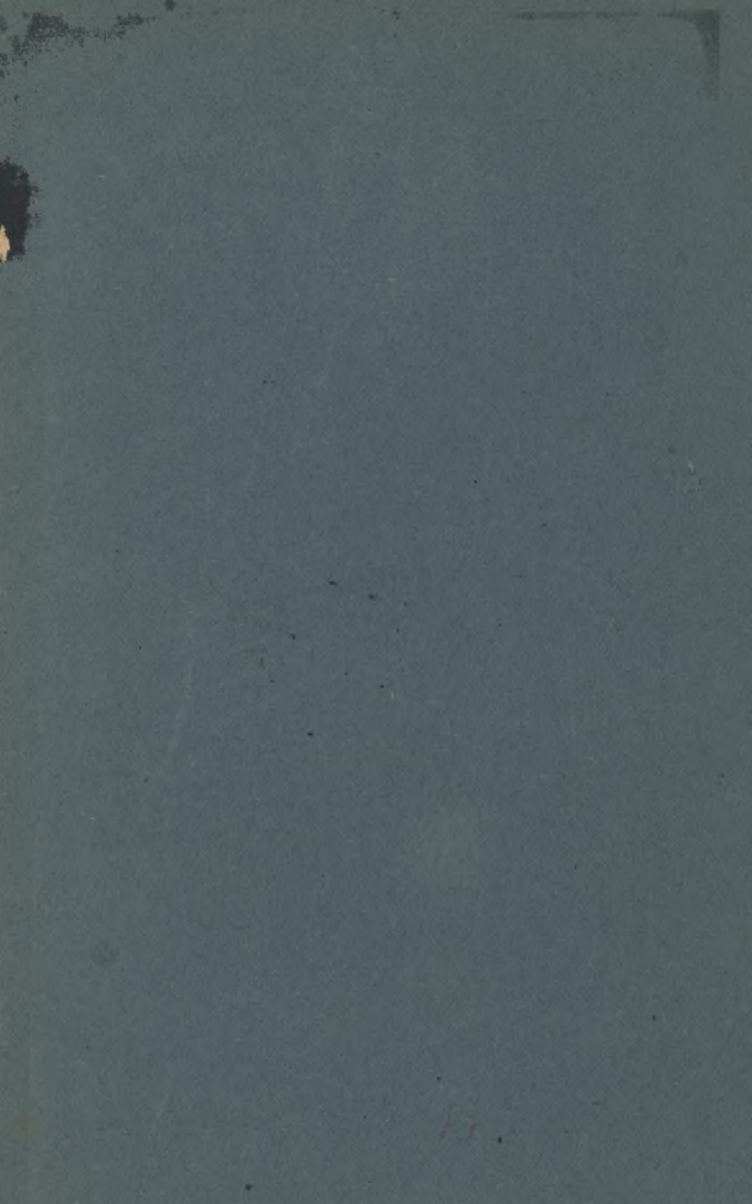
Laufende Nr.	Name der Conferenz.	Einnahme M.	Ausgabe M.	Zahl der		Kinder in		Unterstützt wurden			
				thä- tigen	Eh- ren- Mitglieder	Bewahr- Anstalten.	Industrie- schulen.	Kranke.	Familien.	Waisen.	Gebringe.
	B. Auswärts.										
27	Falkenberg	421	448	73	6	2	—	—	53	—	—
28	St. Hedwig	720	870	20	38	2	—	—	56	—	—
29	Ratibor	4648	4615	47	—	—	—	—	131	—	—
30	Trebnitz	554	454	24	79	—	—	12	37	—	—
31	Gr. Glogau	1910	968	34	25	—	—	—	35	—	—
32	Ober-Glogau	611	572	31	36	—	—	—	11	—	—
33	St. Hedwig	580	525	42	36	—	—	—	12	—	—
34	St. Theresia	217	190	123	—	—	—	—	—	—	—
35	Löwenberg	621	510	16	49	—	—	—	45	—	—
36	Liebertthal	721	225	12	40	—	—	—	28	—	—
37	Münsterberg	480	490	21	29	1	—	—	15	—	—
38	St. Elisabeth	1323	1335	30	104	2	—	—	56	—	—
39	Sagan	252	97	13	4	—	—	—	10	—	—
40	St. Maria Hilf	593	555	15	21	—	—	—	20	—	—
41	Striegau	305	251	39	130	—	—	—	—	1	—
42	Reiße St. Maria	685	647	48	27	—	—	—	21	—	—
43	St. Peter Paul	608	550	52	28	—	—	—	20	—	—
44	• Jakob	438	496	17	44	—	—	—	12	—	—
45	• Dominicus	288	305	14	23	—	—	—	9	—	—
46	• Hedwig	2868	2854	47	260	—	—	—	100	—	—
47	Landeshut	497	363	58	7	—	—	—	20	—	—
48	Batschlan	1052	975	18	20	—	—	—	21	—	—
49	St. Hedwig	1612	1407	65	63	—	—	—	44	1	1
50	Neuzelle	113	65	20	25	—	—	—	31	—	—
51	St. Maria Hilf	197	128	24	17	—	—	—	39	—	—
52	Dels	314	123	20	4	—	—	—	8	—	—
53	St. Hedwig	490	207	32	14	—	—	—	20	—	—
54	Trebnitz	1624	1520	53	91	—	—	—	90	1	—
55	St. Hedwig	723	582	37	42	1	—	10	22	—	—
56	Habelschwerdt	814	807	53	5	—	—	—	64	—	—
57	St. Elisabeth	736	631	147	—	—	—	—	40	—	—
58	Sauer	787	574	28	—	—	—	—	47	—	—
59	St. Hedwig	244	232	10	27	—	—	—	17	—	—
60	Krappitz	112	112	10	—	—	—	—	—	—	—
61	St. Maria	155	139	22	—	—	—	5	40	—	—
62	Oppeln										
	Orts-Vorstand	208	108	—	—	—	—	—	—	—	—

Laufende Nr.	Name der Conferenz.	Einnahme M.	Ausgabe M.	Zahl der		Kinder in		Unterstützt wurden			
				thä- tigen Mitglieder	Ch- ren- Mitglieder	Bewahr- Anstalten.	Industrie- schulen.	Kranke.	Familien.	Waisen.	Gebrüder.
63	Oppeln St. Crux	674	496	17	70	—	—	—	—	—	—
64	St. Hedwig	1607	1396	26	115	120	—	—	65	—	—
65	Schweidnig	1149	1222	60	69	—	—	—	40	—	—
66	St. Hedwig	1435	1231	80	80	—	—	—	52	—	—
67	Ujest	214	155	9	14	—	—	—	—	—	—
68	Neumarkt	742	426	30	98	—	—	9	35	—	—
69	Wartsa	243	206	23	—	—	—	—	2	—	—
70	St. Hedwig	282	244	41	—	—	—	—	16	—	—
71	Glag	13659	13452	40	105	70	40	—	35	32	—
72	St. Elisabeth	1824	1761	76	48	—	—	1	61	—	—
73	Strehlen	101	29	15	2	—	—	—	16	—	—
74	St. Hedwig	536	170	40	10	—	—	—	25	—	—
75	Ziegenhals	393	242	44	14	140	—	—	36	—	—
76	St. Hedwig	605	522	35	109	—	—	—	—	—	—
77	St. Elisabeth	247	168	36	22	—	—	—	53	—	—
78	Berlin: St. Angela	1093	956	13	95	—	—	—	43	—	—
79	St. Maria	1236	1054	23	95	—	—	—	52	—	—
80	St. Sebastian	1198	1054	31	41	—	—	—	61	—	—
81	St. Monica	606	478	9	20	—	—	33	14	1	—
82	St. Matthias	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
83	St. Barbara	1430	1247	18	56	—	—	—	63	—	—
84	St. Maria Hilf	1260	913	20	60	—	—	—	32	—	—
85	St. Aloysius	237	156	5	28	—	—	—	8	—	—
86	St. Agnes	1551	1565	20	166	—	—	—	64	—	—
87	St. Theresia	247	247	5	50	—	—	—	5	—	—
88	St. Elisabeth	1170	1183	20	45	—	—	—	42	—	—
89	St. M. Consolatrix	856	703	13	53	—	—	—	40	—	—
90	Larnowig	1306	885	84	49	—	—	—	62	—	—
91	St. Elisabeth	1195	1023	16	150	—	—	—	60	—	—
92	Leobschütz	2461	2377	134	128	—	—	—	110	—	—
93	Brieg	1050	1030	30	102	—	—	—	23	—	—
94	St. Maria	3831	1759	33	90	—	—	—	30	6	—
95	Gr. Wartenberg	197	147	28	8	—	—	2	26	2	—
96	Beuthen D. S.	2311	2242	14	132	2	—	18	81	94	—
97	ad St. Trinita t.	1618	1614	21	99	—	—	—	63	38	10
98	Ramslau	1317	1112	24	69	—	—	—	32	—	—
99	Peterswalbau	550	451	52	10	—	—	—	38	—	—
100	Neustadt	3398	2287	57	249	60	—	—	72	40	—
101	St. Hedwig	2296	1505	75	260	—	—	—	—	—	—

laufende Nr.	Name der Conferenz.	Einnahme M.	Ausgabe M.	Zahl der		Kinder in		Unterstützt wurden			
				thä- tigen	Ch- ren- Mitglieder.	Bewähr- Anstalten.	Industrie- schulen	Kranke.	Familien.	Waisen.	Gebrüder.
102	Grottkau	3032	1902	30	114	2	—	8	103	—	—
103	Landeck	997	835	35	39	—	—	—	35	—	—
104	St. Elisabeth	969	912	66	65	—	—	—	38	—	—
105	Johannesberg	1259	932	16	—	—	—	—	—	—	—
106	Wanzen	471	376	34	35	—	—	—	17	—	—
107	Ottmachau	158	146	9	10	—	—	—	8	—	—
108	St. Maria	553	528	26	62	1	—	—	33	—	—
109	Zobten	630	370	15	11	—	—	—	15	—	—
110	Königshütte	3028	1809	52	138	—	—	—	62	1	—
111	Pipine	430	337	16	6	—	—	—	10	—	—
112	St. Hedwig	653	240	72	6	—	—	—	7	—	—
113	St. Elisabeth	1767	1441	68	12	—	—	52	36	3	—
114	St. Monica	2000	1282	50	49	1	—	—	20	—	—
115	Potsdam	480	479	15	19	43	—	—	7	—	—
116	St. Elisabeth	451	431	10	48	—	—	—	26	—	—
117	Altwater	785	454	17	28	—	—	—	15	—	—
118	Canth	533	469	18	47	—	—	4	21	—	—
119	Charlottenburg	406	361	12	29	2	—	—	31	—	—
120	Altstadt Reiffe	513	390	20	10	—	—	—	—	—	—
121	Rybnik	1194	858	8	59	—	—	5	22	—	—
122	Pleß	1239	658	22	63	—	—	—	32	—	—
123	Bernau	144	71	12	—	—	—	3	6	—	—
124	Neurode	2407	1056	130	44	—	—	—	125	—	—
125	Rattowitz	2258	1573	19	137	—	—	11	45	1	—
126	Weidenau	1045	996	13	74	—	—	23	47	—	—
127	Hirschberg	536	536	16	45	—	—	—	—	—	—
128	Kuras	304	84	12	22	—	—	—	6	—	—
129	Wyslowitz	1265	921	12	98	—	—	—	26	—	3
130	Frankenstein	1566	1362	60	78	—	—	—	100	1	—
131	Reichenbach	214	191	20	10	—	—	—	10	—	—
132	St. Hedwig	1603	1534	40	54	—	—	—	56	—	—
133	Forst	223	222	39	19	—	—	—	8	—	—
134	Gr. Strehlig	1766	908	28	49	—	—	—	31	—	—
135	Rüben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
136	Cottbus	469	328	8	40	—	—	9	18	3	—
137	Warmbrunn	1248	1075	19	115	—	—	—	83	—	—
138	Görlitz	3094	552	17	54	—	—	—	26	—	—
139	St. Elisabeth	1959	698	34	38	—	—	—	41	—	—
140	Braunsitz	303	208	25	22	—	—	—	13	—	—

Laufende Nr.	N a m e der Conferenz.	Einnahme M.	Ausgabe M.	Zahl der		Kinder in		Unterstützt wurden			
				thä. tigen Mitglieder.	Gh- ren.	Gewahr- Anstalten.	Industrie- Schulen.	Kranke.	Sammlen.	Raisen.	Gehring.
141	Rixdorf	259	243	8	18	—	—	—	7	—	—
142	St. Theresia	351	299	14	26	—	—	—	9	—	—
143	Gleiwitz	2394	2330	18	139	—	—	—	75	—	—
144	Wittichenau	244	190	28	9	—	—	—	11	—	—
145	Maria Hilf	301	308	71	21	—	—	14	13	—	—
146	Neusalz	455	398	39	55	—	—	—	21	—	—
147	Guhrau	677	429	16	23	—	—	—	28	—	—
148	Freiwalbau	286	206	10	—	—	—	—	26	—	—
149	Grünberg	2148	2018	54	21	70	—	—	25	—	—
150	Sohrau N.-L.	307	203	13	12	—	—	3	20	—	—
151	St. Elisabeth	300	199	8	19	—	—	5	17	3	—
152	Freiburg	690	475	38	75	—	—	—	45	1	—
153	Ruda	4225	4025	60	4	—	—	2	62	3	—
154	St. Anna	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
155	Zaborze	1652	1151	30	110	—	—	—	130	—	—
156	Grüßau	373	347	14	50	—	—	—	20	—	—
157	Guben	235	139	57	7	—	—	—	17	—	—
158	Bünshelburg	399	377	20	22	—	—	—	17	—	—
159	Zabrze	3133	2860	32	143	—	—	—	80	—	—
160	Siemianowicz	1581	1575	370	3	9	—	3	30	9	—
161	Schmellwitz	1212	990	14	5	—	—	—	20	—	—
162	Raklo	1072	591	9	141	—	—	—	42	—	—
163	Reinerz	951	722	42	39	—	—	—	45	—	—
164	Gottesberg	446	400	16	108	—	—	—	26	2	—
165	Langenbielau	3505	2647	50	300	—	—	—	40	26	4
Summa		153794	125785	4778	7204	528	40	232	4616	269	18
Recapitulation.											
Summa A. Breslau		66960	59799	648	2177	7	—	—	1508	12	78
Summa B. Auswärts		153794	125785	4778	7204	528	40	232	4616	269	18
Summa Summarum		220754	185584	5426	9381	535	40	232	6124	281	96





Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

6984 S



001-006984-00-0

ZBIOR

KLASYF.

